

# **Chronik von Dürrkunzendorf**

**Schul-Chronik  
für die  
katholische Elementar-Volks-Schule zu  
Dürrkunzendorf  
Kreis Neurode**



# **Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort der Herausgeber</b>	<b>4</b>
<b>Schulchronik</b>	<b>6</b>
<b>Dorfchronik</b>	<b>141</b>
<b>Namens- und Ortsverzeichnis</b>	<b>239</b>

# Vorwort der Herausgeber

Dieses Buch ist die Abschrift der Schul- und Dorfchronik von Dürrkunzendorf in der Grafschaft Glatz (heute: Suszyna, Powiat Kłodzko).

Mitte der 1980er Jahre konnte Alfred Weinrich, gebürtig in Dürrkunzendorf, auf einer Urlaubsreise das erste Mal Einblick in dieses historische Dokument bekommen. 1989 hatte er die Gelegenheit, die Chronik in Glatz kopieren zu lassen. Möglich wurde dies durch die große Unterstützung und Hilfsbereitschaft von Bogdan Buhajczuk.

In den folgenden Jahren begannen zunächst Alfred, Anna-Maria und Michael Weinrich den Text abzuschreiben. Eine vollständige Abschrift der in Sütterlin geschriebenen Chronik erstellte dann Konrad Weinrich unter großem zeitlichen Aufwand. Diese Version wurde mehrmals in Kleinstauflagen gedruckt und an Interessierte weitergegeben.

Ende 2018 wurden die Texte auf der Grundlage dieser Arbeit überarbeitet und sind nun auf <http://www.schlesierland.de> allgemein zugänglich. Wir danken Herrn Manfred Schürmann, dass er der Chronik dieses neue Zuhause gibt und so einen freien Zugriff auf sie ermöglicht.

Die Erklärungen in den Fußnoten und das angefügte Namens- und Ortsverzeichnis sind nicht im Original enthalten und stammen von den Herausgebern.

Alfred und Michael Weinrich, Advent 2018

# Schulchronik

# 1844

Schon im Jahre 1844 wurde die Gemeinde Dürrkunzendorf von der königlichen Regierung zu Breslau aufgefordert, ein Schulgebäude zu bauen. Dieser Aufforderung wurde jedoch nicht Folge geleistet.

Die schulpflichtigen Kinder von Dürrkunzendorf besuchten damals die Schule zu Niedersteine, während die Kinder aus der Colonie Finkenhübel in Seifersdorf eingeschult waren. In den vierziger Jahren wurde zur Schule zu Seifersdorf eine Pumpe gebaut. Finkenhübel sollte die Kosten dieses Baues tragen helfen. Finkenhübel weigerte sich und leistete keinen Beitrag, weshalb es ausgeschult wurde.

Die Kinder von Finkenhübel besuchten nach dieser Ausschulung drei Jahre hindurch keine Schule und erhielten auch durch einen auswärtigen Lehrer keinen Unterricht. Nach Verlauf dieser Zeit kam zwischen der Gemeinde Seifersdorf und der Colonie Finkenhübel in Betreff der Schulangelegenheiten letzteren Ortes eine Einigung in der Weise zustande, daß die schulpflichtigen Kinder von Finkenhübel in der Schule zu Seifersdorf wieder unterrichtet wurden und zwar in den Nachmittagsstunden, wofür der dortige Lehrer besoldet wurde.

# 1848

Im Jahre 1848 wurde die Gemeinde Dürrkunzendorf abermals zum Schulbau aufgefordert und sollte den Unterricht einer Bestimmung der königlichen Regierung zu Folge den 2. Januar 1849 beginnen. Der Bau aber wurde nicht in Angriff genommen.

# 1870

Erst im Frühjahr des Kriegsjahres 1870 begann man mit den Erdarbeiten. Im Jahre 1871, und zwar im Herbst, wurde der Bau vollendet. Der Bau wurde in Angriff genommen und vollendet unter seiner Hochwürden dem Pfarrer Herrn Teuber in Niedersteine. Die Bau-Commission bestand aus dem Gastwirt Johann Menzel, dem Stellenbesitzer Ignaz Herzig, dem Colonisten Franz Fleischhauer und dem Colonisten Joseph Seidel.



## 1872/1874

Das Schulgebäude blieb nach seiner Vollendung bis zum 2. September 1872 unbewohnt, also ohne Lehrer. Im Jahre 1872 und zwar im Juli erhielt der Lehrer Graser, damals Adjutant in Königswalde, vom Patron der Schule, Freiherrn von Zedlitz und Neukirch auf Pischkowitz die Vocation für die hiesige Schule und wurde am 2. September 1872 als am Gedenktage der Schlacht bei Sedan durch Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Teuber zu Niedersteine in sein Amt eingeführt.

Der Lehrer Graser erteilte an hiesiger Schule den Unterricht vom 2. September 1872 bis zum 21. März 1874. Vom 23. bis 28. März 1874 wurde obengenannter Lehrer durch den Schulamts-candidaten Herzig aus Niedersteine vertreten. Vom 29. März bis zum 15. Juni 1874 erhielten die Kinder keinen Unterricht. Am 5. Mai wurde die jährliche Prüfung von Seiner Hochwürden Herrn Pfarrer und Kreis-Schulen-Inspector Heinisch aus Schlegel abgehalten, bei welcher der Lehrer Graser seine Stellung kündigte und aus dem Lehrfach ausschied.

Vom 15. bis 25. Juli 1874 unterrichtete der Substitut August Volkmer. Den 26. Juli 1874 wurde die Schule geschlossen und der Unterricht begann erst am 26. August, an welchem Tage der Lehrer Josef Sandler, vormals Adjutant in Pischkowitz, durch Seiner Hochwürden Herrn Pater Brauner aus Niedersteine in sein Amt eingeführt wurde. Den 1. Oktober 1874 fand die Installation durch Seiner Hochwürden Herrn Kreis-Schulen-Inspector und Pfarrer Herrn Heinisch aus Schlegel in der Pfarrkirche zu Niedersteine statt.

Am 2. September, als am Gedenktage der Schlacht bei Sedan, wurden die Schüler auf die Bedeutung des Tages aufmerksam

gemacht und nach einer patriotischen Ansprache und nach Absingen einiger patriotischer Lieder entlassen.

# 1875

In ähnlicher Weise wurden im Jahre 1875 der Geburtstag Seiner Majestät des Königs und Kaisers und der 2. September begangen. Am 3. Mai 1875 hielt Seiner Hochwürden Herr Pfarrer Urban aus Niedersteine die jährliche Schulprüfung ab. Die patriotischen Gedenktage wurden in der üblichen Weise begangen. Im übrigen ist während des Schuljahres nichts vorgekommen, was von Bedeutung gewesen wäre.

# 1876

Den 31. März 1876 wurde die Schule durch Herrn Kreis-Schulen-Inspector Schröter revidiert. Seiner Hochwürden Herr Pfarrer Urban aus Niedersteine hielt am 3. Mai 1876 die jährliche Schulprüfung ab. Den 4. Mai 1876 fand die Versetzung und die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder statt. Am 19. Mai 1876 beehrte der Patron der Schule, Freiherr von Zedlitz Neukirch auf Pischkowitz die hiesige Schule mit einem Besuche.

Der 2. September wurde nach Vorschrift gefeiert. Den 17. September fand auf der im Oberdorfe gelegenen Hofewiese ein Kinderfest statt, welches von den Eltern der betroffenen Kinder und von Leuten aus den Nachbargemeinden zahlreich besucht war. Vom 23. September 1876 wurde hiesige Schule von Seiner Wohlgeborenen Herrn Kreis-Schulen-Inspector Dorn revidiert.

In den Monaten Oktober und November war der Schulbesuch sehr unregelmäßig. Fast die Hälfte der Schulkinder mußte wegen Erkrankung an den Masern vom Schulbesuche dispensiert werden.

# 1877

Den 7. März 1877 wurde die hiesige Schule von Seiner Wohlgeborenen Herrn Kreis-Schulinspector Dorn revidiert. Das Geburtstagsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde durch eine Ansprache und Gesang gefeiert. Die jährliche Prüfung hat am 1. Mai 1877 stattgefunden und wurde von Seiner Hochwürden Herrn Pfarrer Urban aus Niedersteine abgehalten.

Die Ernteferien begannen den 21. Juli und endigten den 19. August. Sie konnten ihren vorschriftsmäßigen Anfang nicht nehmen und mußten auch um acht Tage ausgedehnt werden, da der Lehrer hiesiger Schule sein zweites Examen zu Habelschwerdt ablegte. Den 14. Juli, also acht Tage vor Beginn der Ferien, wurden die Kinder hiesiger Schule durch Herrn Kreis-Schulinspector Dorn einer Prüfung unterzogen.

Den 2. September, am Gedenktage der Schlacht bei Sedan, wurden die Kinder auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und nach einer Ansprache und nach dem Absingen einiger patriotischer Lieder entlassen. Die Herbstferien der hiesigen Elementarschule umfaßten die Zeit vom 1. bis incl. 7. October.

# 1878

Am 20. Februar 1878 beteiligten sich die Schüler an der Totenfeier für Seine Heiligkeit <sup>1</sup>, da seitens des Lokal-Schulinspectors Herrn Pfarrer Urban den Lehrern des Kirchspieles gestattet worden war, den Schulunterricht an genannten Tage ganz ausfallen zu lassen. Das Geburtstagsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde durch eine Ansprache und Gesang gefeiert. Die jährliche Prüfung hat am 26. April stattgefunden.

Am Bußtage wurden die Kinder zum Empfange der Heiligen Communion in die Kirche nach Niedersteine geführt. Die Ernteferien begannen den 1. August und erstreckten sich über einen Zeitraum von drei Wochen. Den 4. September 1878 wurden die Schüler hiesiger Schule von Herrn Kreis-Schulen-Inspector Dorn geprüft. Der 2. September wurde durch einen Vortrag, in welchem die Kinder auf die Bedeutung und Wichtigkeit des Tages hingewiesen wurden und durch Absingen mehrerer patriotischer Lieder gefeiert.

Wegen Krankheit des Lehrers begannen die Herbstferien schon den 21. September und endeten den 14. Oktober. Die Verlängerung derselben umfaßte demnach einen Zeitraum von vierzehn Tagen.

---

<sup>1</sup>Papst Pius IX. war am 7. Februar 1878 gestorben

# 1879

Im Monat Februar 1879 feierte der Gastwirt Joseph Pfeiffer zu Finkenhübel sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Ortsvorsteher von Dürrkunzendorf und Finkenhübel. Die Feier bestand in einem Gastmahle und schloß mit einem Tanzvergnügen. Am 22. März 1879, dem Geburtstagsfeste Seiner Majestät des Kaisers, wurden die Kinder in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und ihnen das Wichtigste aus dem Leben des greisen Helden mitgetheilt. Einige patriotische Lieder beschlossen die Feier.

Am 19. April 1879 hielt Herr Pfarrer Urban aus Niedersteine die jährliche Prüfung ab. Den 21. April 1879 fand die Versetzung, den 28. April die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder statt. Am 7. Mai 1879 begaben sich diejenigen Kinder, welche während der Fastenzeit den nothwendigen Unterricht zur Vorbereitung auf den Empfang des Heiligen Sakramentes des Altares erhalten hatten, in die Pfarrkirche zu Niedersteine um daselbst die heilige Communion zu empfangen.

Den 11. Juni 1879 fand die Feier des goldenen Ehejubiläums unseres hochverehrten Kaiserpaares in folgender Weise statt. An diesem Tage wurden die Kinder hiesiger Schule unter Aufsicht des Lehrers in die Pfarrkirche zu Niedersteine geführt, um so der Kirchfeier beiwohnen zu können. Nach beendeter Feier wurde der Rückweg nach hiesiger Schule in geordnetem Zuge angetreten. In derselben angelangt, fand ebenfalls eine der Fassungskraft der Kinder entsprechende Feier statt. Der Lehrer hielt einen Vortrag, durch welchen die Kinder auf die Wichtigkeit des Tages hingewiesen wurden. Hierauf wurden Gedichte von den Schülern vorgetragen, patriotische Lieder gesungen und

zum Schluß ein dreifaches „Hoch auf Ihre Königliche Majestät“ ausgebracht, in das die Schüler begeistert einstimmten.

Der Lehrer Josef Sandler ertheilte an hiesiger Schule den Unterricht vom 26. August 1874 bis 1. October 1879. Nach Verlauf der Herbstferien, welche die Zeit vom 1. bis 7. October incl. umfaßten, wurde der Lehrer August Heinsch vormals Hilfslehrer in Pischkowitz am 8. October durch Herrn Lokal-Schulinspector, Hochwürden Herrn Pfarrer J. Urban zu Niedersteine, unter Beisein des Amtsvorstehers Herrn Josef Pfeiffer, so der Schulvorsteher, Herrn August Kienast in sein Amt eingeführt. Auch erfolgte die Bestallung der beiden genannten Herren Schulvorsteher. Am genannten Tage fand auch die Revision des Schulinventars statt. Die Revision ergab, daß alle zur Schule gehörigen Utensilien vorhanden waren.



# 1880

Den 21. Februar 1880 wurde hiesige Schule von Sr. Wohlgeborenen Herrn Kreis-Schul-Inspector Dorn revidiert. Den 22. März 1880, am Geburtstagsfeste Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I., wurden die Kinder hiesiger Schule unter Leitung ihres Lehrers in die Pfarrkirche nach Niedersteine geführt, um so der kirchlichen Feier beiwohnen zu können. Nach beendigter Feier fand, nachdem man in geordneten Zuge in hiesige Schule zurückgekehrt war, die Schulfeierlichkeit durch Vorträge und patriotische Gesänge statt. Der Schul- und Ortsvorstand sowie einige andere Herren der Gemeinde hatten sich dieser Festlichkeit angeschlossen.

Die jährliche Prüfung fand am 6. April statt. Die Entlassung und Wiederaufnahme der Schüler fand den 19. April statt. Am Bußtage, den 20. April 1880 begaben sich diejenigen Kinder, welche während der Fastenzeit den notwendigen Unterricht zur Vorbereitung auf den Empfang des heiligen Sakramentes des Altars erhalten hatten, in die Pfarrkirche zu Niedersteine, um daselbst die heilige Communion zu empfangen.

Den 13. Juli 1880 fand in hiesiger Schule unter Leitung des Herrn Local-Schul-Inspectors Hochwürdigen Pfarrer Herrn Urban aus Niedersteine, die zweite Spezialconferenz statt. Es wurden nachstehende Themata von drei Hilfslehrern behandelt:

1. „Die Sündflut“
2. „Die Gewässer der Provinz Schlesien“ und
3. „Das Vergißmeinnicht“

Nach erfolgter Durchnahme genannter Themata fand eine lebhaftige Debatte und zuletzt gemütliches, kollegialisches Beisammensein von elf anwesenden Lehrern statt.

Die Ernteferien nahmen mit dem 1. August ihren Anfang und endigten den 22. August. Das Sedan-Fest am 2. September wurde durch eine, den Kindern faßliche Ansprache von Seiten des Lehrers durch Gedichte und Lieder von den Schülern, begangen. An eben diesem Tage wurde von den Herren Fr. Walter, Fr. Kienast, Jos. Veit, Jäschke und Welzel eine Schul-„Fahne“ als Geschenk hiesiger Schule dargebracht, welche auch am genannten Tage zum ersten Male flaggte.

Den 29. September 1880 wurde hiesige Schule von Seiner Wohlgeboren Herrn Kreis-Schulinspector Dorn revidiert. Die Kartoffelferien hatten die Dauer vom 1. bis 8. October. Wegen Krankheit des Lehrers mußte der Unterricht vom 22. November bis 17. December 1880 ausgesetzt werden. Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. December 1880 bis 3. Januar 1881.

# 1881

Die Osterprüfung von Herrn Localschulinspector Hochwürden Herrn Pfarrer Julius Urban zu Niedersteine abgehalten, fand unter Beisein der Herren Schulvorsteher August und Josef Kienast des Herrn Ortsvorsteher Anton Gottschlich und der Herren Gerichtsleute Ernst Böhm und Josef Veit am 16. Februar 1881 statt und hatte eine Dauer von 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags. Den 17. Februar war der nach der Prüfung abzuhaltende schulfreie Tag.

Den 16. März 1881 wurde hiesige Schule von Sr. Wohlgeboren Königl. Herrn Kreis- Schulinspector Dorn revidiert. Das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. wurde durch Besuch des Gotteshauses in Niedersteine durch kirchliche Feier, sowie nach erfolgter Rückkehr in hiesige Schule durch eine fast zweistündige Schulfeier festlich begangen. Zehn Herren der Gemeinde nahmen Anteil an der Festlichkeit.

Am 4. April 1881 fand die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder statt. 32 Zöglinge wurden an diesem Tage gemeldet zum Schulbesuch, von denen aber fünf wegen Krankheit, durch ministerielle Verfügung dispensiert wurden.

Am 11. Mai 1881, dem Bußtage, wurden 32 Kinder hiesiger Schule nach gehöriger Vorbereitung durch den Religionsunterricht von Hochwürden Herrn Kaplan Brauner in die Pfarrkirche nach Niedersteine geführt, um daselbst das allerheiligste Altarssakrament zu empfangen. Auch wurden am genannten Tage fünf Schüler, welche das gesetzliche Alter erreicht hatten, entlassen.

Die Schule Dürrkunuzendorf zählt nun 123 Kinder, welche den Unterricht besuchen. Die Pfingstferien währten vom 5. bis 9.

Juni. Die Ernte-Ferien nahmen am 1. August ihren Anfang und endeten mit dem 22. August.

Den 2. September als am Tage der Sedanfeier wurden die Kinder von Seiten des Lehrers in die Kirche nach Niedersteine geleitet, um daselbst der heiligen Messe beizuwohnen. Nach erfolgter Teilnahme am heiligen Meßopfer wurden die Kinder zurückgeführt in hiesige Schule, wo dann die Schulfeier durch eine faßliche Ansprache vom Lehrer und durch Gedichte und Lieder von den Schülern begangen wurde. Der Orts- und Schulvorstand und mehrere Herren aus der Gemeinde hatten sich zur Schulfeier eingefunden. Nach Beendigung der Schulfeier beschlossen die anwesenden Herren, den Kindern eine Freude zu bereiten, durch Veranstaltung eines Kinderfestes. Dieses fand am 12. September statt und die Einnahme von 82 Mark und 29 Pfennige bezeugten so recht die Liebe der Eltern und Kinderfreunde zu den Kleinen. Das Fest war für Groß und Klein zur größten Freude abgelaufen und gewißlich wird dieser Tag allen Jahre hinaus unvergeßlich bleiben. Möge Gott der Allgütige mit dem reichsten Segen alle Wohltäter, welche diese Freude den Kleinen bereiteten, beglücken.

Die Kartoffel-Ferien nahmen mit dem 26. September ihren Anfang und endigten mit dem 10. October 1881. Den 22. November 1881 wurde hiesige Schule durch Königlichen Herrn Kreis-Schulinspector Dorn revidiert. Während der Zeit des 26. Novembers bis 5. December 1881 mußte der Unterricht ausgesetzt werden, da der Lehrer August Heinsch seine Wiederholungs- oder zweite Prüfung absolvierte. Die Weihnachtsferien währten vom 24. December 1881 bis 2. Januar 1882.

# 1882

Wegen der Vermählungsfeier des Lehrers August Heinsch wurde der Unterricht am 9., 10. und 11. Januar 1882 ausgesetzt. Zur Erteilung des Industrie-Unterrichtes wurde die Frau Lehrer Heinsch damit beauftragt, und erwählt. Den wöchentlichen über zwei Stunden währenden Industrie-Unterricht besuchen gegenwärtig 32 Mädchen.

Zur Aufrechterhaltung der Reinlichkeit in den Aborten mit Brillen, so ist nun für die Knaben ein Pissoir erbaut worden.

Die Oster-Prüfung fand am 21. Februar 1882 statt. Sie wurde von Lokal-Schulinspector Hochwürden Herrn Pfarrer Urban aus Niedersteine unter Beisein der Schulvorsteher den Herren Josef und August Kienast abgehalten. Den 22. Februar war der nach der Prüfung abzuhaltende schulfreie Tag.

Der Geburtstag Seiner Majestät wurde wie immer in echt patriotischer Weise abgehalten. Die Osterferien hatten eine Dauer von einer Woche, nämlich vom 6. bis 13. April. Die Aufnahme und Entlassung der Schüler erfolgte am 3. April. Entlassen wurden 7 Schüler, dagegen aufgenommen 14 Kinder. Die Schule zählte bei Beginn des neuen Schuljahres eine Kinderzahl von 132.

Am 3. Mai 1882 empfangen die Schüler, welche von Hochwürden Herrn Kaplan Paul Brauner gehörig durch den Religionsunterricht vorbereitet worden waren, das allerheiligste Altarsakrament in der Pfarrkirche zu Niedersteine. Die Pfingstferien währten vom 27. bis Ende des Monat Mai. Am 26. Juli 1882 wurde die Schule von Königlichen Kreis-Schulinspector Herrn Josef Dorn revidiert.

Die Ernteferien haben eine Dauer von 3 Wochen gehabt und zwar vom 1. bis 22. August. Der 2. September, der Gedenktag von „Sedan“ wurde in der üblichen Weise begangen. Den 30.

September wurden 8 Schüler, welche das gesetzliche Alter erreicht hatten, entlassen und die Zahl der Schüler beträgt nun mit einem wiederzugezogenen Schüler 125.

Die Kartoffel-Ferien währten vom 1. bis 15. October. Die Weihnachts-Ferien hatten eine Dauer vom 24. December 1882 bis 3. Januar 1883. Der Schulbesuch, der Monate September, October, November und December 1882 betreffend war in Folge von Erkrankungen der Schüler an Scharlachfieber und Halskrankheiten nur wenig regelmäßig, besonders gilt dies von den Schülern des Nachmittags-Unterrichtes.

# 1883

Ebenso war der Besuch des Unterrichtes in den Monaten Februar und März 1883 durch Erkrankungen der Kinder, und wegen sehr ungünstiger Witterung, nicht sehr regelmäßig zu nennen.

Den 17. März wurde die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. abgehalten, da der Geburtstag Seiner Majestät in die Karwoche und in die Osterferienzeit fiel. Die Osterferien begannen den 22. März und endigten mit dem 28. März.

Die österliche Prüfung fand am 4. April nachmittags von 1 bis 4 1/2 Uhr statt. Hochwürden Herr Pfarrer Urban zu Niedersteine nahm genannte Prüfung ab unter Beisein des Orts- und Schulvorstandes. Donnerstag, den 5. April wurde der nach der Prüfung abzuhaltende schulfreie Tag gegeben. Wegen höchst ungünstiger Witterung fand die Aufnahme der im Jahre 1883 schulpflichtig gewordenen Kinder erst den 9. April statt, wobei 14 Schüler angemeldet und aufgenommen wurden.

Den 18. April, als am Bußtage wurden die Kinder nach vorheriger Vorbereitung durch Hochwürden Herrn Kaplan Brauner zum Tische des Herrn in die Pfarrkirche zu Niedersteine geführt. Die Entlassung der Schüler fand erst am 20. April statt. Die im neuen Schuljahr entstandene Schülerzahl betrug anfangs 135, wovon im Laufe des Monats vier verzogen und somit die Zahl der Schüler jetzt noch 131 beträgt. Durch ungünstige Witterung, sowie durch Erkrankungen der Kinder war der Besuch der Schule nicht sehr regelmäßig. Die Pfingst-Ferien dauerten vom 13. bis 17. Mai.

Den 30. Mai wurde die Schule vom Königlichen Herrn Kreis-Schulinspector Dorn revidiert. Demselben wurden allerhöchst im September 1882 der Rote Adler Orden IV. Klasse als Auszeich-

nung der Verdienste für das Schulwesen verliehen. Den 7. Juni empfangen 63 Kinder hiesiger Schule das heilige Sakrament der Firmung von Seiner Eminenz dem Kardinal, Fürsterzbischof von Schwarzenberg in der Pfarrkirche zu Eckersdorf.

Die Ernte-Ferien begannen am 1. August und endigten mit dem 21. August. Der Sedan Tag wurde wie in früherer Weise begangen. Die Zeitdauer der Herbst-Ferien betrug 14 Tage und war vom 30. September bis 14. October. Zu Michaeli wurden acht Schüler, welche das gesetzliche Alter erreicht hatten, aus dem Unterricht entlassen. Die Anzahl der Schüler beträgt nun 123. Den 20. October wurde die Schule vom Königlichen Herrn Kreis-Schulinspector Dorn revidiert. Die Weihnachts-Ferien währten vom 24. December 1883 bis 3. Januar 1884.



# 1884

Den 22. Februar hielt Herr Localschulinspector Hochwürden Herr Pfarrer Urban aus Niedersteine unter Beisein der beiden Herren Schulvorsteher Josef und August Kienast die Osterprüfung ab. Am 22. März wurde wie bisher der Geburtstag Sr. Majestät in patriotischer Weise begangen.

Den 31. März wurden 6 Schüler, die das erforderliche Alter und geistige Reife erlangt hatten, entlassen. Bei Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder am 1. April betrug die Anzahl der Anfänger 27 und die Gesamtzahl, der hiesigen Schule besuchenden Schüler beläuft sich auf 140. Hiervon kommen auf die Gemeinde Dürrkuzendorf 80 auf Colonie Finkenhübel 57 und auf Neusteine 3 Kinder, letztere sind nur Gäste.

Am 2. April schied aus unserer Kirchengemeinde Hochwürden Herr Kaplan Brauner, der über ein Jahrzehnt in hiesiger Schule Religions-Unterricht erteilte, um die ihm übertragene Stelle als Pfarrverweser<sup>2</sup> in Eckersdorf anzutreten.

Die Osterferien dauerten vom 10. bis 17. April. Den 21. Mai wurde die Schule vom Königlichen Herrn Kreis-Schulinspector Dorn revidiert. Vom 31. Mai bis 5. Juni fanden die Pfingstferien statt, während die Ernteferien eine vierwöchige Dauer hatten, nämlich vom 27. Juli bis 25. August. Den 2. September wurde die Sedanfeier in üblicher Weise begangen. Am 27. September revidierte Herr Kreis-Schulinspector Dorn hiesige Schule. Die Kartoffelferien währten vom 28. September bis 5. Oktober. In den Monaten Oktober, November und Dezember grassierten in unserer Gemeinde wie auch in vielen umliegenden Ortschaften die

---

<sup>2</sup> „In der Alt-Katholischen Kirche in Deutschland beinhaltet das Amt eines Pfarrverweser die Wahrnehmung aller pfarramtlichen Rechte während einer Pfarrvakanz.“ (Quelle: de.wikipedia.org)

Röteln oder Masern. Der Schulbesuch wurde infolge dessen ein sehr unregelmäßiger und da Anfang des Monats November 120 Schüler bereits erkrankt waren, so wurde vom Königlichen Land-Rats-Amt der Klassenschluß am 15. November befohlen. Aber schon den 4. December begann der Unterricht wieder, wiewohl nur ein Viertel der Schüler an demselben teilnehmen konnte und auf die Aufforderung zum Wiederbeginn des Unterrichts vom Königlichen Land-Rats-Amte noch nicht erfolgt war. Die Weihnachtsferien begannen den 24. December 1884 und endigten den 2. Januar 1885.

# 1885

In Folge der Masern war im Monat Januar ein noch unregelmäßiger Schulbesuch. Im März wurde der Geburtstag Sr. Majestät wie bisher im üblicher Weise gefeiert. Den 30. März wurde die Osterprüfung von Localschulinspector Hochwürden Pfarrer Urban aus Niedersteine abgehalten. Zur Prüfung waren die Herren Schulvorsteher Josef und August Kienast und der Gerichtschöffe Herr Ernst Böhm anwesend. Den darauffolgenden Tag, den 31. März, war schulfreier Tag. Die Osterferien währten vom 2. bis 5. April.

Am 8. April wurden 5 Schüler, welche das gesetzliche Alter erreicht hatten, entlassen. An demselben Tage, und zwar nachmittags 1 Uhr, fand die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder statt; die Zahl der derselben belief sich auf 16.

Gegenwärtig zählt hiesige katholische Volksschule 146 Kinder, von denen 76 die obere Klasse und 70 die untere Klasse besuchen. Der Gemeinde Dürrkunuzendorf gehören hiervon an: 80, der Kolonie Finkenhübel: 63, und der Kolonie Neu-Niedersteine: 3 Schüler.

Den 12. April empfangen diejenigen Schüler, welche das 12. Lebensjahr erreicht hatten, das Heilige Sakrament des Altares in der Pfarrkirche zu Niedersteine. Die Pfingstferien begannen den 23. Juni und endeten mit dem 27. Juni.

Den 2. Mai fand durch Königlichen Herrn Kreisschulinspector Dorn Revision in hiesiger Schule statt. Die Ernteferien hatten eine Zeitdauer von 3 Wochen, nämlich vom 26. Juli bis 16. August. Den 14. August, abends 6 Uhr, wurde unser allgeliebter hochverehrter Kreisschulinspector Herr Dorn, Ritter des Roten Adler-Ordens IV. Klasse, durch einen Gehirnschlag aus diesem Leben abgerufen. Seine große amtliche Pflichttreue, seine hohen

Verdienste für Schulwesen, verbunden mit einem liebenswürdigem Verhalten Schülern und Lehrern gegenüber sichern ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken. Den 20. August wurde durch die Königliche Regierung die Verwaltung der erledigten Kreis-Schulinspection Neurode/Waldenburg, bis auf Weiteres dem Königlichen Kreis-Schulinspector Herrn Dr. Stange in Glatz übertragen.

Den 2. September wurde der Sedan Tag in üblicher Weise begangen. Freitag, als den 11. September fand in der Pfarrkirche zu Niedersteine „canonische Visitation“ durch Hochwürden Herrn Großdechant Hoffmann statt. Die Schulkinder der Pfarrgemeinde Niedersteine wurden nach beendigten heiligen Meßopfer in den Glaubenswahrheiten geprüft.

Die Herbstferien währten 2 Wochen vom 20. September bis 4. October. Am 5. October wurden 7 Schüler hiesiger Schule entlassen. Nach dieser Entlassung hat die Schule zu Dürrkunzendorf eine Kinderzahl von 136 Schülern aufzuweisen.

Am 8. December verschied in Pischkowitz der Commendator des St. Johanniterordens, Königlicher Major und Landschafts-director Ritter des Eisernen Kreuzes Erster Klasse und anderer hoher Orden des Patrionats Herr hiesiger Schulgemeinde Herr Freiherr Theodor von Zedlitz und Neukirch auf Dürrkunzendorf, Kreis Neurode. Den 23. December begannen die Weihnachtsferien und endeten am 3. Januar 1886.

# 1886

Im Februar wurde von der Königlichen Regierung die erledigte Kreisschulinspection Neurode Waldenburg dem Königlichen Kreis-Schulinspector Herrn Dr. Springer übertragen. Der Geburtstag Sr. Majestät wurde am 22. März wie bisher in üblicher Weise begangen. Den 31. März hielt Local-Schulinspector Hochwürden Herr Pfarrer Urban aus Niedersteine die Osterprüfung ab. Der Prüfung wohnten bei die Herren Schulvorsteher Ernst Böhm und August Klesse, der Gerichtsmann Herr Burghardt und die Stellenbesitzer Herren August Hannig und Joseph Gottschlich.

Den 1. April wurde der schulfreie Tag gegeben. Am 2. April fand die Entlassung von 10 Schülern statt. An genanntem Tage war auch die Aufnahme der neuen schulpflichtig gewordenen Kinder. Die Zahl derselben betrug 16. Gegenwärtig besuchen hiesige katholische Schule (nachdem drei Schüler verzogen) 140 Kinder. Den 4. April wurden die größeren Schüler nach gehöriger Vorbereitung zum Empfange des allerheiligsten Altarssakramentes in die Pfarrkirche nach Niedersteine geführt. Die Osterferien währten vom 22. bis 29. April. Die Pfingstferien hatten eine Zeitdauer von fünf Tagen, nämlich vom 12. bis 17. Juni. Den 13. Juli wurde hiesige Schule vom Königlichen Kreis-Schulinspector Dr. Springer revidiert. Die Ernte-Ferien währten vom 2. August bis 23. August. Der Sedan Tag wurde nach üblicher Weise gefeiert.

Am 6. September fand in hiesiger Schule unter Leitung des Vorsitzenden Hochwürden Herrn Pfarrer Brauner aus Eckersdorf die zweite diesjährige Bezirks-Conferenz statt. Es wurden nachstehende Themata von zwei Lehrern behandelt.

1. Lesestück „Einkehr“ von Uhland
2. Regeldetri-Aufgaben<sup>3</sup>

Neun Collegen des Bezirks nahmen teil an der Conferenz. Die Herbstferien währten vom 26. September bis 11. October. Zum 1. October fand die zweite Entlassung derjenigen Schüler statt, welche das gesetzliche Alter und Reife erlangt hatten. Die Zahl derselben war 9 nämlich 4 Knaben und 5 Mädchen. Die Weihnachtsferien hatten eine Dauer vom 24. December 1886 bis 3. Januar 1887.

---

<sup>3</sup>Dreisatz-Aufgaben

# 1887

Die Osterprüfung wurde am 28. März von dem Königlichen Ortsschulinspector Hochwürden Pfarrer Urban aus Niedersteine abgehalten. Die Prüfung währte von 2 bis 5 1/2 Uhr nachmittags und es wohnten derselben bei, die Herren Schulvorsteher Böhm und Klesse und der Gerichtsmann Elsner. Den 29. März war schulfreier Tag.

Den 31. März erfolgte die Entlassung und Versetzung der Schüler, und am 1. April die Aufnahme der schulpflichtig gewordenen Kinder. Entlassen wurden 10 Schüler dagegen wurden aufgenommen 15, von denen 4 wegen Krankheit auf ein Jahr dispensiert wurden. Bei Beginn des neuen Schuljahres zählt die Schule 135 Schüler und zwar kommen auf die I. Klasse 82 und auf die II. Klasse 53 Kinder. Aus der Gemeinde Dürrkunuzendorf besuchen die Schule, aus Finkenhübel und gastweise aus Neu Niedersteine 3 Kinder.

Die Osterferien dauerten vom 7. bis 14. April. Den 17. April empfangen die größeren Schüler das allerheiligste Altarssakrament in der Pfarrkirche zu Niedersteine. Die Pfingstferien währten vom 28. Mai bis 2. Juni. Den 2. Juli wurde hiesige Schule vom Königlichen Kreis-Schulinspector Herrn Dr. Springer revidiert. Die Ernteferien dauerten vom 1. bis 21. August. Der 2. September wurde wie gewöhnlich abgehalten. Den 10. September wurde hiesige Schule vom Herrn Kreis-Schulinspector Dr. Springer revidiert. Den 26. September wurden 10 Schüler aus der Schule entlassen, da solche das gesetzliche Alter erreicht hatten. Die Herbstferien währten vom 26. September bis 10. October. Die Zahl der Schüler beträgt 125. Oberklasse zählt 72, dagegen die Unterklasse 53 Kinder. Die Weihnachts-Ferien hatten eine Dauer von 10 Tagen, nämlich vom 24. December 1887 bis 3. Januar 1888.

# 1888

In den Monaten Februar und März herrschte an einigen Tagen sehr stürmisches, mit großem Schneefalle verbundenes Wetter. In Folge dessen war der Unterricht von den Schülern nur schwach besucht.

Den 9. März 8 1/2 Uhr morgens verschied Sr. Majestät der Kaiser und König Wilhelm I., unser allergnädigster Herr nach kurzem Krankenlager im 28. Jahre seiner reich gesegneten Regierung aus dieser Zeitlichkeit. Mit dem Königlichen Hause betrauert unser gesamtes Volk den Hintritt des allgeliebten, ehrwürdigen Herrschers, dessen Weisheit solange über seinen Geschicken in Krieg und Frieden ruhmreich gewaltet hat.

Den 16. März mittags 12 Uhr fand die Beisetzung Sr. Majestät des hochseligen Kaisers und Königs statt. An diesem Tage wurde der Unterricht um 11 Uhr vormittags geschlossen und es wurde eine dem Ernste der Stunde entsprechende Gedenk- und Totenfeier für den hohen Entschlafenen in hiesiger Schule abgehalten.

Zu diesem Zwecke waren die Schüler am genannten Tage im Sonntagskleide in die Schule gekommen. Das Bild des hochseligen Kaisers wurde mit einem Kranze und schwarzer Schleife geschmückt. Der Orts- und Schulvorstand wurde zur Teilnahme an der Feier der Schule durch Cirkular<sup>4</sup> eingeladen. Die Feier selbst wurde auf folgende Weise begangen. Die Schüler wurden früh 6 1/4 Uhr unter Leitung ihres Lehrers nach Niedersteine in die Kirche geführt, um daselbst der heiligen Messe beizuwohnen. Gegen 8 Uhr zurückgekehrt in hiesige Schule, wurde nach beendigtem Unterricht gegen 11 Uhr vormittags unter Beisein des Schul- und Ortsvorstandes die Schulfeier durch Gebet

---

<sup>4</sup>Rundbrief, Umlauf



und durch das Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ eröffnet. Die Gedächtnisrede des Lehrers bildete den Mittelpunkt der Feier. An dieselbe schloß sich ein Gebet für den hohen Dahingeschiedenen, sowie für das liebe Vaterland und Sr. Majestät, dem ruhmehri- gen Kaiser und König Friedrich III. Mit dem Liede „Was ist das herrlichste auf dieser Welt“ wurde die Gedenk- und Totenfeier geschlossen. Den 22. März fand in der Pfarrkirche zu Nieder- steine die Begräbnisfeier von Sr. Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. statt, welcher die Kinder hiesiger Schule beiwohnten.

Den 19. März wurde die Osterprüfung von Seinerwohlgeboren, Königlichen Herrn Kreis-Schulinspector Dr. Springer abgehal- ten. Derselben wohnten der Schul- und Ortsvorstand bei. Am darauffolgenden Tage wurde der schulfreie Tag gehalten. Die Entlassung der Schüler, 15 an der Zahl, geschah den 25. März in üblicher Weise, durch Gebet, Lied und Abschiedsrede.

Der Lehrer August Heinsch, welcher durch 8 1/2 Jahre in hiesiger Schule amtierte, wurde den 1. April 1888 nach Seifers- dorf als Lehrer und Küster berufen.

Anstelle des soeben erwähnten Lehrers August Heinsch war der Lehrer Paul Wagner zu Bielendorf Kreis Habelschwerdt berufen worden. Derselbe traf, nach Beendigung der Osterferien, am 4. April hier ein und wurde von dem Orts- und Schulvor- stande, der Schuljugend und an dem Schuleingange von Herrn Pfarrer Urban feierlichst empfangen und in die Schule geführt.

Am 5. April wurden die neu eintretenden Kinder, 18 an der Zahl, aufgenommen. Am 25. April gingen die Kinder zur hl. Kommunion. Den 28. April wurde der Lehrer vom Königl. Kreis- schulinspektor Herrn Dr. Springer in Gegenwart des Schulvor- standes in sein Amt eingeführt. Zugleich fand die Einführung des neuen Lokalschulinspektors, des Rittergutspächters Herrn von Kirn aus Niedersteine statt.

Am 15. Juni mittags 11 Uhr 12 Minuten starb unser allergnädig- ster Kaiser und König Seine Majestät Friedrich III. nach leider erst dreimonatlicher Regierung im noch nicht vollendeten 57. Lebens- jahr an den Folgen eines Halsleidens. Mit dem Königlichen Hause

betrauen das ganze Volk das allzufrühe Hinscheiden des innig geliebten und verehrten Herrschers, eines Herrschers, der sich durch seinen edlen Charakter und seine Leutseligkeit schon seit Jahrzehnten die Herzen aller gewonnen hatte. Am 18. Juni fand die Beisetzung des teuren Toten statt. Für den 30. Juni war eine Gedächtnisfeier angeordnet worden, und verlief dieselbe in folgender Weise.

Die Schüler erschienen an genannten Tage in sonntäglichem Kleide. Um 9 Uhr wurde die Feier im Beisein des Schulvorstandes durch Singen des Liedes: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ begonnen. Darauf hielt der Lehrer eine Ansprache, in welcher er auf den schmerzlichen Verlust hinwies und darauf näher auf den Lebenslauf und die hohen Verdienste des Dahingeshiedenen einging. Hieran schloß sich ein Gebet für letzteren und das Lied: „Harren meiner Seele, harren des Herren“.

Auf Friedrich III. folgte sein ältester Sohn in der Regierung als Wilhelm II. Hoffen wir zu Gott, daß seine Regierung eine lange und segensreiche sein möge. Am 18. Oktober, als dem Geburtstage Sr. Majestät des verstorbenen Kaisers Friedrichs III. wurde an Stelle der letzten Unterrichtsstunde eine Feier mit Gesang und Ansprache in entsprechender Weise abgehalten.

Die diesjährigen Kartoffelferien wurden wegen Ungunst der Witterung seitens der Behörde um acht Tage verlängert.

# 1889

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wurde, da er auf einen Sonntag traf, am Tage vorher in den Schulen gefeiert. Die Feier geschah durch Kirchenbesuch, Gesang und Ansprache. Die Bildnisse der Kaiser waren mit frischen Tannenkranzen versehen. Der 22. März als der Geburtstag Sr. Majestät des verewigten Kaisers Wilhelm I. wurde in entsprechender Weise in der letzten Unterrichtsstunde durch Ansprache und Gesang gefeiert.

Am 30. März fand die diesjährige Entlassung mit Ansprache und Gesang statt. Es verließen im ganzen 14 Kinder die Schule. 19 Anfänger traten am 1. April wieder zu. Die Schülerzahl am Anfange des neuen Schuljahres beträgt 127. Davon gehören 76 der Oberstufe, 51 der Unterstufe an. 63 sind aus Dürrkunuzendorf, 62 aus der Kolonie Finkenhübel und 2 aus Neusteine (Gastkinder).

Wegen Krankheit des Lokalschulinspektors, des Rittergutspächters Herrn von Kirn mußte die vorgeschriebene Osterrevision verschoben werden und wurde dieselbe erst am 3. Mai abgehalten. Am 8. Mai besuchte Herr Kreisschulinspektor Dr. Springer die Schule und unterwarf beide Klassen einer eingehenden Revision.

Wegen der überaus zeitigen Ernte begannen die Sommerferien schon am 21. Juli und dauerten bis zum 11. August. Der Sedan-Tag wurde in üblicher Weise gefeiert. Nach der Feier ging der Lehrer mit den Kindern auf den „Hofeberg“, wo selbst sich letztere durch verschiedene Spiele und in Gesang angenehm unterhielten. Am 28. September wurden 4 Kinder entlassen. Die Entlassung geschieht unter einer Ansprache seitens des Lehrers und unter Singen einiger Lieder. Der 18. October, der Geburtstag des verewigten Kaisers Friedrich III. wird in der letzten Unterrichtsstunde in der vorgeschriebenen Weise mit Ansprache und

Gesang gefeiert. Am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wird früh zur Kirche gegangen. Darauf erfolgt die übliche Schulfeier unter Ansprache und Gesang.

# 1890

In den Monaten Januar und Februar ist der Schulbesuch wegen Auftretens einer neuen oder wenigstens neu benannten Krankheit (Influenza) ein recht unregelmäßiger. Es fehlen wochenlang bis 20 Prozent Kinder und noch darüber.

Der Todestag seiner Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelm I., der 9. März 1890, trifft dieses Jahr Sonntags. Es wird darum die entsprechende Gedächtnisfeier am darauffolgenden Tage abgehalten.

Vom 5. März 1890 übernimmt an Stelle des erkrankten Herrn Pfarrers Urban Herr Kaplan Kuschel die Leitung bzw. teilweise Erteilung des Religionsunterrichtes in hiesiger Schule. Am 12. März wurde die diesjährige Osterprüfung von Herrn Orts-Schulinspektor abgehalten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des verewigten Kaisers Wilhelm I., der 22. März, wird in entsprechender Weise gefeiert. Die diesjährige Entlassung findet am 31. März in üblicher Weise mit Ansprache und Gesang statt. Die Kinder treten aus der Schule aus, während am 1. April die Anfänger aufgenommen werden. Doch ist noch für einige davon die Dispensation auf ein Jahr beantragt worden. Die Schülerzahl, mit welcher das neue Schuljahr beginnt, beträgt 118. 70 Schüler gehören der Oberklasse, 48 der Unterklasse an. 62 sind aus Dürrkuzendorf, 54 aus Finkenhübel und 2 aus Neusteine.

Am 7. Juni starb nach langem, schweren Leiden der ehemalige Orts-Schulinspektor Herr Pfarrer Urban in Niedersteine. Derselbe wurde am 11. unter Beteiligung der Schulen der Karwoche zur Erde bestattet. R.I.P.

Der 15. Juni als des Todestages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich III. wurde durch Ansprache des Lehrers

und Singen einiger patriotischer Lieder in der letzten Unterrichtsstunde in entsprechender Weise gedacht. Am 12. Juli revidierte Herr Kreisschulinspektor Dr. Springer die hiesige Schule.

Der Tag von Sedan, der 2. September, wurde feierlich begangen. Nach gemeinsamem Kirchenbesuche versammelte sich die ganze Klasse in dem mit Kränzen geschmückten Schulzimmer. Der Lehrer wies in längerer Ansprache die Bedeutung des großen Sieges von Sedan nach. Es wurden eine Anzahl vaterländischer Lieder gesungen und von mehreren Schülern Gedichte passenden Inhalts vorgetragen.

Am 26. Oktober 1890 war der 90. Geburtstag des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers wurde tags vorher der gewöhnliche Schulunterricht ausgesetzt und eine Schulfest abgehalten. In der Festrede sprach der Lehrer über den Lebensgang des Jubilars, über seine Bedeutung als Feldmarschall und Schlachtendenker und als Leiter des gesamten deutschen Militärwesens und erzählte einzelne Züge aus dem Leben des großen Mannes.

Im Dezember wurde der Ortsschulinspektor Herr v. Kirn auf seinen Antrag seines Amtes entbunden und Herrn Pfarrer Olbrich - Niedersteine die Ortsaufsicht über die Schulen zu Niedersteine, Seifersdorf und Dürrkunuzendorf übertragen.

# 1891

Der 27. Januar, das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers, wurde mit Gesang und Ansprache gefeiert. Die Osterprüfung wurde am 13. März 1891 von Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Olbrich in vorgeschriebener Weise abgehalten. Der Schluß des Schuljahres war am 24. März dabei wurden 14 Schüler entlassen. Die Zahl der am 1. April aufzunehmenden Schüler betrug 15. Davon wurden 3 auf ein Jahr vom Schulbesuch dispensiert. Auch dieses Schuljahr beginnt mit einer Schülerzahl von 119. Der Oberklasse gehören 68, der Unterklasse 51 Schüler an. Aus Dürrkunzendorf sind 65, aus Finkenhübel 51 aus Neusteine 3. Den 11. Juli revidierte Herr Kreisschulinspektor Dr. Springer die hiesige Schule.

Den 26. September wurde zum 100-jährigen Gedächtnis des Geburtstages des für das Vaterland gestorbenen Dichters Theodor Körner auf allerhöchste Anordnung, eine Schulfeier abgehalten, welche in entsprechender Rede und dem Absingen patriotischer Lieder bestand. Mit Schluß des Sommerhalbjahres, am 26. September traten 9 Kinder aus der Schule. Die Schülerzahl beträgt zu Anfang des Winterhalbjahres 112.

# 1892

Das Geburtsfest Sr. Majestät, des Kaisers am 27. Januar wurde in geziemender Weise mit Gesang, Ansprache und dem Vortrage vaterländischer Gedichte gefeiert. Am 9. März wurde in entsprechender Feier des Todes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. gedacht. Die diesjährige Osterprüfung wurde vom Ortschaftschulinspektor Herrn Pfarrer Olbrich am 21. März abgehalten. Am Schlusse des Schuljahres wurden 13 Schüler entlassen. Die Schülerzahl am Anfange des neuen Schuljahres ist eine ausnahmsweise geringe, nämlich 110. Davon gehören 65 der I., 45 der II. Klasse an.

Der Todestag Sr. Majestät Kaiser Friedrich III. (15. Juni) wurde in geziemender Weise durch Ansprache und durch Singen einiger Lieder berücksichtigt. Am 13. Juli revidierte Herr Kreisschulininspektor Dr. Springer die Schule.

Der September, der Tag von Sedan, wurde in feierlicher Weise gehalten. Die ganze Schule versammelte sich in dem geschmücktem Klassenzimmer. In längerer Ansprache wies der Lehrer auf die Bedeutung des Tages hin, jenes Tages, welcher dem Kriege ein ganz anderes Gepräge verlieh, ja eigentlich den Krieg schon zu Gunsten der Deutschen entschied. Gesungen wurden „Die Wacht am Rhein“ - „Dem Kaiser sei mein erstes Lied“ - „Heil dir im Siegerkranz“. Von Schülern der oberen Klasse wurden folgende Gedichte deklamiert: „Am 3. September 1870“, „Der Trompeter von Gravelotte“<sup>5</sup>, „Mein Vaterland“, „Kaiser Wilhelm“.

Den 24. September findet der Schluß des Sommerhalbjahres und damit die Entlassung von 3 Schülern statt. Die scheidenden werden in längerer Ansprache ermahnt gute Christen, gute Patri-

---

<sup>5</sup>bekannt als: „Der Trompeter von Mars-la-Tour“



oten und brauchbare Staatsbürger zu werden. Mit dem Absingen der Lieder: „Üb immer Treu und Redlichkeit“ und „Nun ade du mein lieb Heimatland“ und dem Verteilen der Zeugnisse wird der Entlassungsakt geschlossen. Aus dem verflossenen Halbjahr ist noch zu erwähnen, daß eine Schülerin der II. Klasse am 22. September durch den Tod in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Ihr Name ist Maria Friemel. Sie wurde am 26. September beerdigt und von ihren Mitschülern zu Grabe begleitet.

# 1893

Der 27. Januar, das Geburtsfest, Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs, wird feierlich begangen. Am frühen Morgen verlassen die versammelten Schüler unter Begleitung ihres Lehrers das festlich beflaggte Schulhaus, um dem Gottesdienste in der Pfarrkirche zu Niedersteine beizuwohnen. In die Schule zurückgekehrt, wird die eigentliche Schulfeier abgehalten. Dieselbe beginnt mit Gebet und mit dem Vortrag des Liedes: „Dem Kaiser sei mein erstes Lied“. Hierauf gibt der Lehrer in etwa halbstündiger Festrede ein Lebensbild des hohen Geburtstagskindes nach folgender Disposition:

1. Seine erste Jugendzeit
2. Seine Jünglingsjahre:
  - a) Häusliche Erziehung
  - b) Gymnasialzeit
  - c) auf der Hochschule
3. Die Familie des Kaisers
4. Prüfungszeit
5. Thronbesteigung
6. Regierungsthätigkeit

Hierauf wird das Lied gesungen: „Unser Kaiser lebe lang!“. Von Schülern werden folgende Gedichte deklamiert: „Mein Vaterland“ von Julius Sturm und „Deutscher Trost“ von E.M. Arndt. Mit dem Vortrag des Liedes: „Heil dir im Siegerkranz“ wird die

Feier geschlossen. Die letzte Unterrichtsstunde des 9. März wird zum Abhalten einer Gedächtnisfeier für den verewigten Kaiser Wilhelm I. Majestät, verwendet.

Die diesjährige Osterprüfung wurde vom Ortsschulinspektor Hochwürden Herrn Pfarrer Olbrich am 21. März abgehalten. Es wohnten der Prüfung bei die Schulvorsteher Böhm und Klesse. Bei der Osterentlassung am 28. März traten 12 Schüler aus der Schule aus, nachdem dieselben noch seitens des Lehrers in einer längeren Ansprache verschiedene lehrreiche Ermahnungen auf den Lebensweg mitgegeben, sie besonders vor den umstürzlerischen Lehren der Sozialdemokratie gewarnt worden waren. Die Zahl der Schüler bei Beginn des neuen Schuljahres beträgt nur 103, hat sich demnach seit 5 Jahren um 26 verringert, seit 8 Jahren sogar um 43. Von den 103 Schülern gehören 61 der I. Klasse, 42 der II. Klasse an.

Des Todestages Sr. Majestät Kaiser Friedrich III. (15. Juni) wird durch eine Ansprache und durch das Singen der Lieder: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ und „Treue Liebe bis zum Grabe“ gedacht.

Am 2. September versammelten sich die sonntäglich gekleideten Schüler in dem durch Kränze geschmückten Lehrzimmer zur Sedanfeier, welche mit dem Liede: „Ich bin ein Preuße“ begann. In der Festrede stellte der Lehrer den Tag

1. als einen Freudentag (als Wiegenfest des Deutschen Kaiserreiches)
2. als ein Tag ernster Mahnungen und Vorsätze (wegen der Opfer, die er gekostet)
3. die Vaterlandsliebe soll sich zeigen in echter Gottesfurcht in Anhänglichkeit an das angestammte Herrscherhaus, in Opferwilligkeit, für das Vaterland.

Ernste Mahnung, sich von den sogenannten Volksbeglückern welche die größten Feinde des Vaterlandes sind, nicht verführen

zu lassen. Von Schülern wurden die Gedichte: „Mein Vaterland“ und „Am 23. September 1870“ deklamiert. Gesungen wurden noch die Lieder: „Heil dir im Siegerkranz“, „Ich hab mich ergeben“, „Treue Liebe bis zum Grabe“.

Die Herbstentlassung fand am 23. September statt. Entlassen wurden 5 Schüler. Da 4 Schüler noch im Laufe des Sommers nach anderen Orten überwiesen worden waren und einer, August Daumann, am 13. November starb, so betrug die Schülerzahl hiesiger Schule am Schlusse des Jahres 1893 nur noch 93.

# 1894

## I. Vierteljahr

Das Geburtsfest Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers wird in der herkömmlichen Weise gefeiert. Morgens zur gewöhnlichen Schulzeit, Versammlung der Kinder im Lehrzimmer. Darauf Singen des Liedes: „Dem Kaiser sei mein erstes Lied“. Dann hält der Lehrer eine Ansprache, welche nach einem kurzen Lebensbilde besonders die Fürsorge unseres Kaisers für die arbeitenden Volksklassen klarlegt. Von Schülern werden folgende Gedichte vorgelesen: „Mein Vaterland“ und „Mein Lieben“. Gesungen wurden noch: „Ich hab mich ergeben“ und „Heil dir im Siegerkranz“. Mit letztgenanntem Lied wird die Feier geschlossen.

Am 25. Februar stirbt eine der fleißigsten Schülerinnen, die Bauertochter Hedwig Gottschlich, im 10. Lebensjahre. Dieselbe wird am 1. März unter Begleitung ihrer Klasse beerdigt. Es ist seit etwa 5 Jahren das 4. Schulkind, welches gestorben ist.

Am 9. März wird in entsprechender Weise des Todes Kaiser Wilhelm I. gedacht, ebenso am 22. März des Geburtstages desselben Herrschers.

Die diesjährige Osterprüfung wird am 20. März vom Ortschaftsschulinspektor Herrn Pfarrer Olbrich abgehalten. Dabei zugegen sind die Schulvorsteher Böhm und Klesse. Die Osterentlassung findet am 31. März statt. Es treten 8 Schüler aus. Die Entlassung erhält ein feierliches Gepräge durch eine ermahrende Ansprache des Lehrers und das Absingen mehrerer Lieder.

## II. Vierteljahr

Bei Beginn des Schuljahres 1894/95 zählt die Schule nur 96 Kinder. 56 gehören in die I., 40 in die II. Klasse. Am 15. Juni wird des Todes Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich III. in der letzten Unterrichtsstunde in entsprechender Weise mit Ansprache und Lied gedacht.

## III. Vierteljahr

Da der Tag von Sedan, der 2. September, dieses Jahr Sonntags trifft so wird in Folge Verfügung der Kgl. Kreisschulinspektion die vorgeschriebene Schulfeyer Sonnabends vorher in der letzten Unterrichtsstunde abgehalten. Nach dem Singen der „Wacht am Rhein“ hält der Lehrer eine längere Ansprache, worin er zunächst den Krieg von 1870/71 skizziert und die Wichtigkeit des Sieges bei Sedan für den ganzen fernerer Verlauf des Krieges, sowie auch für die Neugestaltung eines einigen Deutschen Reiches hervorhebt. Daran schließen sich ernste Mahnungen dem Vaterlande und dem Herrscherhause stets treu zu bleiben und nie den verführenden Stimmen der Umsturzparteien Gehör zu geben. Nach dem Singen der Nationalhymne „Heil dir im Siegerkranz“ werden von Schülern die Gedichte: „Am 3. September 1870“, „Der Königssieg bei Metz“, „Der Hornist von Mars-la-Tour“ deklamiert. Die Feier schließt mit dem Liede: „Treue Liebe bis zum Grabe“. Am 8. September revidiert Herr Kreisschulinspektor Dr. Springer die hiesige Schule. Am Schlusse des Sommerhalbjahres werden 6 Schüler entlassen. Die Schule wird demzufolge nur noch von 90 Kindern besucht.

## IV. Vierteljahr

In diesem Vierteljahr war nichts Wichtiges zu verzeichnen.  
*Gesehen: 01.02.1895 Olbrich, Pfr.*

# 1895

## I. Vierteljahr

Das Geburtsfest unseres allergnädigsten Kaiser Wilhelm's II. wird wie alljährlich, in feierlichster Weise gehalten. Nach Absingen des Liedes: „Dem Kaiser sei mein erstes Lied“ hält der Lehrer eine Ansprache. Diese schildert Jugendzeit und speziell die Erziehung des Kaisers, seinen Eintritt in das Heer sowie seine Einführung und Einarbeitung in die verschiedenen Zweige der Regierung, ferner seine Thätigkeit als Staatsoberhaupt (seine Friedenspolitik, sein Bestreben, das Wohl des Volkes, besonders der arbeitenden Klassen, zu fördern und die Macht des Staates im Innern und nach Außen, zu Wasser und zu Lande, zu vergrößern und zu befestigen). Seitens der Schüler kommen folgende Gedichte zum Vortrag: „Horch wie die Glocken etc.“, „Sei begrüßt von Kindermund“ (beide aus dem Kath. Schulblatt Jahrgang 1895, Heft 1). „Frühlingsgruß ans Vaterland“ von Schenkendorf. Zum gesanglichen Vortrag kommen noch die Lieder „Unser Kaiser lebe lang“ und „Heil dir im Siegerkranz“.

Am 9. März wird in entsprechender Weise eine Gedächtnisfeier auf den Tod Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's I. abgehalten. Desgleichen wird am 22. März des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. gedacht. In der Ansprache hebt der Lehrer die Leutseligkeit und die Herzensgüte Wilhelm's I. hervor und erzählt einige diesbezügliche Episoden aus dessen Leben.

Laut Verfügung der hohen Königlichen Regierung vom 13. Februar hat das alte Schuljahr fernerhin mit dem letzten Schultage vor Ostern zu schließen und das neue mit dem ersten Schultage nach Ostern zu beginnen, so daß die Entlassung am ersten, die Aufnahme am letztgenannten Tage zu erfolgen hat.

## II. Vierteljahr

1. April. An diesem Tage vollendet Fürst Bismarck sein 80. Lebensjahr. Der Unterricht fällt infolge Ministerialerlasses aus. An seiner Stelle wird eine Schulfeyer abgehalten. Dieselbe beginnt mit dem Liede: „Ich bin ein Preuße“. Hieran schließt sich eine Ansprache in welcher der Lehrer zunächst ein Lebensbild von dem Jubelgreise entwirft und sodann die Verdienste desselben um das Vaterland (sein mannhaftes Auftreten auf dem „Landtage der Monarchie“ (1847) und als Gesandter beim Bundestage in Frankfurt a/Main für die Interessen Preußens; seine Bemühungen als Ministerpräsident zur Durchführung der Heeresreorganisation, die Einigung der Deutschen Stämme und die damit erreichte Wiederherstellung des Deutschen Kaiserreiches, das durch ihn angebahnte Schutz- und Trutzbündnis zwischen Deutschland, Österreich und Italien) klarlegt. Hierauf werden noch die Lieder: „Treue Liebe bis zum Grabe“ und „Heil dir im Siegerkranz“ gesungen.

Am 5. April hält der Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Olbrich die Osterprüfung ab. Bei derselben anwesend war nur der Schulpfarrer Böhme. Der Ortsvorsteher Gottschlich war auch diesmal nicht erschienen. Die Entlassung der Schulkinder erfolgt am letzten Schultage vor Ostern, am 11. April. Es treten 10 Kinder aus der Schule. Das neue Schuljahr beginnt mit dem 17. April. An diesem Tage treten auch die Anfänger ein, 16 an der Zahl. Die Oberklasse besuchen 54, die Unterklasse 43 Schüler, zusammen 97. Die letzte Unterrichtsstunde des 15. Juni wird dem Andenken des hochseligen Kaiser Friedrich III. gewidmet.

## III. Vierteljahr

In diesem Jahre, als dem 25. Gedächtnisjahre nach dem glorreichen Kriege gegen Frankreich, werden die wichtigeren und bemerkenswerteren Gedenktage in besonderer Weise in der Schule begangen. Der erste dieser Tage ist der 19. Juli. Bei Beginn des Un-



terrichtes bespricht der Lehrer mit den Kindern die Veranlassung zu dem Kriege, wie Napoleon mit den wichtigsten Gründen den Streit förmlich vom Zaune bricht, und wie die Kriegserklärung gerade an dem Tage in die Hände König Wilhelms gelangt, an dem er den 70. Todestag seiner unvergesslichen Mutter, der Königin Luise begeht. Das Gedicht: „Der 19. Juli 1870“ von Hesekiel wird vorgelesen.

Alle Gedenktage, welche in die Ernteferien treffen, werden am letzten Schultage vorher zusammengefaßt und besprochen. Diese Tage sind der 4. August (Schlacht bei Weißenburg), der 6. August (Wörth und Spichern), der 14., 16., und 18. August (die Schlachten um Metz). Besonders betont wird die Zusammenstellung der Heere aus preußischen und den übrigen Deutschen Truppen, und wie sie in einiger Verbrüderung alle Gefahren und Strapazen des Feldzuges teilen. Am 21. August Revision der Schule durch den Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Dr. Springer. Um den Kindern einen bleibenden Eindruck von dem Jubiläumsjahre zu sichern und um dieses auf eine möglichst würdige Art zu begehen, wird, wie an anderen Orten ein Kinderfest veranstaltet. Seit 14 Jahren hat ein solches hier nicht stattgefunden. Die Feier geht am 25. August vor sich. Als Festplatz dient die zum Dominium gehörende Wiese, welche sich zwischen der Schule und dem herrschaftlichen Hofe ausbreitet. Das Programm des Festes wird leider durch gleich am Anfange eintretenden und bis kurz vor Abend andauernden Regen gestört, so daß Kinder und Publikum den schützenden Saal des Gasthauses aufsuchen müssen, wo sich erstere mit Spielen vergnügen.

Die Kinder werden 2 mal gespeist, und erhalten jedes ein Andenken zum Geschenk. Der Lehrer hält eine auf die Bedeutung des Festes bezügliche Ansprache, die mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser endigt. Außerdem werden noch verschiedene patriotische Gedichte und Lieder zum Vortrag gebracht, so daß die ganze Feier zu einer recht erhebenden sich gestaltet, ganz geeignet, im Gedächtnisse der Kinder und Eltern für immer zu verbleiben. Erwähnenswert muß hier werden, daß auch der Pa-

tron hiesiger Schule, Rittergutsbesitzer Herr Dr. Eichborn auf Pischkowitz, 20 (zwanzig) Mark in die Festkasse spendete.

Am 2. September kommen die Kinder gegen 8 Uhr in die außen durch Flaggen, innen durch Kränze festlich geschmückte Schule. Die Feier beginnt mit dem Liede: „Ich hab mich ergeben“. Hierauf hält der Lehrer eine Ansprache, worin er zunächst an die glorreichen Ereignisse des deutsch-französischen Krieges erinnert, sodann die Wichtigkeit des Tages von Sedan klarlegt, wie er der Todestag des französischen Kaisertums ist, zugleich aber zum Geburtstage des neuen Deutschen Reiches wurde, wie ferner dieser Tag schon den ganzen Krieg zur Entscheidung wenn auch nicht zum Ende führt.

Daran schließen sich Ermahnungen, dankbar zu sein allen jenen, die ihr Leben für Erreichung des großen Zieles eingesetzt, nie die Liebe zu Vaterland und Herrscherhaus schwinden zu lassen und nie den Verlockungen der Umsturzparteien Gehör zu geben. Von Liedern werden noch gesungen: „Heil dir im Siegerkranz“, „Preußenlied“ und „Treue Liebe bis zum Grabe“. Folgende Gedichte werden von Schülern deklamiert: „Unser Vaterland“, „Die Trompete von Vionville“, „Die Rosse von Gravelotte“, „Der Hornist von Mars-la-Tour“, „Der Königssieg bei Metz“, „Am 3. September 1870“, „Mein Vaterland“.

Da ausgezeichnetes Wetter herrscht, unternimmt der Lehrer nachmittags mit dem größten Teil der Kinder einen Spaziergang nach dem etwa 1 Stunde entfernten zwischen Niedersteine und Eckersdorf gelegenen durch seine Aussicht und idyllische Lage weit und breit bekannten Ruinenturme.

Des 28. September des Tages der Übergabe von Straßburg, wird am letzten Schultage vor den Herbstferien gedacht. Der Lehrer bespricht die Bedrängnis Deutschland durch den König Ludwig XIV. von Frankreich und die Wegnahme Straßburgs und des Elsaß, und wie es 200 Jahre später zurück erobert wurde. Gesungen wird: „O Straßburg“.

## IV. Vierteljahr

Der 18. Oktober der Geburtstag Kaiser Friedrich III., wird in entsprechender Weise gefeiert. Unterweisung erwähnt der Lehrer auch das an diesem Tage in Wörth ein Reiterstandbild des Verewigtem errichtet bzw. enthüllt wird. Als nächster wichtiger Gedenktag wird der 27. Oktober in der letzten Unterrichtsstunde gefeiert, an welchem Tage vor 25 Jahren das in Metz eingeschlossene Heer die Festung und sich selbst in die Hände der Sieger geben mußte.

Der 5. Dezember ist nicht nur der Schlacht von Leuthen, sondern auch der Kämpfe um Orleans, die mit diesem Tage abgeschlossen, zu gedenken, was, wie üblich, in der letzten Stunde geschieht.

# 1896

## I. Vierteljahr

Als großer nationaler Gedächtnistag wird dieses Jahr der 18. Januar, der Jubiläumstag der Kaiser Proklamation, gefeiert. In sonntäglichem Anzuge erscheinen die Kinder. Die Feier beginnt mit dem Liede: „Ich hab mich ergeben“. Hierauf hält der Lehrer die Festrede, in welche das Lied: „Ich bin ein Preuße“ und die Deklamation des Gedichtes von Gerok: „Das Volk in Waffen“ eingeflochten wird. Von Gedichten kommen noch zum Vortrag: „Der Königssieg bei Metz“, „Am 3. September 1870“, „Unser Vaterland“, „Mein Vaterland“ von Liedern: „Heil dir im Siegerkranz“, „Treue Liebe bis zum Grabe“.

In der Ansprache weist der Lehrer an geschichtlichen Beispielen nach, wie die Deutschen von ihrer sprichwörtlich gewordenen Uneinigkeit stets Schaden hatten, wie sie dagegen, wenn treu zusammenhaltend, bedeutende Erfolge errungen. Er spricht sodann von den Bestrebungen, ein einiges Deutsches Reich zu gründen, wie dasselbe endlich zu Stande kam und von den Feierlichkeiten in Versailles am 18. Januar 1871.

Die Geburtstagfeier Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers am 27. Januar beginnt mit dem Liede: „Dem Kaiser sei mein erstes Lied“. Die Festansprache verbreitet sich über die Jugend und Erziehung des Monarchen und besonders wie es sein Bestreben ist, das Volk durch seine Friedenspolitik und durch seine treue Fürsorge für die arbeitenden Stände glücklich zu machen. Sodann folgte das Lied: „Ich bin ein Preuße“ und die Deklamation verschiedener Gedichte: z. B. „Den Fürsten“, „Sei begrüßt von Kindermund“, „Horch wie die Glocken von Turm zu Turm“ und „Himmlischer Segen blühe entgegen“. Nach

Absingen der Nationalhymne kommt noch das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland“ zum Vortrag.

Am 28. Januar wird in vorgeschriebener Weise der Kapitulation von Paris gedacht, die an diesem Tage vor 25 Jahren erfolgte.

Am 9. März liest der Lehrer den Kindern „Walter, Kaiser Wilhelm I.“, einen Abschnitt vor, über die letzten Lebenstage und das Hinscheiden des alten Heldenkaisers. Des Geburtstages des selben Monarchen (22. März) wird gedacht, indem der Lehrer eine kleine Episode erzählt, welche sich in Ems zwischen Wilhelm I. und einem kleinen Knaben zutrug (Lesebuch für Mittelklasse Seite 185 König Wilhelm I. in Ems).

Die Osterprüfung findet am 17. März statt. Entlassen werden am Schlusse des Schuljahres 10 Kinder. Die Entlassung gestaltet sich durch Ansprache und Gesang zu einer schönen Feier.

## **II. Vierteljahr**

Das Schuljahr 1896/97 beginnt mit 98 Kindern, von denen 59 zur I. und 39 zur II. Klasse gehören. Mit dem 10. Mai dem 25-jährigen Gedächtnistage des Friedensschlusses von Frankfurt a/Main schließt der Gedenktagscyklus der 25-jährigen Jubelfeier des Krieges von 1870/71. Der Lehrer wirft einen kurzen Rückblick auf den Krieg und seine Erfolge, von denen als der schönste die Neuaufrichtung der Deutschen Kaiserwürde zu betrachten ist. Die Feier schließt mit Singen der Nationalhymne: „Heil dir im Siegerkranz“. Die letzte Unterrichtsstunde des 15. Juni gilt dem Andenken des hochseligen Kaisers Friedrich's III.

## **III. Vierteljahr**

Die Feier des 2. September, des Gedächtnistages von Sedan, erfolgt in vorgeschriebener Weise. Zunächst wird das Lied: „Ich hab mich ergeben“ gesungen. Hierauf folgt die Ansprache des Lehrers, worin derselbe zunächst kurz den Krieg skizziert und besonders auf die Bedeutung des Tages von Sedan hinweist.

Hieran schließen ernste Mahnungen an die Schüler, in treuer Pflichterfüllung zu getreuen Staatsbürgern heranzuwachsen: treu dem Vaterlande und angestammten Herrscherhause, feierlich den Umsturzbestrebungen gewisser Parteien, jederzeit bereit, Gut und Blut für Kaiser und Reich zu opfern, der Vortrag schließt mit einem „Hoch“ auf Sr. Majestät dem Kaiser. Nachdem die Nationalhymne gesungen wurde, deklamieren einige Kinder Gedichte patriotischen Inhaltes. Hierauf schließt die Feier mit dem Liede: „Deutschland Deutschland über alles“.

#### **IV. Vierteljahr**

Am 18. Oktober, da dieser Tag auf einen Sonntag fällt, so wird schon am Sonnabende auf seine doppelte Bedeutung hingewiesen. Nach einer kurzen Besprechung der Unterdrückung Deutschlands durch Napoleon I. und der Befreiungskriege wird das Lied: „Was blasen die Trompeten“ gesungen. Hieran schließt sich ein kurzes Lebensbild Kaiser Friedrich III. bei welcher Gelegenheit erzählt wird, wie derselbe einmal in der Schule zu Bornstedt den Lehrer vertreten hat. Die Feier endet mit dem Singen der Nationalhymne: „Heil dir im Siegerkranz“. Am 31. Oktober besuchte Herr Kreisschulinspektor Dr. Springer die Schule und unterwarf sie einer eingehenden Revision.

*Gesehen 27. Oktober 1896: Olbrich, Pfarrer*

# 1897

## I. Vierteljahr

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wird in herkömmlicher, feierlicher Weise gehalten. Das Schulhaus ist beflaggt, das Lehrzimmer reich bekränzt. Die Feier beginnt mit dem Liede: „Ich bin ein Preuße“ und dem Vortrage des Gedichtes: „Horch wie die Glocken von Turm zu Turm“. Hieran schließt sich die Ansprache des Lehrers, die ein Bild des Lebensganges des Kaisers bildet und sein Wirken für den Frieden und seine Sorge für das Volkswohl besonders hervorhebt. Von Liedern werden noch folgende gesungen: „Heil dir im Siegerkranz“, „Ich hab mich ergeben“, „Treue Liebe bis zum Grabe“. Zur Deklamation kommen noch folgende Gedichte: „Himmlischer Segen“, „Dem Fürsten“, „Zu deines Thrones Stufen“, „Sei begrüßt von Kindermund“, „Der Kaiser ist ein lieber Mann“.

Die diesjährige Osterprüfung wird von Herrn Ortsschulinspektor am 16. März abgehalten. Dabei als Gäste zugegen sind Herr Ortsvorsteher Pabsch und die Schulvorsteher Böhm und Klesse.

Der 22. März der 100-jährige Gedächtnistag der Geburt des Kaisers Wilhelm I., wird auf allerhöchsten Befehl auf feierlichste Weise gehalten. Am Morgen des 21. März versammeln sich die Schüler im Lehrzimmer, um von hier aus im geordnetem Zuge unter Begleitung des Lehrers bis zur Schule in Niedersteine zu gehen. Dort vereinigen sie sich mit den Kindern des Pfarrortes, und Herr Hauptlehrer Franke richtete an die gesamte Kinderschar eine kurze Ansprache. Hierauf begibt sich der Zug in das Gotteshaus wo die kirchliche Feier in Verbindung mit dem sonntäglichen Gottesdienste stattfindet. Die Schulfeier am 22. März beginnt um 8 Uhr und dauert etwa 1 1/2 Stunde. Sie besteht in

Ansprache des Lehrers und Vortrag in Liedern und Gedichten in festlich geschmücktem Klassenzimmer. Die Festrede behandelt das Leben und Wirken des großen Kaisers und seine Verdienste im Kriege und Frieden. Gesungen werden: „Deutsches Weihenlied“, „Ich hab mich ergeben“, „Die Wacht am Rhein“, „Treue Liebe bis zum Grabe“, „Heil dir im Siegerkranz“. Die vorgetragenen Gedichte sind: „Das Königsblümchen“, „König Wilhelm in Ems“, „Am 19. Juli 1870“, „Das Volk in Waffen“, „Kaiser Wilhelm“, „Die rote Rose“, „Der Königssieg bei Metz“, „Deutschland Klage“, „Zum 100. Geburtstag Wilhelm's I.“. Zum Schluß wurden einige Festschriften an brave Schüler verteilt. Der 23. März war noch schulfrei. Ein Spaziergang konnte nicht unternommen werden, weil das Wetter regnerisch und der Weg sehr schlecht war. Später hatte der Lehrer Gelegenheit, noch eine größere Anzahl Festschriften von Liliencron<sup>6</sup> „Kaiser Wilhelm der Große“ verteilen zu können.

## II. Vierteljahr

Am Anfange des Schuljahres 1897/98 zählt die Schule 92 Kinder, wovon 59 der I. und 33 der II. Klasse angehören. Die letzte Unterrichtsstunde des 15. Juni ist dem Andenken Kaiser Friedrich III. gewidmet. Am 28. Juni feierte der Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Olbrich sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Eine Deputation von 5 Kindern aus hiesiger Schule brachte dem Jubilar ihre Glückwünsche dar.

## III. Vierteljahr

Am 13. Juli Revision der Schule durch Herrn Kreisschulinspektor Dr. Springer. 2. September Sedanfeier. Dieselbe wird eingeleitet mit dem Liede: „Stimmt an mit hellem frohen Klang“. Die Festrede preist weniger den Tag von Sedan als ein Sieges-Freudenfest

---

<sup>6</sup>Freifrau Adda von Liliencron



über den mächtigen Gegner, als vielmehr als Auferstehungstag Deutscher Einheit, Macht und Größe. Außer oben genannten werden noch vier vaterländische Lieder gesungen. Außerdem gelangen eine größere Anzahl Gedichte durch Schüler zum Vortrag.

*Gesehen den 24.09.97: Olbrich, Pfr.*

#### **IV. Vierteljahr**

Am 21. November starb der frühere Lehrer hiesiger Schule, Herr August Heinsch in Seifersdorf im Alter von ca. 44 Jahren.

# 1898

## I. Vierteljahr

Der 27. Januar, der Geburtstag Sr. Majestät des regierenden Kaisers, wurde wieder in möglichst feierlicher Weise gehalten. Die Feier beginnt mit dem Liede: „Dem Kaiser sei mein erstes Lied“. Hieran schließt sich die Ansprache des Lehrers, die mit einem Hoch auf den Kaiser endet, worauf noch gesungen werden: „Heil dir im Siegerkranz“, „Ich hab mich ergeben“, „Treue Liebe bis zum Grabe“, „Deutschland, Deutschland über alles“. Von Gedichten werden von Seiten der Kinder folgende deklamiert: „Horch, wie die Glocken von Turm zu Turm“, „Sei begrüßt von Kindermund“, „Kaiser-Hymne“, „Gebet für Kaiser und Reich“, „Gruß ans Vaterland“, „Unser Vaterland“, „Mein Vaterland“.

Des Todestages Kaiser Wilhelm's I. (9. März) wurde in entsprechender Weise gedacht. Die Osterprüfung hielt der Herr Pfarrer Olbrich am 22. März ab. Die Beteiligung seitens der Gemeinde war geringer als je. Vom Schulvorstand war nur der Schmiedemeister Böhm, von Gemeinde und Familienvätern niemand erschienen. Die Entlassung von 13 Schulkindern erfolgte am 6. April.

## II. Vierteljahr

Am Anfange des Schuljahres 1898/99 besuchten 96 Kinder die Schule. 63 gehörten der I., 33 der II. Klasse an.

Am 21. April empfing die Schule den Besuch des Herrn Regierungs- und Schulrats Theih's aus Breslau. Derselbe war am gleichen Tage auch in Niedersteine und Seifersdorf.

Die letzte Unterrichtsstunde des 15. Juni gilt dem Andenken Kaiser Friedrich III. Nachdem der Lehrer des hohen vor 10 Jahren dahingeshiedenen edlen Dieners gedacht, las er 2 Episoden aus dem Leben Friedrich III. vor. Die eine erzählt wie der damalige Kronprinz einer alten Frau aus der Provinz den Sohn vom Militärdienst frei macht, die andere, wie er einen bedürftigen Seminaristen mit Geldmitteln zur Bestreitung der Studien unterstützt. Zum Schlusse wird das Lied: „Treue Liebe bis zum Grabe“ gesungen.

### III. Vierteljahr

Wegen des Ablebens des früheren Reichskanzlers, des Fürsten Otto von Bismarck am 30. Juli feiert der Lehrer das Andenken des Verstorbenen in der letzten Unterrichtsstunde des ersten Schultages nach den Ferien (22. August). Der Lehrer entwirft das Lebensbild Bismarcks und gedenkt seiner Verdienste um das Ansehen Preußens, um die Heeresreorganisation, um die Vereinigung der Deutschen Stämme und die Errichtung des neuen Deutschen Reiches.

Der 2. September wird wie alljährlich feierlich in der Schule begangen. Nach Absingen des Liedes: „Ich hab mich ergeben“ hält der Lehrer die Festrede. Dieselbe verbreitet sich in kurzen Zügen über den Krieg gegen Frankreich und seine Erfolge und berührt noch einmal die großen Verdienste des Alt-Reichskanzlers Bismarck. Nach dem Hoch auf seine Majestät Kaiser Wilhelm II. wird die National-Hymne gesungen. Hierauf werden von Schülern folgende Gedichte vorgetragen: „Am 19. Juli“, „Aus großer Zeit“, „Die Rosse von Gravelotte“, „Die Trompete von Vionville“, „Der Königssieg bei Metz“, „Bei Sedan“, „Am 3. September 1870“. Dazwischen erklingen die Lieder: „Preußenlied“, „Treue Liebe bis zum Grabe“, und zuletzt „Deutschland, Deutschland über alles“.

*Gesehen, den 16.09.1898: Olbrich Pfr. Kgl. Ortsschulinspektor*

## **IV. Vierteljahr**

Am 1. Oktober wird der bisherige Kreisschulinspektor Herr Dr. Springer nach Bonn versetzt. Nachdem das Amt bis 1. Dezember vertretungsweise von Glatz aus versehen worden ist, tritt in dasselbe, an genanntem Datum Herr Kreisschulinspektor Esser aus Breslau an.

# 1899

## I. Vierteljahr

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in üblicher Weise begangen. Die Feier beginnt mit Gebet und Gesang. Daran schließt sich die Ansprache des Lehrers und hieran im Wechsel das Vortragen patriotischer Gedichte und Lieder durch die Kinder.

Am 7. März besuchte Herr Kreisschulinspektor Esser die Schule und unterwarf beide Klassen einer eingehenden Revision.

*Gesehen 21. März 1899: Olbrich, Pfr.*

## II. Vierteljahr

Am Schlusse des Schuljahres besuchten 93 Kinder die Schule, davon wurden 14 entlassen. Die Schülerzahl beträgt am Anfange des neuen Schuljahres 90. Die I. Klasse wird von 61, die II. von 29 Kindern besucht.

Am 28. Juli wurde die Schule durch den Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Esser einer Revision unterzogen.

## III. Vierteljahr

Am 20. Juli starb die Schülerin Emma Nentwig im Alter von ca. 8 1/2 Jahren. Die diesjährigen Ernteferien dauern vom 30. Juli bis 20. August.

## IV. Vierteljahr

Am 2. September wird der Sedantag in üblicher Weise begangen. Die Feier nimmt folgenden Verlauf.

1. „Ich hab mich ergeben“ (Lied)
2. Festrede des Lehrers
3. „Heil dir im Siegerkranz“ (Lied)
4. „König Wilhelm in Ems“
5. „19. Juli 1870“
6. „König Wilhelm“
7. „Der Hornist von Mars-la-Tour“
8. „Die Rosse von Gravelotte“
9. „Der Königssieg bei Metz“
10. „Die Trompete von Vionville“
11. „Was donnern die Kanonen“
12. „Am 3. September 1870“ (von 4-12: Gedichte)
13. „Treue Liebe bis zum Grabe“ (Lied)
14. „Mein Vaterland“
15. „Deutschland, Deutschland über alles“ (Lied)

Wider Erwarten nimmt das 19. Jahrhundert schon mit Abschluß dieses Jahres ein Ende. Auf behördliche Anordnung findet in der Schule am letzten Unterrichtstage vor Weihnachten eine Feier statt, in welcher den Kindern die Erfolge und Errungenschaften des Jahrhunderts vor Augen geführt werden.

# 1900

## I. Vierteljahr

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm's II. wird in feierlicher Weise abgehalten. Das Schulzimmer ist mit Fahnen, Bildern und Kränzen geschmückt. Als Vertreter des Schulvorstandes ist der Schulvorsteher Anton Paul erschienen. Die Feier beginnt mit dem Lied: „Dem Kaiser sei mein erstes Lied“. Dann reihen sich:

1. Deklamation: „Kaisers Geburtstag“
2. Lied: „Heil dir im Siegerkranz“
3. Die Ansprache des Lehrers
4. Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“
5. Gedicht: „Zollernhymne“
6. Gedicht: „Belehnung des Burggrafen von Nürnberg“
7. Gedicht: „Die Krönung“
8. Gedicht: „Das neue Deutsche Reich“
9. Lied: „Treue Liebe bis zum Grabe“

In der Ansprache führt der Lehrer den Kindern das Zollerngeschlecht vor vom ersten Brandenburger bis auf Wilhelm II. und zeigt, wie derselbe in steter Treue und Pflichterfüllung das Land von den kleinsten Anfängen früherer Jahrhunderte bis zu dem Glanze, der Macht und dem Ansehen unserer Zeit gebracht hat.

Nachtrag: Am 4. Dezember 1899 starb die Schülerin der Oberklasse Martha Veit im Alter von 13 Jahren an Schwindsucht.

## **II. Vierteljahr**

Am Schlusse des Schuljahres wurde die Schule von 90 Kindern besucht. Zur Entlassung kamen 15. Die Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1900/01 beträgt 83, wovon 55 der I., 28 der II. Klasse angehören. Am 6. Mai vollendet der Kronprinz sein 18. Lebensjahr. Auf Anordnung der Behörde wird in der letzten Unterrichtsstunde des 5. Mai eine Schulfeier abgehalten.

## **III. Vierteljahr**

In der letzten Unterrichtsstunde des 1. September wurde die Sedan Gedächtnisfeier in üblicher Weise mit Ansprache, Deklamation, und Gesang abgehalten.



# 1901

## I. Vierteljahr

Auf behördliche Anordnung wird am 18. Januar die 200-jährige Gedächtnisfeier der Errichtung des Preußischen Königtums feierlichst begangen. Im festlich mit Kränzen und Reiseren geschmückten Schulzimmer wird eine erhebende Feier abgehalten, bei der als Gast leider nur der Schulvorsteher Anton Paul erschienen ist. Nach Absingung des Liedes: „Ich hab mich ergeben“, erfolgt der erste Teil der Ansprache des Lehrers, welcher von den Verdiensten der Hohenzollern bis zur Errichtung des Königreichs handelt. Dann schließt sich Deklamation der Gedichte: „Zollern-Hymne“, „Belehnung des Burggrafen von Nürnberg“, „Die faule Grete und die schöne Else“ an. Dann wird: „Ich bin ein Preuße“, gesungen, woran sich der zweite Teil der Ansprache des Lehrers schließt, der die Verdienste der preußischen Könige hervorhebt. Darauf werden wieder Gedichte deklamiert, und zwar: „Der 18. Januar 1701“, „Friedrich I. König von Preußen“, „Der 18. Januar 1901“.

Nachdem: „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen worden ist, wird daran die Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs Wilhelm II. geschlossen, die aus kurzer Ansprache, dem Singen der Nationalhymne und der Deklamation folgender Gedichte besteht: „Grüß Gott“, „Preußens Jugend an ihren König“, „Als Schütze und als Reiter“, „Dem Kaiser“, „Vater, kröne du mit Segen“. Die ganze Feier welche über 1 Stunde in Anspruch nimmt, schließt mit dem Liede: „Treue Liebe bis zum Grabe“.

In der letzten Unterrichtsstunde des 26. Januar (Sonnabend) wird der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers in kürzerer

Weise gedacht. Am 9. März Revision der Schule durch Herrn Kreisschulinspektor Esser.

## **II. Vierteljahr**

Die Kinderzahl am Schlusse des Schuljahres 1900/01 beträgt 83. Zu Ostern werden 13 Schüler entlassen. Bei Beginn des neuen Schuljahres besuchen 77 Kinder die Schule. Es ist fast die halbe Anzahl des Jahres 1885. Damals besuchten nämlich 148 Kinder den Unterricht.

*Gesehen 30.04.01: Olbrich Pfarrer.*

## **III. Vierteljahr**

Am 2. September wird die Sedanfeier in üblicher Weise abgehalten. In den Herbstferien wird das Schulzimmer mit einer neuen Dielung versehen.

*Gesehen 18.11.1901: Olbrich Pfarrer*

## **IV. Vierteljahr**

Im letzten Quartal dieses Jahres ist nichts Bemerkenswertes zu erwähnen.

# 1902

## I. Vierteljahr

Der 27. Januar, der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, wird in hergebrachter feierlicher Weise in der Schule begangen. Mit der Ansprache des Lehrers wechseln ab, der Vortrag patriotischer Lieder und die Deklamation von Gedichten seitens der Kinder. Da der Kaiser im Verlauf seines letztvollendeten Lebensjahres den Tod seiner geliebten Mutter, der Kaiserin Victoria (genannt Kaiserin Friedrich) zu beklagen hatte, so nimmt der Lehrer Gelegenheit, in seiner Ansprache besonders auf den Lebensgang der hohen Dahingeschiedenen näher einzugehen.

*Gesehen 19.03.02: Esser*

Den 19. März wurde die Schule durch den Herrn Kreis-  
schulinspektor Esser einer eingehender Revision unterworfen.  
Am Schlusse des Schuljahres wurden 12 Kinder entlassen.

## II. Vierteljahr

Die Schülerzahl am Anfange des neuen Schuljahres beträgt 75.

## III. Vierteljahr

Am 22. Juli wird die Schule durch den Kgl. Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Olbrich revidiert. Auch dieses Jahr findet am 2. September die Sedanfeier in üblicher Weise statt.

## **IV. Vierteljahr**

Zum 1. Oktober werden 2 Schüler entlassen, 1 Mädchen von der Kgl. Regierung mit Rücksicht auf mißliche Familienverhältnisse und ein Knabe von der Kgl. Kreisschulinspektion, dem beim Ostertermine wegen Mangel an Kenntnissen die Entlassung verweigert werden mußte.

# 1903

## I. Vierteljahr

In hergebrachter Weise wird der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers feierlich begangen. Wiederum wechseln Ansprache des Lehrers, Gesang vaterländischer Lieder und Vortrag passender Gedichte miteinander ab. Als Nachtrag ist zu vermerken, daß die Schule im vergangenem Herbste mit einem schönen, großen und bereits eingerahmten Bildnisse Kaiser Wilhelm's II. von einem hohen Ministerium beschenkt wurde. Das Bild ist eine Reproduktion des bekannten Konerschen Gemäldes.

Am 28. März wurde die Schule durch den Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Esser einer Revision unterzogen. Am Schlusse des Schuljahres wurden 9 Kinder entlassen.

## II. Vierteljahr

Die Schülerzahl am Anfange des neuen Schuljahres (1903/04) beträgt 78. Wegen Berufung als Seminar-Direktor nach Frankenstein verläßt Herr Kreisschulinspektor Esser zum 1. Juli hiesigen Kreis. Die verwaiste Stelle wird vorläufig durch die Kreisschulinspektion Glatz verwaltet.

*Gesehen 23.07.03: Olbrich Pfarrer*

## III. Vierteljahr

Am 23.07. Revision der Schule durch Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Olbrich. Am 02.09. Abhaltung der Sedanfeier in üblicher Weise.

## IV. Vierteljahr

Die Kreisschulinspektorstelle wird vom 01.10. ab vom bisherigen Rektor Herrn Weber aus Erfurt bekleidet. Durch Vermittlung des Herrn Pfarrer Olbrich erhält die Schule ein in Ober-Ammergau kunstvoll geschnitztes Kruzifix als Geschenk. Dasselbe wird bei Gelegenheit der Glockenweihe am 04.10. vom Herrn Pfarrer geweiht. Das Kreuz ist eine erhebende Zierde des Schulzimmers. Der edle Wohltäter und Stifter des Christusbildes will ungenannt bleiben. Gott lohne ihm seinen Edelsinn.

# 1904

## I. Vierteljahr

Am 27. Januar wird der Geburtstag Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers in hergebrachter schulfeierlicher Weise begangen. Schluß des Schuljahres am 30. März. Zur Entlassung kommen 13 Kinder.

*Gesehen 26.04.04: Weber*

## II. Vierteljahr

Die Schülerzahl am Anfange des neuen Schuljahres beträgt 74. Am 26. April wurde die Schule durch Herrn Kreisschulinspektor Weber einer Revision unterzogen. Derselbe Herr Revisor besucht die Schule auch am 12. Juli.

## III. Vierteljahr

Am 2. September findet die Sedanfeier in der bisher üblichen Weise statt. Die Ferien erhalten infolge ministerieller Bestimmung von diesem Jahre ab eine Verlängerung, so daß Sommer- und Herbstferien jetzt zusammen 6 Wochen betragen.

*Gesehen 12.12.04: Olbrich, Pfarrer*

## **IV. Vierteljahr**

Am 12.12. unterzog der Kgl. Ortsschulinspektor Herr Pfarrer und fürsterzbischöfliche Notar Olbrich, Niedersteine die Schule einer Revision.



# 1905

## I. Vierteljahr

Der Geburtstag Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs und Kaisers wird am 27. Januar in hergebrachter recht würdiger Weise gefeiert. Bei der Feier zugegen ist der Schulvorsteher Gebauer von hier. Der Schuljahreswechsel findet auf Anordnung der vorgesetzten Behörde zum 1. April statt. Es verlassen 8 Kinder die Schule.

## II. Vierteljahr

7 Kinder treten am 1. April in die Schule. Die Gesamtschülerzahl beträgt 69. Sie ist seit etwa 20 Jahren unter die Hälfte der damaligen Zahl herabgegangen. Am 9. Mai ist es 100 Jahre seit dem Tode des Dichturfürsten Schiller. Der Tag wird auf allerhöchste Anordnung in allen Unterrichtsanstalten der Monarchie festlich begangen. Die Schulfeier besteht in Ansprache, Deklamation Schiller'scher Dichtungen und Gesang. Der Unterricht fällt aus. Es kommen auch 5 Exemplare einer Festschrift (einer Auswahl aus Schillers Werken) zur Verteilung, die von der Behörde der Schule überwiesen worden waren.

*Gesehen 02.07.05: Weber*

## III. Vierteljahr

Am 11. Juli wurden beide Klassen durch Herrn Kreisschulinspektor Weber revidiert. Am 18. Juli wohnte der Kgl. Ortsschulinspek-

tor Herr Pfarrer und Notar Olbrich einige Zeit dem Unterrichte bei und revidierte dabei die Bücher und Akten.

*Gesehen 18.07.05: Olbrich Pfarrer*

Die Sedanfeier am 2. September wurde in üblicher Weise abgehalten.

#### **IV. Vierteljahr**

Beim Schlusse des Sommerhalbjahres wurden ausnahmsweise 2 Schülerinnen aus besonders dringenden Gründen von der Behörde aus der Schule entlassen.

# 1906

## I. Vierteljahr

In üblicher feierlicher Weise wird das Geburtstagsfest Sr. Majestät des Kaisers in der Schule begangen. Bei der Feier sind Ortsvorsteher Herzig und Schulvorsteher Gebauer zugegen.

Am 27. Februar hat unser erlauchtes Kaiserpaar Gelegenheit, sein silbernes Ehejubiläum zu begehen. Auch dieser Tag wird in der Schule festlich begangen. An Stelle des Unterrichts tritt eine aus Ansprache, Deklamation und Gesang sich zusammensetzende würdige Schulfeier. Dabei ist Gelegenheit geboten, an 30 Schüler Festschriften austeiln zu können, welche von der Buchdruckerei Firma Klamt, in Neurode unentgeltlich an die Schule gelangt waren.

Am Ende des Schuljahres verließen 8 Kinder die Schule. Bei Beginn des Schuljahres 1906/07 zählt die I. Klasse 50, die II. Klasse 16 Schüler. Die ganze Schule also 66.

*Gesehen 10.07.06: Olbrich Pfr.*

Am 10.07. Revision der Schule, Hefte und Akten durch Lokalschulinspektor Herrn Pfarrer und Notar Olbrich.

*Ges. 02.07.: Weber*

## III. Vierteljahr

Am 11.07. revidierte Herr Kreisschulinspektor Weber die Schule. Auf Anordnung der Behörde wird die bisherige Halbtagschule in eine einklassige umgewandelt. Auf Anordnung der Schulaufsichtsbehörde soll die Schule wegen der bedeutend zurückgegangenen Kinderzahl (63) aus einer Halbtagschule in eine ungeteilte

einklassige umgewandelt werden. Die Umwandlung wird am 18. Juli ins Werk gesetzt. Die Sedanfeier wird in üblicher Weise durch Ansprache, Gesang und Deklamation abgehalten.

# 1907

## I. Vierteljahr

Weil der Geburtstag Sr. Majestät unseres gnädigsten Landesvaters Sonntag trifft, wird die Feier am Tage vorher abgehalten, Dieselbe besteht aus Ansprache des Lehrers, Gesang mehrerer patriotischer Lieder und Vortrag einer größeren Anzahl Gedichte. Der Feier wohnten auch dieses Jahr die Herren Ortsvorsteher Herzig, und Schulvorsteher Gebauer bei. An einigen Tagen des Januar leidet die Schule wegen großer Kälte und heftigen Schneetreiben an unregelmäßigen Besuchen. Auch treten die Masern wieder in einzelnen Fällen auf, nachdem neben dieser Krankheit im vorigen Herbst mehrfach Scharlacherkrankungen konstatiert worden waren.

*Gesehen 08.02.07: Olbrich Pfarrer*

Am 8. Februar wohnte Herr Pfarrer und fürsterzbischöflicher Notar Olbrich dem Unterrichte bei und revidierte dabei die Hefte, Listen und sonstigen Akten. Am Schlusse des Schuljahres 1906/07 werden 7 Schüler entlassen.

## II. Vierteljahr

Da nur 5 Kinder beim Beginn des neuen Schuljahres in die Schule eintreten, so beträgt die Schülerzahl zu dieser Zeit 63, knapp die Hälfte der Zahl vor 19 Jahren. Am 28. Juni 1907 starb nach 14-tägigen Krankenlager das Schulmädchen Anna Han-nig an Gehirnhaut-Entzündung. Die Beerdigung erfolgt unter Teilnahme der Mitschüler am 1. Juli.

### III. Vierteljahr

Am 18. Juli unternahm der Lehrer mit den Kindern der Ober- und Mittelstufe einen Ausflug nach der Heuscheuer, zu welchem 4 Leiterwagen in dankenswerter Weise von hiesigen Besitzern (Rother, Gottschlich E, Scholz und Kluger), unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden waren. An der Schülerfahrt beteiligten sich auch eine Anzahl Erwachsener.

*Gesehen 22.07.07: Olbrich Pfarrer*

Im Laufe des Vierteljahres wurden noch drei kurze Ausflüge während der Schulzeit unternommen, welche jeder etwa 1 1/2 Stunden in Anspruch nahmen und zu unterrichtlichen Belehrungen benutzt wurden. Der 1. hatte den Wald zum Ziel, beim 2. wurde der eine herrliche Aussicht bietende nahe liegende Böhm- oder Hofeberg bestiegen und beim 3. der bei Finkenhübel gelegene Geiersberg aufgesucht.

Die Sedanfeier wird in üblicher Form abgehalten. Von dem letzten Vierteljahr von 1907 ist nichts Bemerkenswerthes zu erwähnen.

*Gesehen 27.01.08: Olbrich Pfarrer*

# 1908

## I. Vierteljahr

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers fand in üblicher Weise statt. Am 28. Januar Revision der Schule durch Herrn Oberschulinspektor Olbrich.

*Gesehen 20.03.08: Weber*

Am 20. März wurde die Schule durch den Kreisschulinspektor Herrn Weber einer eingehenden Revision unterworfen. Am Schlusse des Schuljahres wurden 11 Kinder entlassen.

## II. Vierteljahr

Bei Beginn des Schuljahres 1908/09 treten 9 Anfänger in die Schule ein. Die Schülerzahl beträgt jetzt 62.

## III. Vierteljahr

Am 3. Juli besuchte der Ortsschulinspektor Herr Pfarrer und Notar Olbrich die Schule. Am 13. Juli Revision der Schule durch den Kgl. Kreisschulinspektor Weber.

Die Sommerferien dauern vom 26. Juli bis 23. August. Im Laufe des Sommers wurden 4 Schulausflüge unternommen, und zwar am 13.07. über Feld am 04.09., in den Wald, am 08.09. nach Kaltenbrunn und am 26.09. nach dem Hofeberge. Die Herbstferien dauern vom 27. September bis 11. Oktober.

## **IV. Vierteljahr**

Am 28. Oktober wird die Schule vom Kgl. Kreisschulinspektor  
Herrn Weber besucht.



# 1909

## I. Vierteljahr

Das Geburtsfest des Landesvaters am 27. Januar wird in üblicher Weise durch Gesang, Ansprache und Vortrag von Gedichten gefeiert. Bei der Feier zugegen sind Herr Ortsvorsteher Herzig und Herr Schulvorsteher Gebauer. Wegen Schneeverwehungen ist im Januar und Februar an einigen Tagen der Schulbesuch etwas gestört. Gleiche Störungen treten im März zur Zeit der Schneeschmelze ein. Am 25. März empfangen 11 Kinder hiesiger Schule die erste Hl. Kommunion, und zwar 8 Knaben und 3 Mädchen. Am 31. März kommen 10 Kinder zur Entlassung. 3 Knaben und 7 Mädchen.

## II. Vierteljahr

Die Schülerzahl beträgt am Anfange des neuen Schuljahres 65.  
*Gesehen 08.07.09: Weber*

## III. Vierteljahr

Am 8. Juli revidierte Herr Kreisschulinspektor Weber die Schule. Die Sommerferien dauern vom 1. bis 28. August. Auch im Laufe dieses Sommers werden 4 Schulpaziergänge unternommen. Ihr Ziel ist der Hofeberg, der Geiersberg, der Fuchsberg und die freie Feldflur. Die Sedanfeier findet in üblicher Weise mit Ansprache, Gesang und Vortrag von Gedichten statt. Die Herbstferien dauern vom 28. September bis 9. Oktober.

*Gesehen 29.10.09: Olbrich Pfarrer*

## **IV. Vierteljahr**

Am 29.10. besuchte der Kgl. Ortsschulinspektor Herr Pfarrer und Notar die Schule und wohnte dem Unterricht (Geschichte) bei.

# 1910

## I. Vierteljahr

Am 27. Januar wurde das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers in hergebrachter Weise gefeiert. Die Ansprache verbreitete sich hauptsächlich über das Leben und Wirken der Königin Luise, deren 100-jährigen Todestag am 19. Juli d. J. begangen wird.

*Gesehen 08.03.10: Olbrich Pfarrer*

Am 8. März Revision der Schule durch den Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer und Notar Olbrich. Am 23. März, dem letzten Schultage vor Ostern, wurden 8 Kinder entlassen.

## II. Vierteljahr

Bei Beginn des Schuljahres treten 9 Anfänger in die Schule. Da von Auswärts noch ein Schüler zugewiesen wird, so beträgt die Schülerzahl jetzt 65. 31 Knaben und 34 Mädchen. Alle sind katholisch. 42 sind aus Dürrkuzendorf, 19 aus Finkenhübel und 4 Gastkinder aus Neusteine. Am 27. Juni spendete Herr Kardinal Fürst-Erzbischof Leo von Skrbensky in Niedersteine die heilige Firmung. Unter den Firmlingen befanden sich 33 Schüler unserer Schule.

## III. Vierteljahr

Am 19. Juli wurde der 100-jährige Todestag der Königin Luise feierlich in der Schule begangen. Bei der Feier, welche in Ansprache Gesang und Deklamation bestand, erhielten 30 Kinder

kleine Festschriften, welche zum Andenken an die unvergeßliche verewigte Königin verfaßt waren.

Die Sommerferien beginnen am 24. Juli. Wie in den Vorjahren, so wurden auch diesen Sommer mehrere Schulspaziergänge unternommen. Der Sedantag wurde in üblicher Weise begangen. Am 18. September wurde nach einer Pause von 15 Jahren wieder einmal ein Kinderfest abgehalten.

*Gesehen 22.10.: Weber*

Am 22. Oktober wurde die Schule durch den Herrn Kgl. Kreis-schulinspektor Weber revidiert.

*Gesehen 03.11.: Olbrich Pfarrer*

# 1911

## I. Vierteljahr

Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers erfolgt in üblicher Weise mit Ansprache, Gesang und Deklamation. Bei der Feier anwesend waren die Schulvorsteher Paul und Gebauer. Am Schlusse des Schuljahres werden 13 Kinder entlassen.

## II. Vierteljahr

Die Schülerzahl am Anfange des neuen Schuljahres beträgt 58, wohl die kleinste Frequenzziffer seit Bestehen der Schule.

## III. Vierteljahr

Auch in diesem Jahre werden mehrere Schulausflüge in kleinerem Maßstabe unternommen. Die Sommerferien beginnen mit dem 30. Juli, dem Beginn der Ernte nach eigentlich 14 Tage zu spät.

*Gesehen 30.11.11: Scholz*

Am 30. November wurde die Schule durch Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Scholz einer eingehenden Revision unterworfen.

# 1912

## I. Vierteljahr

Mit der Geburtstagsfeier des Kaisers wurde eine Feier bezüglich des 200. Geburtstages Friedrich des Großen verbunden. Zu dem Zwecke waren von der Behörde eine Anzahl Festschriften zur Verteilung an die Schüler zur Verfügung gestellt worden. Am Schlusse des Schuljahres kommen 7 Kinder zur Entlassung.

## II. Vierteljahr

Die Schülerzahl bei Beginn des neuen Schuljahres beträgt 62, und zwar sind 37 Kinder aus der Gemeinde Dürrkuzendorf, 24 aus Kolonie Finkenhübel und 1 Gastkind aus Neusteine. Am 14. Mai besuchte Herr Kreisschulinspektor Schulrat Scholz die Schule.

## III. Vierteljahr

Nach den Herbstferien tritt in Folge Erkrankung einzelner Kinder unregelmäßiger Schulbesuch ein. Es zeigte sich Scharlach, Masern und Lungenentzündung. Am 28. Oktober fehlen von den 66 Schülern 22, am 29.10. und am 30. Oktober 34. Auf Anordnung der Behörde wird der Unterricht für die Zeit vom 3. bis 17. November ausgesetzt.

*Gesehen 24.02.13: Olbrich Pfarrer*

# 1913

## I. Vierteljahr

Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers verlief in üblicher Weise. Am 24. Februar besuchte der Kgl. Ortsschulinspektor Herr Pfarrer und Notar Olbrich die Schule.

Der 10. März wird auf Anordnung der Schulbehörde als patriotischer Feier- und Gedenktag in den Schulen abgehalten. Es ist der Tag der Stiftung des „eisernen Kreuzes“ und der Gründung der Landwehr vor 100 Jahren. In der Ansprache verbreitet sich der Lehrer hauptsächlich über die Erhebung des preußischen Volkes im Jahre 1813.

Dabei wird auch des Königs Friedrich Wilhelm III. „Aufruf an mein Volk“ (vom 17. März 1813) vorgelesen. Zur Feier gehört auch der Vortrag einer größeren Anzahl Lieder und Gedichte. Ein schönes Bild: „Der König rief, und alle alle kamen“ wurde der Schule als Geschenk übermittelt und während der Feier besprochen. Mit Schluß des Schuljahres kommen 8 Schüler zur Entlassung.

## II. Vierteljahr

Am 4. April waren 25 Jahre verflossen, seit Schreiber dieser Zeilen, Lehrer Paul Wagner, die hiesige Lehrerstelle bekleidet. In diesem Viertel-Jahrhundert sind 274 Kinder als Anfänger in die Schule eingetreten und 67 aus anderen Schulen zugewiesen. 313 Kinder wurden entlassen. 72 sind anderen Schulen überwiesen worden und 8 sind gestorben. Die Kinderzahl in dem Zeitabschnitt von 129 auf 68 zurückgegangen. Während das alte

Schuljahr mit einer Kinderzahl von 68 schließt, beginnt das Neue 1913/14 mit einer solchen von 71.

*Gesehen 02.06.13: Scholz*

Es soll vorgekommen sein, das sich auch in unserem Kreise Schulkinder in roher und rüpelhafter Weise Kraftfahrzeugen und deren Insassen gegenüber benommen haben, wie durch Bewerfen mit Steinen, Schmutz usw. Die Kinder der Schule wurden ernstlich vor solchen Ausschreitungen gewarnt und auf die Strafbarkeit derselben hingewiesen.

### **III. und IV. Vierteljahr**

Am 18. Oktober, dem 100-jährigen Gedächtnistage der Schlacht bei Leipzig, wird auf Anordnung der Behörde eine Schulfeyer abgehalten. Dieselbe wird in ähnlicher Weise veranstaltet wie die am 10. März. Nachtrag: Mit Schluß des Sommerhalbjahres kamen 2 Kinder zur Entlassung.



# 1914

## I. Vierteljahr

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde in üblicher Weise abgehalten.

*Gesehen 27.03.14: Scholz*

Am 27. März wird die Schule durch den Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Scholz einer Revision unterzogen. Mit Schluß des Schuljahres werden 7 Kinder entlassen.

## II. Vierteljahr

Schuljahr 1914/15. Die Kinderzahl ist auf 78 gestiegen. Die ein-klassige Schuleinrichtung muß darum bis auf Weiteres wieder in Halbtagsunterricht umgewandelt werden. Es geschieht dies auf Anordnung der Kgl. Kreisschulinspektion.

## III. Vierteljahr

Anfang August bricht zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn einerseits und Rußland, Frankreich und England andererseits ein Krieg aus, der in hiesiger Schule keine Änderung mit sich bringt, da der Lehrer nicht militärdienstpflichtig ist.

*Gesehen 06.11.14: Olbrich Pfarrer*

## **IV. Vierteljahr**

Zum 1. Oktober 1915 wird ein Schüler, der noch vor Schluß des Kalenderjahres sein 14. Lebensjahr vollendet, entlassen.

# 1915

## I. Vierteljahr

Die diesjährige Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers beginnt mit gemeinsamen Kirchgang. Daran schließt sich die Schulfeier in üblicher Weise mit Gesang, Ansprache und Deklamation an.

*Gesehen 16.03.15: Scholz*

Am 31. März wurden 7 Kinder aus der Schule entlassen.

## II. Vierteljahr

Bei Beginn des neuen Schuljahres treten 11 Kinder in die Schule ein. Die Kinderzahl beträgt jetzt 80. Nachdem schon am 18. Dezember auf landrätlichen Befehl die Schule wegen des großen Durchbruchs der russischen Schlachtlinien und wegen des Zurückdrängens derselben ausgesetzt worden war, geschah dies auch am 18. und 24. Februar zur Feier des Sieges nach der neuntägigen großen Winterschlacht in Masuren.

Ebenso fiel der Unterricht aus am 6. Mai wegen der großen Erfolge der Verbündeten Deutschen und Österreichischen Heere in den Karpaten. Wegen der Wiedereroberung von Lemberg fiel am 24. Juni der Unterricht aus. Am 28. Juni besuchte Herr Kreisschulinspektor Schulrat Scholz aus Neurode unsere Schule. Ein gleiches geschah am 18. November.

# 1916

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers geschieht, wie üblich mit Gesang, Ansprache und Deklamation. Von der Kgl. Regierung geht der Schule ein Merkblatt über Vogelschutz zu, verfaßt von dem Ornithologen Friedrich Schwabe in Seebach (Kreis Langensalza). Dasselbe wird beim Unterrichte eingehend besprochen.

Ende März werden 8 Kinder aus der Schule entlassen. Neu aufgenommen werden 15 Kinder. Die Schülerzahl am Anfange des neuen Schuljahres beträgt 84. Nachdem schon am 30. März die Schule wegen günstigen Ausfalls der 4. Kriegsanleihe ausgesetzt worden war, geschah ein Gleiches am 11. Mai wegen Beteiligung der Kinder an der Papiersammlung und am 9. Juni wegen glänzendem Verlaufe der Seeschlacht am Skagerrak.

## 1917

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät erfolgt in üblicher Weise. Am Ende des Schuljahres verlassen 8 Kinder die Schule. Im Laufe des Sommers kommen eine Anzahl Großstadtkinder ins Dorf, um sich hier zu erholen. Sie besuchen auch während ihres Hierseins gastweise die Schule. Die meisten von ihnen wohnen bei Verwandten. Beim Schluß des Sommerhalbjahres werden 4 Kinder aus der Schule entlassen. Revisionen durch den Kgl. Kreisschulinspektor fanden am 26.03. und 06.09. statt.

# 1918

Am 4. März revidierte der Kgl. Kreisschulinspektor, Herr Schulrat Scholz die Schule. Am Schlusse des Schuljahres werden 5 Kinder 1 Knabe und 4 Mädchen entlassen. Die Schülerzahl am Anfange des neuen Schuljahres 1918/19 beträgt 90.

Wegen des Sieges bei Armentières wird auf Geheiß der Behörde am 17. April der Unterricht ausgesetzt. Ein Gleiches erfolgt am 2. Mai als Anerkennung für den günstigen Ausfall der 8. Kriegsanleihe (mehr als 14 1/2 Milliarden Mark). In der Sammelstelle bei hiesiger Schule kamen von 40 Zeichnern 573 Mark zusammen. Auch die 9. Kriegsanleihe im Oktober 1918 war günstig und beteiligte sich ein großer Teil der Schüler mit im ganzen 428 Mark.

Am Schlusse des Sommerhalbjahres werden 3 Schülerinnen von der Kgl. Kreisschulinspektion aus der Schule entlassen. In diesem Halbjahre wurde die Schule am 24. Juli vom Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Schulrat Scholz revidiert. Am 23. Oktober starb der frühere Ortsschulinspektor der Schule, Sr. Hochwürden Herr Notar und Pfarrer emer.<sup>7</sup> Franz Olbrich, der Erbauer unseres schönen Gotteshauses in Niedersteine.

*Gesehen 27.11.18: Kuschel Pfarrer*

---

<sup>7</sup>emeritiert

## 1919

Am Schlusse des Schuljahres 1918/19 wurden nur 3 Kinder entlassen. Am Anfange des neuen Schuljahres wurden 14 Kinder aufgenommen. Die Gesamtschülerzahl beträgt 108. Die Regierung zu Breslau stellt der Schulgemeinde anheim, einen zweiten Lehrer anzustellen, weil die Kinderzahl für eine Lehrkraft zu hoch ist. Der Schulvorstand ersucht, von der Anstellung vorläufig abzusehen, da die Zahl der Schüler voraussichtlich wieder zurückgehen dürfte. Am 3. Juni wird die Schule durch Herrn Schulrat Scholz revidiert. Auch in diesem Jahre wird der Schulbesuch durch Inanspruchnahme der Kinder zu landwirtschaftlichen Arbeiten sehr beeinträchtigt.

# 1920

Am 8. März unterzieht Herr Kreisschulinspektor Herr Schulrat Scholz der Schule einer Revision. Im Februar und März ist wegen einer ziemlich heftig auftretenden Grippe-Epidemie der Schulbesuch ein schwacher. Es fehlen bis zur Hälfte und darüber der Kinder im Unterrichte. Am 10. März fällt ein Schulknabe (Franz Scholz) der tückischen Krankheit zum Opfer. Am Schlusse des Schuljahres werden 11 Kinder entlassen.

Die Schülerzahl am Anfange des neuen Schuljahres beträgt 104. Davon gehören 70 der Vormittags- und 34 der Nachmittagsklasse an. Die Regierung zu Breslau verlangt, daß jetzt eine zweite Lehrkraft eingestellt wird. Leider ist nur ein Lehrzimmer vorhanden, und kann auch vorderhand kein solches beschafft werden.

Durch Verfügung der Regierung vom 27. Juli 1920 wird der Schulamtsbewerber Herbert Ring in Habelschwerdt (geboren in Beuthen) die vertretungsweise Verwaltung der zweiten Lehrstelle übertragen. Bei der Einführung des vorgenannten Lehrers am ersten Schultage nach den Ernteferien wird folgendes Protokoll abgefaßt:

Verhandelt Dürrkunzendorf, 23. August 1920.

Die Regierung zu Breslau hat durch Verfügung vom 27.07. 1920 (II i 3 Nr. 7065) dem Schulamtsbewerber Herbert Ring zu Habelschwerdt die vertretungsweise Verwaltung der zweiten neuen Lehrstelle an der katholischen Volksschule zu Dürrkunzendorf, Kreis Neurode, mit Festsetzung des Dienstantritts auf den 16.08.20 übertragen. Schulamtsbewerber Ring wurde



am 23. August von dem 1. Lehrer in sein Amt eingeführt. Es wurde ihm das zum Betriebe des Unterrichts erforderliche Inventar übergeben. Ferner wurden ihm die wichtigsten Verfügungen der vorgesetzten Behörde, insbesondere der Ministerial-Erlass vom 24.04.20, sowie das Merkblatt betreffend das Züchtigungsrecht der Lehrer zur Kenntnisnahme vorgelegt.

gez. Herbert Ring  
Lehrer

Wagner  
1. Lehrer

Der dritte Jahrgang, welcher bisher zur I. Klasse gehörte, wird jetzt der II. Klasse zugeteilt. Der erste Lehrer übernimmt die erste, der zweite Lehrer die zweite Klasse. Zum Michaelistermin werden 4 Kinder, die bis Neujahr ihr 14. Lebensjahr vollenden entlassen.

## 1921

Zum 31. März werden 8 Kinder entlassen. 1 Knabe tritt ins Gymnasium ein. Bei Beginn des Schuljahres wird die Schule von 99 Kindern besucht. 54 gehören der I. 45 der II. Klasse an. Am 10. Mai besucht und revidiert Herr Kreisschulrat Zimmermann die Schule. Im Laufe des Sommers werden mehrere kleine Schulausflüge in die nächste Umgebung gemacht. Ein Tagesausflug findet bei herrlichem Wetter am 8. Juni nach Kaltenbrunn und Albendorf statt. Am Schlusse des Sommerhalbjahres werden zwei Schüler entlassen. Die Schülerzahl geht damit von 101 auf 99 herab. Am Ende des Schuljahres 1921/22 kommen 13 Kinder zur Entlassung.

## 1922

Am Anfange des neuen Schuljahres werden 5 Kinder in die Schule aufgenommen. Die Schülerzahl beträgt jetzt 90. Am 20. Juli wurde ein Ausflug der Schule nach der Heuscheuer unternommen. Menschen- und Kinderfreunde aus der Gemeinde hatten zu dem Zwecke 4 Leiterwagen zur Verfügung gestellt. Eine Herbstentlassung findet auf Anordnung der Schulbehörde nicht mehr statt. Am Schlusse des Schuljahres kommen 8 Kinder zur Entlassung, 1 Knabe tritt außerdem in das Gymnasium in Glatz ein.

*Gesehen 22.06.23: Zimmermann*

# 1923

Schuljahr 1923/24. Es treten 9 Kinder in die Schule ein. Ein Kind wird wegen körperlicher und geistiger Schwäche auf ein Jahr dispensiert. Die Schülerzahl am Anfange des Schuljahres beträgt 94. 22. Juni Revision der Schule durch Herrn Kreisschulrat Zimmermann. In der ersten Juniwoche wird in der Schule eine Sammlung zum Besten armer tuberkulöser Kinder veranstaltet. Es konnte eine Summe von 30.500 Mark an das Kreiswohlfahrtsamt abgeliefert werden. Bei zwei späteren Sammlungen gehen noch namhafte Beträge ein (35.500 und 26.000 Mark).

Auch ein kränklicher Knabe unserer Schule darf die Wohltat eines mehrwöchigen Aufenthaltes in einer Waldkolonie genießen. Ein Mädchen aus der Düsseldorfer Gegend, ein sogenanntes Ruhrkind (wie man die aus den von den Franzosen besetztem Landesteil zur Erholung verschickten Kinder nennt), wird in der Familie des Rittergutsbesitzers Wolff aufgenommen und hält sich mehrere Monate hier auf, wobei es auch hiesige Schule besucht.

Am 16. Oktober wird der bisherige zweite Lehrer Ring nach Gräben bei Striegau versetzt. An seine Stelle tritt am 2. November der Schulamtskandidat Fritz Werner aus Girlachsdorf Kreis Reichenbach.

Am 16. Dezember verunglückte der 9-jährige Schüler Paul Eimer beim Spielen mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich und das Geschöß traf den Knaben in den Hals. Noch am selben Tage trat der Tod ein.

# 1924

Am 31. März wurden 17 Kinder aus der Schule entlassen, 9 Knaben und 8 Mädchen. Am Anfange des neuen Schuljahres treten 2 Kinder ein. Eines davon war schon voriges Jahr schulpflichtig und dispensiert, das andere eigentlich erst nächstes Jahr schulpflichtig, da es erst im September 6 Jahre alt wird. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird der 4. Jahrgang der II. Klasse zugeteilt, so daß diese jetzt die ganzen 4 Jahrgänge der Grundschule umfaßt. Am 23. April stirbt das Schulkind Martha Welzel, wahrscheinlich an Gehirngrippe.

*Gesehen 03.06.24: Zimmermann*

Am 3. Juni wurde die Schule einer eingehenden Revision durch Herrn Kreisschulrat Zimmermann unterworfen.

# 1925

Am 31. März werden 13 Kinder entlassen, 7 Knaben, 6 Mädchen, die größtenteils vorläufig in der Landwirtschaft Beschäftigung finden. Ein Knabe tritt bei einem Tischler, ein zweiter bei einem Bäcker in die Lehre. Im neuen Schuljahre treten 8 Anfänger ein. Die obere Klasse der Schule hat jetzt 44, die untere 27, die ganze Schule also 71 Kinder. Da im Laufe des Sommers noch ein Mädchen zugewiesen wird beträgt die Kinderzahl 72.

Am 9. Juli wird ein Schulausflug nach der Kynsburg und der Weistritz Talsperre unternommen. Die Strecke von Möhlten bis Kynau wird per Eisenbahn zurückgelegt. Bei der Heimfahrt wird die Reisegesellschaft in Möhlten mit Leiterwagen abgeholt.

Diesen Sommer wird das Schulgebäude einer eingehenden äußeren Reparatur unterzogen, das Gebäude mit einem neuen Ziegeldache versehen und Tür und Fenster des Schulzimmers frisch gestrichen. Auch wird eine größere Anzahl von Anschauungsmittel, wie Karten, Bilder usw. angeschafft.

Nach 44 1/2 jähriger Dienstzeit, wovon 37 1/2 Jahre hiesiger Schulgemeinde gewidmet waren, im Alter von 65 1/4 Jahren tritt der bisherige erste Lehrer Paul Wagner am 1. Oktober in den Ruhestand. Die amtliche Verabschiedung erfolgte schon am 19. September, dem letzten Schultage vor den Herbstferien, durch Herrn Schulrat Zimmermann, Neurode, im Beisein des Schulvorstandes und des Elternbeirates.

*gez. Wagner*

Am 1. Oktober übernimmt Lehrer Genschorek vertretungsweise den Unterricht der I. Klasse, während die Verwaltung der Schule, vertretungsweise Lehrer Werner übertragen wird. Die hiesige Schule wird am 11. November durch Herrn Schulrat Zimmermann einer Revision unterzogen.

# 1926

Vom 1. März 1926 wird die I. Lehrerstelle Dürrkunzendorf dem Flüchtlingslehrer Anton Unzner aus Peterswaldau übertragen. Der bisherige Vertreter wird nach Pischkowitz versetzt. Am 1. März tritt Lehrer Unzner seinen Dienst an. Am 4. März erfolgte die Einführung durch Herrn Kreisschulrat Zimmermann, Neurode.

Da der bisherige Turnplatz der nur wenige qm mißt und noch außerordentlich ungünstig liegt ist der Turnunterricht nicht zu erteilen. Ein Schulhof ist auch nicht vorhanden, sodaß die Kinder notgedrungen die Pausen auf der Straße verbringen müssen. Nachtrag: Am 31.03.26 wurden 10 Kinder aus der Schule entlassen. 8 Knaben und 4 Mädchen. Die Mädchen bleiben alle im häuslichen Betriebe, während 3 Knaben das Schmiede-, bzw. Fleischer- und Korbmacherhandwerk erlernen.

In der Schule neu aufgenommen wurden 8 Kinder und zwar 7 Knaben und ein Mädchen. 2 Mädchen wurden nach ärztlichem Attest von der Kreisschulinspektion auf ein Jahr zurückgestellt. Am 1. Mai beträgt die Zahl der Schulkinder 70; 40 Knaben und 30 Mädchen. Da die Masern epidemisch auftreten (von 70 Schülern fehlen 46) wird die Schule auf Veranlassung des Herrn Kreisarztes vom 10. Mai bis 1. Juni geschlossen.

## Schulbau

Am Sonnabend, den 14. Juni fand sich eine Baukommission unter Führung Reg. Ass. Schulte in der Schule ein. Anwesend waren Reg.- und Baurat von der Breslauer Regierung, und Baurat Neumann vom Hochbauamt Glatz, Kreisinspektor Spatzler

als Vertreter des Landrats, Schulrat Zimmermann, als Vertreter der Aufsichtsbehörde und der Schulvorstand unter Führung von Herrn Pfarrer Kuschel. Die Regierung verlangt Aufbau eines zweiten Klassenzimmers und einer Wohnung für den zweiten verheirateten Lehrer. Der Schulvorstand will sich zur Annahme des Bauprojekt nicht sofort entschließen, gibt aber grundsätzlich seine Zustimmung. Vorbehaltlich der Genehmigung der Gemeindevertretung. Der Erfolg der Verhandlungen ist abzuwarten. Einstimmig dagegen der Ankauf eines Turn- und Spielplatzes genehmigt. Es kann sich dabei nur um den an das Schulgrundstück angrenzenden Wiesenplan handeln, da kein anderes passendes Grundstück vorhanden ist. Der Kauf läßt sich jetzt nicht tätigen, da das Gut in Konkursverwaltung ist. Sobald es in feste Hände gelangt, wird der Kauf zur Wirklichkeit gemacht.

Der Schulbau wird in unseren Gemeindevertretersitzungen beraten, stets aber wegen Geldmangels abgelehnt. Die Regierung bewilligt das staatl. Baudrittel in Höhe von ca. 8.000 Mark und einen Zuschuß von 3.000 Mark. Die übrigen noch nötigen 14.000 Mark werden 2 % unter dem Baudiskont von der Staatsbank geliehen und sind in 8 Jahren zu amortisieren. Zu diesem Gewerke gewährt die Regierung einen laufenden Zuschuß von jährlich 2.000 Mark ab 01.04.1926.

Nachdem die Regierung immer wieder einen Baubeschluß verlangt, kommt es endlich zur Unterschrift des Schuldscheines.

Der Bau ist hierdurch zur Tatsache geworden. Gebaut wird ein zweites Klassenzimmer auf das vorhandene und über die jetzige Wohnung eine neue, bestehend aus 4 Zimmern und Küche von 62 qm. Da die jetzige Wohnung über 90 qm groß ist, soll für den I. Lehrer eine größere Dachkammer ausgebaut werden. Der II. Lehrer erhält die jetzige untere Wohnung. Größe 49 qm.

Eine Schulverbandssitzung beschließt den Spielplatz in Größe von ein Morgen anzukaufen und den übrigbleibenden Teil zum Schulgarten für die beiden Lehrer zu schlagen. Das neue Bedürfnishäuschen kommt an den Spielplatz.



Am 30.09.26 stirbt plötzlich unser allverehrter Herr Schulrat Zimmermann. Die Lehrerschaft nimmt geschlossen an seiner Beerdigung bzw. Überführung teil. An seine Stelle tritt zum 01.11.26 Herr Schulrat Kammler bisher Rektor an der Volksschule Glatz. Am letzten Sonntag vor den Weihnachtsferien hält die Schule einen wohlgelungenen Elternabend ab. Vom 22.01.1927 bis 28.01.1927 war die Schule geschlossen, da in der Familie des I. Lehrers Diphtheritis ausgebrochen war.

Weihnachten 1926 wurden die neuen Bänke eingestellt. Ein Katheder soll noch gefertigt werden und ist schon in Bestellung. Am 17. März wird eine Pestalozzifeier abgehalten um den großen Schulmann, dem Verständnis der Kinder näher zu bringen. Der Tag ist schulfrei. Am 31. März werden 14 Kinder aus der Schule entlassen, und zwar 6 Knaben und 8 Mädchen. Aufgenommen wurden 14 Kinder, 6 Mädchen und 5 Knaben, Schülerzahl 68.

## 1927

Im Schuljahr 1927 soll die Schulbaufrage endgültig gelöst werden. Der Bauauftrag wird dem Bauunternehmer Tuchartz, Albendorf übertragen. Nach Rücksprache mit dem Herrn Landrat und dem Hochbauamt Glatz tauchen Zweifel auf, ob der Bau in den rechten Händen ist. Der Schulverband wird vom Hochbauamt darauf aufmerksam gemacht, daß sich der betreffende Unternehmer in seiner Zeichnung nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen richtet, und die Gemeinde Gefahr läuft, der staatl. Unterstützungen verlustig zu gehen. Daraufhin löst der Schulverband den Vertrag mit dem Tuchartz.

Daraufhin wird der Bau vom Hochbauamt öffentlich ausgeschrieben. Von 10 eingegangenen Kostenanschlägen erhält Maurermeister Teuscher, Glatz als leistungsfähigster am 22.07. den Zuschlag. Die Ofenarbeiten erhält die Fa. Hentschel, Glatz. Die Unterhandlungen über den Ankauf des an der Schule gelegenen Grundstückes als Schulhof und Spielplatzes drohen zu scheitern. Der Herr Landrat wird gebeten, das Enteignungsverfahren einzuleiten.

Der Unterricht soll in einem größerem Zimmer im Hause des Schneidermeisters Hausdorf abgehalten werden. Am 8. Juli unterzieht Herr Kammler die Oberklasse einer Revision.

Am 12. Juli unternimmt die Schule einen wohl gelungenen Ausflug nach der Heuscheuer, nachdem im vergangenen Monat die Oberklasse einen Ausflug nach Glatz zur Besichtigung der Festung und das Heimatmuseums unternommen hat. Die Sommerferien, die am 2. August beginnen sollen werden durch Verfügung des Landratsamtes auf den 20. Juli gelegt.

Am 1. August beginnt der Schulbau. Die Bauausführung liegt in den Händen des Maurermeisters Teuscher, Glatz, der bei

freier Ausschreibung das Bestangebot abgegeben hat. Zunächst wird das Wohnhaus, das jetzt zwei Lehrerwohnungen enthält aufgebaut. Die untere Wohnung ist für Lehrer Werner, die obere für Lehrer Unzner bestimmt. Dann erfolgt Aufbau des zweiten Klassenzimmers und Anbau eines Treppenaufganges. Noch mancherlei Schwierigkeiten, die besonders bei Beschaffung der notwendigen Gelder eintreten. Die geplante Kostensumme von 25.000 Mark wird weit überschritten, sodaß ein nochmaliger Kredit notwendig ist. Der Herr Landrat, der schon vorher die Bürgschaftserklärung für den ersten Kredit gekündigt hatte, will die zweite Bürgschaft nicht übernehmen.

Durch eine Baukommission, die den Rohbau in Augenschein nimmt, wird der Herr Landrat veranlaßt, die Bürgschaft für den Rest der Baukosten in Höhe von 8.000 Mark, die von der Reichsbank geliehen werden, zu übernehmen ist der Bau im Anfang des Monats Dezember beendet.

Die Malerarbeiten führt Malermeister Böhm Mittelsteine aus, die Tischlerarbeiten der ortsansässige Tischlermeister Welzel. Der Treppenaufgang zu den Klassenräumen wird erst im künftigen Frühjahr gemalt, da er gegenwärtig zu naß ist. In der Zwischenzeit hat der Schulverband ein dem Schulgrundstück benachbartes Wiesenstück zur Anlage eines Turn- und Spielplatzes vom Gut Dürrkunuzendorf erworben.  $\frac{2}{3}$  davon werden durch Abschachtung als Turnplatz hergerichtet und eingezäunt,  $\frac{1}{3}$  hinter der Schule liegend, wird zu Gärten für die Lehrer aufgeschüttet. Der Turnplatz soll im Frühjahr 1928 bekiest werden.

Am 30.08. unterzieht Herr Schulrat Kammler die II. Klasse einer Revision. Am 15. Dezember kann der Umzug in die neuen Schulräume vollzogen werden. In der Oberklasse wird ein neuer Katheder gekauft, während der größte Teil der neuen Bänke erst angeschafft werden soll, wenn die von der Regierung für Ausstattung des neuen Klassenraumes zugesagte Beihilfe einläuft. Die Schule bietet von außen und innen einen gediegenen und freundlichen Anblick.

Am 12. Januar findet im Beisein des Kreisschulrates Kammler, des Dezernenten des Hochbauamtes Glatz, Herrn Reg.- und

Baurates Dr. Budeberg, sowie des Schulvorstandes und der Gemeindevertretung die Einweihung der neuen Schule statt. Nach mehreren Gedichten und Liedern erfolgen Ansprachen des Schulverbandsvorsitzenden Herrn Notar Kuschel, Niedersteine, und Herrn Schulrat Kammler, die in eindringlichen Worten auf die Bedeutung einer guten Schule für die Erziehung des Menschen zu einem guten Christen und Staatsbürger hinweisen. Hernach erfolgt Bewirtung der Schüler mit Würstchen und Semmeln und Verteilung von Süßigkeiten. Die Mittel für die Bewirtung wurden in dankenswerter Weise von den Eltern der Kinder zur Verfügung gestellt. Hiermit ist das Kapitel Schulbau beendet.

Im Februar wurden von der Firma Haase Liegnitz, zwei Schiebetafeln, für jeden Klassenraum eine, zum Preis von je 90 Mark angeschafft. Desgleichen wurden zwei an der Decke zu befestigende Kartenhalter gekauft. Von der Firma Singer & Co wurde für den Handfertigkeitsunterricht eine Nähmaschine für den Reklamepreis von 90 Mark gekauft. Am 31. März wurden 10 Schüler, 5 Knaben und 5 Mädchen entlassen. Aufgenommen wurden 7 Kinder, 6 Mädchen, 1 Knabe. Die Schülerzahl beträgt 65.

# 1928

Im Frühjahr 1928 wird der neu geschaffene Turn- und Spielplatz bekiest. Außerdem werden neue Turngeräte – 1 Barren und 1 Reck – angeschafft.

Am 21.06. unternimmt die Oberklasse einen Ausflug nach Friedrichsgrund, zur Besichtigung der Glasbläserei und Schleifer-  
ei. Während des abnorm heißen Sommers kommt es zu ver-  
schiedenen Malen vor, daß der Unterricht teilweise im Walde  
erteilt wird, da die Temperatur trotz der großen Klassenzimmer  
auf 30 Grad C steigt. Die Sommerferien sind in diesem Jahr für  
den Kreis in die Zeit vom 18. Juli bis 14. August gelegt. Sie passen  
in dem trockenem Jahr zur Erntezeit.

Am 06.09. unternimmt die Schule ihren Sommerausflug nach  
Wartha-Kamenz. Die Herbstferien dauern vom 18.09. bis 10.10.  
Am letzten Sonntag vor Weihnachten veranstaltet die Schule  
einen wohlgelungenen Elternabend. Der Reinertrag wird für An-  
schaffung neuer Lehrmittel benutzt. Im Januar/Februar tritt bei  
hoher Schneelage eine strenge Kälte ein, sodaß der Schulbesuch  
leidet. Das Klassenzimmer ist trotz der neuen Öfen kaum zu  
erheizen. Am 22. März besucht Herr Schulrat Kammler unsere  
Schule. Am 27. März kommen 16 Kinder, 10 Knaben und 6 Mäd-  
chen zur Entlassung. Aufgenommen werden 8 Kinder, 4 Knaben  
und 4 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt 57.

## 1929

Im Frühjahr 1929 werden die letzten neuen Bänke für die Oberklasse und ein neuer Katheder für die Unterklasse geliefert. Am 27.07. besucht Herr Schulrat Kammler die Schule.

Am 03.09. veranstaltet die Schule einen Ausflug nach dem Fürstensteiner Grund und der Gärtnerei Libichau. Die Regierung hatte 40 Mark für diesen Zweck zu Verfügung gestellt. Dafür wurde der Eintrittspreis in der alten Burg, im Schloß und der Gärtnerei bezahlt und den armen Schülern freie Bahnfahrt gewährt.

Am 04.09 war anlässlich der glücklichen Rückkehr des Zeppelin nach einer Schulfest schulfrei. Beim Deutschen Schulfunkverein wurde ein 4 Röhren Netzanschlußgerät bestellt. Der Schulverband streckt die hierfür nötige Summe von 150 Mark vor. Durch Ertrag von Elternabenden soll die Summe abgegolten werden. Die Bestellung des Radiogerätes mußte rückgängig gemacht werden, da von der Gemeinde die Anschaffungssumme von 150 Mark nicht zur Verfügung gestellt wurde. Die Schule kommt auf die Bestellung zurück, sobald sie die Anschaffungssumme (Ertrag des Elternabends) selbst zur Verfügung hat.

Am 31. März findet im Beisein des Elternbeirates, des Schulvorstandes und der Elternschaft die Schulentlassung statt. Entlassen werden 8 Kinder, 5 Knaben und 3 Mädchen. Aufgenommen werden 11 Kinder. Die Schülerzahl beträgt 62.

*Kammler 15.07.30*

# 1930

Am 15.07. besucht Herr Schulrat Kammler die Schule. Am 28.08. unternimmt die Schule einen Ausflug nach der Kynauer Talsperre. Am 11.12. hält der Schulrat Kammler Hauptrevision.

# 1931

Die Schülerzahl verringert sich durch Verzug auf 56. Am 23.12. findet ein wohlgelungener Elternabend statt. Die Einnahme soll für Schüлераusflüge verwendet werden. Am 3. findet die Entlassung statt. Entlassen werden 7 Schüler, 5 Knaben, 1 Mädchen. Aufgenommen werden 7 Schüler, 4 Mädchen, 3 Knaben. Trotzdem verringert sich die Schülerzahl durch Verzug auf 56 Kinder. Durch Zuzug dürfte die Kinderzahl in kommenden Jahren aber bedeutend anwachsen. Am 16.06. unternimmt die Schule einen Ausflug nach Altheide. Am 8. Mai besucht Herr Schulrat Kammeler die Schule. Am 18. Juni wird die Schule durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Rücker revidiert.

Das Gut Dürrkuzendorf, das in den letzten Jahren oft den Besitzer gewechselt hat, geht bei der Versteigerung in den Besitz der Landw. Hauptgenossenschaft über. Dieser übergibt nach langen Verhandlungen dasselbe der Siedlungsgesellschaft. Nachdem ca. 160 Morgen an ländliche Besitzer unter 40 Morgen verkauft worden sind, sollen aus dem Rest 3 Bauernsiedlungen geschaffen werden (je 60 Morgen). Die Gebäude des Gutes werden zu diesem Zweck baulich verändert und unter die Siedler verteilt. Da es sich um kinderreiche Bergarbeiterfamilien handeln soll, dürfte sich der Schülerstand der Schule bedeutend vergrößern.

In diesem Winter soll unser Dorf noch Wasserleitung erhalten. Die Röhren sind schon angefahren. Das Wasser kommt aus der Rathener Gegend. Auf der „Steinrücke“ wird ein 50 qbm großes Reservoir gebaut. Damit dürfte die Wassernot von der unser Dorf den Namen hat, endgültig beseitigt werden.

Wegen der geringen Kinderzahl beabsichtigt die Regierung eine Lehrerstelle abzubauen bzw. zum Ruhen zu bringen. Der bisherige I. Lehrer Unzner bewirbt sich um eine Lehrerstelle an



der kath. Schule in Niedersteine, die ihm auch zugesprochen wird. Am letzten Schultage vor Weihnachten verabschiedet der verbleibende Lehrer Werner den scheidenden Lehrer Unzner im Beisein von Schulvorstand und Elternbeirat.

*Unzner*

# 1932

Mit dem 1. Januar übernimmt der Lehrer Werner die alleinige Lehrstelle, nachdem seit dem 27.07.1920 zwei Lehrer hier gewirkt haben. Die Schülerzahl die bei der Einrichtung der zweiten Lehrstelle 104 betrug, ist bis auf 54 gesunken, also um 50 Kinder.

Die erst 1927 zu einem schönen Gebäude umgebaute Schule mit zwei Klassenräumen und zwei Wohnungen wird dadurch nur zur Hälfte ausgenutzt. Schon 1929 sinkt die Kinderzahl unter die 60 und die dadurch entstandene Mehrbelastung der Gemeinde wird durch besondere Ergänzungszuschüsse der Regierung gedeckt.

Durch die 4. Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten werden diese Zuschüsse den Gemeinden gesperrt. Außerdem sind viele Gemeindemitglieder durch die Wolffsche Ackerkaufsache in den Verlust ihres Geldes geraten. Zur Wiedererlangung des auf eigenartige Weise verlorenen Geldes wird ein jahrelanger Prozeß geführt, der den betreffenden Leuten auch beträchtliche Geldauslagen bereitet. Zu dem führt der frühere Gemeindevorsteher Kienast einen Prozeß gegen die Gemeinde, der dieselbe bisher auch viel Geld gekostet hat, Die Gemeinde, die durch den Bau bewiesen hat, welch großes Interesse sie an ihrer Schule hat, bedauert es außerordentlich, daß sie die Aufhebung der zweiten Lehrstelle nicht verhindern kann.

Ohne Unterstützung der Regierung ist es aus den oben angeführten Gründen und der augenblicklichen schlechten Marktlage nicht möglich, die Lasten der zweiten Schulstelle allein zu tragen. Am 27. Januar hält Herr Schulrat Kammler Revision ab. Entlassen wird ein Mädchen. Aufgenommen werden 3 Schüler, 1 Knabe und 2 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt 56 Kinder.

Vom 1. April ab wird Schulamtsbewerber Alois Bartsch aus Mittelsteine der hiesigen Schule als Hilfslehrer überwiesen. Er übernimmt in der Grundschule 22 Unterrichtsstunden. Das Schulsystem ist wieder dreiklassig. Da B. in Mittelsteine eine eigene Wohnung hat, so bleibt die zweite Lehrerwohnung unbesetzt. Da als Sachgebiet die Unglücksjahre 1806/07 behandelt werden, unternimmt die Schule am 8. Juni einen Ausflug nach Silberberg. Es werden besichtigt: Silberfuchsfarm, Festung, Fort Spitzberg und Stadt Silberberg. Der Ausflug wurde auf drei Leiterwagen unternommen.

Das hiesige Dominium ist in drei Siedlerstellen zu je 80 Morgen aufgeteilt worden. Durch den Zuzug von drei Familien hat sich die Kinderzahl der hiesigen Schule um 6 Kinder erhöht und beträgt seit den Sommerferien 60 Kinder. Die Schülerzahl beträgt seit dem 1. Oktober 61 Kinder. Herr Bartsch wird am 1. November nach Niederrathen versetzt und an seine Stelle tritt Schulamtsbewerber Josef Kay aus Niederrathen. Da die Nachbarschule Seifersdorf mehr Kinder zählt als die hiesige Schule, so erteilt der Hilfslehrer auch 8 Stunden an der Seifersdorfer Schule. Am 18. November wird die Schule durch die Herren Oberregierungsrat Dr. Rücker und Schulrat Kammler revidiert. Die Kinderzahl beträgt seit den Herbstferien 61.

# 1933

Am 31. Januar beruft Reichspräsident von Hindenburg den Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Adolf Hitler zum Reichskanzler. Adolf Hitler bildet ein Kabinett der Nationalen Front. Es werden Wahlen in Reich und Ländern getätigt, welche dieser neuen Regierung eine überwiegende Mehrheit bringen. Aus Anlaß dieses Sieges ist am 8. März schulfrei.

Durch kommunistische Verbrecherbanden wird unser herrliches Reichstagsgebäude in Berlin in Brand gesteckt. Deshalb hält der neue Reichstag seine Sitzungen in der Berliner Krolloper ab. Feierlich eröffnet wird der Reichstag in Potsdam. In allen Schulen des Reiches haben Feiern stattzufinden. Die Kinder der hiesigen Schule versammeln sich um 11 Uhr in der Schule, wo sie auf die große Bedeutung des Tages hingewiesen werden. Anschließend hören die Kinder am Radio die Ansprachen des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers und nehmen so im Geiste an der großen Feier in Potsdam teil.

Am Abend desselben Tages veranstaltet die Schuljugend zu Ehren unserer neuen Reichsregierung einen Fackelzug, der in Finkenhübel beginnt und nach dem Marsch durch das ganze Dorf am Kriegerdenkmal endet. Während auf dem Hofeberg ein großes Freudenfeuer abgebrannt wird, hält am Kriegerdenkmal Lehrer Werner eine Ansprache, in welcher er den Sieg der Nationalen Front feiert. Mit dreifachem „Sieg Heil“ auf die neue Regierung und dem Deutschlandlied findet die erhebende Feier ihren Ausklang.

Als Reichsflaggen hat Herr Reichspräsident die alte schwarz-weiß-rote Flagge und die Hakenkreuzfahne bestimmt.

Am 26.03. fand ein Elternabend statt. Der Reinertrag wird zur Anschaffung von Lehrmitteln benutzt.

9 Kinder, 5 Knaben und 4 Mädchen wurden am 31.03. aus der Schule entlassen. Aufgenommen wurden 7 Schüler, 5 Mädchen und 2 Knaben. Die Schülerzahl beträgt somit 59.

Die Osterferien die am 07.04. begannen, werden durch Verfügung des Kultusministeriums bis zum 1. Mai verlängert. Der 1. Mai ist von der Reichsregierung zum Tag der nationalen Arbeit erhoben worden und wird als Staatsfeiertag gehalten. In der hiesigen Schule findet eine Feier statt, bei der die große Jugendkundgebung aus dem Berliner Lustgarten durch Radio übertragen wird. Außer dem Reichsminister Göbbels richtet Reichspräsident von Hindenburg markige Worte an die Deutsche Jugend.

Am Nachmittag veranstaltet die Gemeindevertretung und sämtliche Vereine einen Festzug durch das reich geschmückte Dorf. Im Anschluß daran wird in Gottschlich's Saal die Rede des Volkskanzlers Adolf Hitler durch Radio übertragen, welche mit großem Beifall von den zahlreich erschienen Einwohnern aufgenommen wird.

Der Hilfslehrer J. Kay wird am 1. Mai nach Niederrathen versetzt. An seine Stelle tritt der Schulamtsbewerber Paul Girke aus Niehmen Kreis Brieg. Der Tausch erfolgte wegen der hier vorhandenen Familienwohnung. Am 26.05. wird in der letzten Stunde eine Gedenkfeier zu Ehren Leo Schlageters abgehalten. An diesem Tage sind 10 Jahre verflossen, seit der Erschießung dieses Deutschen Helden durch die Mörderhand der Franzosen.

Der 16. Juni ist wegen der Volkszählung schulfrei. Sonntag der 18. Juni veranstaltet die Schule ein Kinderfest. Leider setzt am frühen Morgen Regen ein, der den ganzen Tag über mit unverminderter Heftigkeit anhält. Da sich das Fest nicht verschieben läßt, wird es im Saale abgehalten. Zur Deckung der Unkosten wurde eine Sammlung veranstaltet, die den schönen Betrag von 69,75 Mark erbringt.

Das Johannisfest ist von der Reichsregierung zum Fest der Jugend ausgerufen worden. Am Vormittag finden auf dem Schulhof

die Reichsjugendwettkämpfe statt. Abends wird ein mächtiges Feuer abgebrannt im alten Steinbruch. Feuerrede und Lieder der Kinder verschönen das Fest. Am 28. Juni, dem Jahrestage der Unterzeichnung des Schandvertrages von Versailles, wird dieser in der letzten Unterrichtsstunde den Kindern mit seinen furchtbaren Folgen für Deutschland vor Augen geführt. Die Sommerferien dauern vom 22.07. bis 21.08. In allen Schulen Deutschlands wird nach den Ferien der Deutsche Gruß eingeführt. Der 2. September ist für alle Schulen als Wandertag bestimmt worden. Die hiesige Schule besucht Festung und Stadt Glatz.

Die Abschlußfeier der diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe findet am 06.09. in Mittelsteine statt. Sieger der hiesigen Schule wird Hermann Böhm. Am Tage (15.09.) der feierlichen Eröffnung des Staatsrates ist schulfrei. Die Kinder hören am Radio die Eröffnungsansprache des Herrn Ministerpräsidenten Göring.

Vom 27.09. bis 09.10. Herbstferien.

Zur Aufklärung des Volkes in bevölkerungspolitischer Hinsicht vertribt das Ministerium für Propaganda und Volksaufklärung 3 Broschüren: „Mutter und Kind“, „Die kommende Generation klagt an“ und „Gesunde Eltern, gesunde Kinder“. Die Heftchen werden von armen Schulkindern im Dorf verkauft. Von jedem verkauften Stück erhalten die Kinder 4 Rpf.

# 1934

Am 13.01. nimmt die Schule geschlossen an einer Filmvorführung in Albendorf teil. Es wird gespielt: „Hitlerjunge Quax“.

Die Reichsgründungsfeier wird am 18.01. mit einer Feierstunde in der Schule begangen. Der Tag ist schulfrei. Ein Jahr ist fast seit der Machtübernahme durch unseren Führer verflossen. Großes hat er in dieser Zeit schon geschaffen. Weit über 2 Millionen Arbeitslose hat unser Führer wieder in Brot und Arbeit gebracht. Mit dem neuen Jahr beginnt die zweite Etappe der großen Arbeitsschlacht, die mit einer Feier am 21.03. eingeleitet wird. Die Kinder hören an diesem Tage von 11–12 Uhr die Rede des Führers.

Zum Besten der Winterhilfe veranstaltet die Zelle der NSDAP am 11.02. einen Heimatabend. Die Kinder der Schule beteiligen sich mit Theaterstücken, Liedern, Reigen und Sprechchören.

Am 28.03. findet die feierliche Entlassung von 12 Kindern, 8 Knaben und 4 Mädchen, statt. Aufgenommen werden 15 Kinder, 9 Knaben und 6 Mädchen. Die Schülerzahl ist somit auf 64 gestiegen. Am 27.03. besuchen Herr Regierungsrat Nitschke und Schulrat Kammler die Schule. Der Unterricht beginnt nach den Osterferien am 10.04. mit der Flaggenmehrung. Der 1. Mai der Feiertag der nationalen Arbeit, wird in der Schule mit einer Feierstunde begangen. Die Kinder hören außerdem die Übertragung vom Deutschlandsender.

Am 1. April übernimmt Herr Schulleiter Schölzel aus Breslau die Vertretung des Schulaufsichtskreises Neurode.

Die Schule 3.–B. Jahrgang unternimmt am 6. und 7. Juni eine zweitägige Wanderung nach dem Glatzer Schneeberg und dem Spitzigen Berge Maria Schnee. Die Bahn wird benutzt bis Seitenberg und von da über Klessengrund - Gänsegurgel nach dem

Schneeberg aufgestiegen. Der 1.Tag führt uns bis Wölfelsgrund, wo in der Jugendherberge übernachtet wird. Nach Besichtigung des Wölfelfalles, der Talsperre und des Waldmuseums, welches letzteres bei den Kindern großes Interesse und viel Freude auslöst, wird „Maria Schnee“ erstiegen. Auf einem schönem Wiesenwege gelangen wir nach längerer Wanderung in Habelschwerdt an, von wo aus die Rückfahrt angetreten wird.

Der 1. und 2. Jahrgang wandert am 07.06. nach Albendorf. Am Fest der Jugend, 23.06. nimmt die hiesige Schule an den Wettkämpfen in Niedersteine teil. 1. Sieger der drei Schulen Niedersteine, Seifersdorf und Dürrkunzendorf wird Heinrich Kienast, Sohn des Schuhmachermeisters Kienast von hier. Abends wird die Sonnenwendfeier auf dem Hofeberg abgehalten.

Sommerferien: 25.07. bis 23.08.

In den Ferien, am 02.08. wird uns die traurige Kunde von dem Ableben unseres hochverdienten Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Sein Leichnam wird im Tannenbergdenkmal, der Stätte seiner größten Schlacht, beigesetzt. Am 1. Schultage nach den Ferien findet eine Gedenkfeier in der Schule statt.

Am 04.09. findet ein Ausflug nach der Heuscheuer auf Leiterwagen statt. Der Aufstieg geht über die Wasserfälle und Pionierweg. Leider ist die Heuscheuer anfangs stark im Nebel eingehüllt, und eine Fernsicht unmöglich. Zuletzt teilt sich das Gewölk, und die Kinder können noch einen Blick in das Braunauer Ländchen werfen. Abgestiegen wird auf dem Vereinsweg.

Aus Anlaß des Hinscheiden unseres Reichspräsidenten wird Reichskanzler Adolf Hitler zum Führer und Reichskanzler des Deutschen Volkes fast einstimmig erwählt, sodaß beide Ämter fortan in einer Hand liegen. Am 28.08. unterzieht Herr Schulrat Schölzel die Schule einer kurzen Revision.

Herbstferien: 22.09. bis 15.10.1934

Im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer bestimmt der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung jeden Sonnabend in den Schulwochen zum Staatsjugendtag. Die in den NS Jugendformationen organisierten Schüler werden



von diesen betreut, während die übrigen in besonderen Unterrichtsstunden das nationalistische Gedankengut nahe gebracht wird. Auf diese Weise gehört der Sonntag der Jugend wieder dem Elternhaus und der Familie.

# 1935

Des überwältigen Sieges an der Saar am 13.01. gedachte auch unser Gebirgsdörflein. Am Dienstag, dem Tage der Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses, erlebte die Schule am Lautsprecher diesen historischen großen Augenblick. Abends fand ein Fackelzug durch das reichgeflaggte Dorf statt. Der in einer kurzen Feier in Gottschlich's Gasthof seinen Abschluß fand. Sprechchöre und Lieder der Kinder umrahmten einen Vortrag über das Saargebiet und die Bedeutung des großen Sieges.

Am 30. März werden 9 Kinder entlassen, 5 Knaben und 4 Mädchen. Aufgenommen werden 6 Schüler, 4 Knaben und 2 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt 64. Das neue Schuljahr beginnt am 24. April 1935. Zu Beginn des Schuljahres treten die Knaben geschlossen dem Jungvolk bei. Auch die Mädchen würden alle bei dem BDM eintreten, wenn eine geeignete Führerin vorhanden wäre.

Am 27.05. wurde im Kirchspiel Niedersteine das Sakrament der Firmung durch den Prager Erzbischof gespendet.

Die Pfingstferien dauern nur vom 07. bis 12.06., da Ostern- und Weihnachtsferien verlängert werden. 15.06. Sammlung für die Jugendherbergen durch die Kinder. Ertrag: 8,23 Reichs-Mark.

22.06. Reichsjugendwettkämpfe in Niedersteine, 10 Sieger.

Am 06.07. unternimmt die Schule einen Ausflug nach dem Königshainer Spitzberg. Der Aufstieg erfolgt von Glatz aus. Der Abstieg nach Wartha. Von da Rückkehr mit der Bahn nach Möhlten.

20.07. bis 19.08. Sommerferien. 28.09. bis 18.10. Herbstferien. 17.07. Revision durch Herrn Kreisschulrat Schölzel. Am 08.11. besteht Schulamtsbewerber Paul Girke die 2. Prüfung mit gutem Erfolge.

Am 22.12. veranstaltet die Schule in Gottschlich's Gasthaus in Finkenhübel einen Elternabend als Werbeveranstaltung für das W.H.W.<sup>8</sup> zum Besten armer Schulkinder.

---

<sup>8</sup>Winter-Hilfswerk

# 1936

Am 27. März 1936 werden 8 Kinder entlassen: 5 Mädchen und 3 Knaben. Aufgenommen werden 6 Kinder, 3 Knaben und 3 Mädchen. Die Schülerzahl beträgt 63.

*Gesehen Schölzel 30.06.36*

30.06. Hauptrevision durch Herrn Kreisschulrat Schölzel.

Mit einem Postauto unternimmt die Schule am 10.07. einen Ausflug ins Waldenburger Bergland. Besucht werden die Gärtnerei Liebichau, Schloß Fürstenstein, Bad Salzbrunn und die Weistritztalsperre.

21.07. bis 18.08. Sommerferien. 26.09. bis 19.10. Herbstferien.

Lehrer Fritz Werner wird mit dem 01.10.36 an die kath. Schule nach Wansen Kreis Strehlen versetzt. Die Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Breslau, betr. die Versetzung des Lehrers Werner, wird in dem Sinne aufgehoben, daß dieser erst am 1. April 1937 die Lehrerstelle in Wansen übernehmen soll. Der an die hiesige Lehrerstelle als Vertreter berufene Hilfslehrer Jenkner aus Wansen verbleibt bis 31.03.1937 zur Durchführung des WHW in der Ortsgruppe Wansen.

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Breslau werden die Bestimmungen über den Staatsjugendtag mit Beginn des Winterhalbjahres abgeändert. Am Sonnabend findet wieder planmäßiger Unterricht für alle Schüler statt. Der Unterricht am Mittwoch darf über 4 Stunden nicht ausgedehnt werden. Der Dienst für Jungvolk und Jungmädels findet Mittwoch und Sonnabend nachmittags statt. Im Rahmen der Rohproduktenerfassung zur Förderung des Vierjahresplanes wird auch an der hiesigen Schule eine laufende Knochensammlung durchgeführt.

# 1937

Seit 1. Mai 1936 gehören alle in Frage kommenden Kinder der hiesigen Schule der HJ an. Aus diesem Grunde erhielt die Schule von der NSDAP Hitler-Jugend, Gebiet 4 Schlesien die Genehmigung, bei feierlichen Anlässen die HJ-Fahne zu hissen. Am ersten Schultage nach den Weihnachtsferien, am 07.01.1937 erfolgt die erste Hissung der neuen Fahne verbunden mit einer Feier.

Am 17.01., dem Tag der Polizei, hält der zuständige Wachtmeister in der Schule von 10.30 Uhr bis 12 Uhr einen Vortrag über das Thema: „Die Polizei dein Freund“. Am 30.01. findet eine Schulfeier statt, bei der auch die Rede des Reichsministers Dr. Göbbels übertragen wird. Nach der Feier ist schulfrei.

Am 25.03. werden 5 Kinder entlassen: 2 Knaben und 3 Mädchen. Aufgenommen werden 4 Kinder, 2 Knaben und 2 Mädchen. Die Schule betreut ab 01.04. 65 Schüler. Hilfslehrer Paul Girke wird mit dem 01.04. an die neue Schule in Wiesau Kr. Glatz berufen als Lehrer.

Die 2. Stelle an der hiesigen Schule bleibt von nun an unbesetzt, Am 8. April werden die Lehrer Werner und Girke im Beisein der Gemeinderäte, der Schulbeiräte und Jugendwalter, sowie zahlreicher Bürger der Gemeinde durch den Bürgermeister Welzel und Hauptlehrer Hollmann, Niedersteine verabschiedet.

# 1937/38

Das neue Schuljahr beginnt am 13.04.37. Lehrer Jenkner durch Verfügung der Regierung ab 01.04.37 von Wansen, Kreis Strehlen, nach hier versetzt, wird im Auftrage des Herrn Kreisschulrates durch Herrn Schulleiter Hollmann Niedersteine in sein Amt eingeführt (auftragsweise alleiniger Lehrer).

Im Namen des Schulverbandes und der Gemeinde spricht der kom. Bürgermeister Pg<sup>9</sup> Josef Welzel. Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres: 65 Kinder, Knaben 34, Mädchen 31. Davon 4 Anfänger (2 Knaben und 2 Mädchen). Am 20.04. Feierstunde anl. des Geburtstages des Führers.

27.04. Umzug von Wansen nach hier schulfrei. Verringerung der Schülerzahl um 2 (63 Kinder).

14. bis 19.05. Pfingstferien.

24.05. Impfung von 9 Kindern (5 Mädchen, 4 Knaben) durch Herrn Dr. Nachtigall, Eckersdorf. Impfort Gasthaus Gottschlich Fliegerheim.

31.05. Nachschau (Impfung) in Finkenhübel.

01.06. Nachschau (Impfung) der Kinder in Dürrkunzendorf.

Am 03.06. unternehmen 3. bis 8. Jahrgang bei herrlichstem Wetter einen Ausflug nach dem Friedrichstein. 1. und 2. Jahrgang bleibt zu Haus. Ausmarsch 1/2 7 Uhr. Rückkehr um 14 Uhr. Anlässlich der Jugendwettkämpfe erreichten die Kinder der hiesigen Schule sehr gute Leistungen. So wurden von 13 teilnehmenden Mädchen (am 29.05. hiesiger Schulplatz) 8 Sieger. Sie stellten damit die zweitbeste Jungmädchenschaft der Gruppe 17 (Mittelsteine). Von 17 Jungvolkjunger wurden 3 Sieger (05.06. Alben-

---

<sup>9</sup>Parteigenosse

dorf). Auch die Knaben wurden die zweitbeste Jungenschaft im Fähnlein 7 (Albendorf).

Am 07.06. (10–12 Uhr) nahm Dr. Nachtigall Eckersdorf die schulärztliche Untersuchung vor.

Ein seltenes Ereignis war die Einquartierung vom 16. bis 18.06.37 (Nachrichtenabteilung — Oppeln). Am 22.06.37 besucht uns die erste Klasse der Wansener kath. Volksschule (Schulleiter Baumgart).

Die Kinder des 3. bis 8. Jahrgangs unternehmen mit 25 Erwachsenen unseres Dorfes einen Ausflug nach Breslau, das fast niemand kennt. 2 Omnibusse bringen uns nach heftigsten Regen ins Stadttinnere. Wir sehen uns an: Reichsautobahn, Ring, Rathaus, Schweidnitzer Keller, Dominsel, Domineres, Freiheitsbrücke, Dampferfahrt nach Wilhelmshafen, Besichtigung der Schleusen, Zoo, Zimpel, Hermann Göring Stadion; ein großes Erlebnis aller Teilnehmer. (13.07.37). Abfahrt nach Breslau 6.20 Uhr. Ankunft in Dürrkuzendorf um 22 Uhr.

17.07. bis 16.08.37 Sommerferien

25.09. bis 18.10.37 Herbstferien

23.10. Revision.

Ab Oktober finden regelmäßig Filmvorführungen statt. (Apparat Schule Niedersteine).

22.12.37 bis 07.01.38 Weihnachtsferien.

25.01.38 Wandertag Ruine Eckersdorf. Am 20.03. hatte die Schule in unserem Gasthaus die Eltern, Gemeindevertretung, Schulvorstand, HJ, Ortsbauernführer und die Berufskameraden der benachbarten Schulen Niedersteine und Seifersdorf zu einem Elternabend eingeladen. Nach Begrüßung und Ansprache, wickelte sich

## Reihenfolge:

### Ernstes:

Soldat Kamerad	Lied
Hitler Worte	Lied
Nis Randers (von Otto Ernst)	Gedicht
Das Waldhorn	Lied
Das Sandmännchen	Lied

### Heiteres:

Der Bergkrach	Lesung von Paul Keller
Huchmüttig (Hochmütig)	
Under Spoatzka	
A Grund zum Heula (Ein Grund zum Heulen)	
Inse Miezza (Unsere Katze)	
Mei Ritschla (Meine Fußbank)	
Dos Karassel (Das Karussell)	
Der Dickkupp (Der Dickkopf)	Erzählung
Kauft Zeitung - Zwiegespräch	

### Wir spielen:

Die Familie – Beim Photographen  
Lustiges Spielzeug – Auf dem Markt (4. Jahrgang)  
Kugel sei höflich! (W. Blachetta)



21.06. (Peter und Paul) schulfrei. Der Wandertag am 07.07. führt die Oberen Jahrgänge nach Stolzenau. Wir besichtigen hier den Sportplatz und sehen uns den Verlauf einer Turnstunde an. Sommerferien liegen vom 23.07. bis 22.08.

Im Frühjahr hatte ich den Kindern Bilder vom Riesengebirge gezeigt und ihnen die Schönheiten dieses Gebirges vor Augen zu zaubern versucht. Sie baten mich, mal hinzuwandern. Am 19. bis 22.08. setzte ich den Wunsch der Kinder in die Tat um. Darüber herrschte große Freude.

3 Tage von den Ferien und den 1. Schultag (als Wandertag) also 4 Tage wählen wir uns aus. Tüchtig sparen wir. Jetzt sind auch viele Eltern einverstanden. Los gehts. Herrlichstes Wetter begleitet uns. Alle freuen sich, geht es doch zum ersten Mal weit weg vom Dorf, von der Heimat. Von hier mit der Bahn nach Hirschberg, das wir uns ansehen. Jetzt über Warmbrunn (Elektr.) nach Hermsdorf. Zu Fuß dann am Zacken lang, Kynast, Agnetendorf, Bismarckhöhe, Kiesewald, Schreiberhau, Marienthal. Hier übernachteten wir im Schülerheim. Am 2. Tag der Aufstieg nach der Zackelfallbaude, Reifträger, Kammwanderung, Schneegruben bis Jugendkammhaus. 2. Übernachtung. Am 3. Tag bis zur Schneekoppe hinauf, Abstieg über Hampelbaude, Kleiner Teich, Kirche Wang, Brückenberg. Hier 3. Übernachtung — Waldschloß — Jugendherberge. Am 4. Tag über Krummhübel nach Hirschberg wo wir uns noch den Flugplatz ansehen. Dann gings wieder der Heimat zu.

Am 24.09. Beginn der Herbstferien. Der Schulbeginn des Winterhalbjahres (17.10.) findet einen schönen Anfang durch Würdigung des politischen Großereignisses, des erlösten Sudenteutschums. Am 17.09. und 28.10. fällt der Unterricht aus. Teilnahme am Sportkursus in Mittelsteine und Neurode. 01.11. Allerheiligen, schulfrei.

Am 03.11. Besuch des Kreissportlehrers Pg. Schenk. Schule und Gemeinde stellen ein ausführliches Gesuch mit der Bitte um Bereitstellung eines größeren Geldbetrages zur Schaffung eines Sportplatzes. Knochensammlungen werden regelmäßig durchgeführt. Wir sammeln auch fleißig Eisen, Tuben, Silberpa-

pier, Bücher, Hefte. Am 05.11. schulfrei. Kreistagung (Glatz und Neurode). In Glatz gemeinsame Tagung mit dem Reichsnährstand. (Landvolk und Landschule, eine organische Einheit). Am 16.11. schulfrei (Bußtag). Am 15.12. schulfrei. Berufspr. Tagung in Mittelsteine. Weihnachtsferien 21.12.38 bis 06.01.39.

# 1939

Am 30.01.39 Schulfeier mit Übertragung der Rede Dr. Göbbels. Anlässlich der Woche der Schule waren die Eltern der Kinder, die zur Schule gehen und nächste Ostern eintreten, eingeladen und vollzählig erschienen, desgl. der Bürgermeister, die Jugendwalter, Schulvorstand, Vertreter der HJ.

Meinen zweistündigen Ausführungen waren folgende Gesichtspunkte zu Grunde gelegt. Ziel der heutigen Erziehung, einheitliche Erziehungsarbeit, Aufgaben der Erziehung (z. B. Erziehung zum politischen Menschen, zur Leistung, zur Kameradschaft, zur körperlichen Ertüchtigung, zu Ordnung und Sauberkeit), lebensbezogener Unterricht. Der zweite Teil war schulpraktischen Dingen gewidmet, besonders folgenden:

Was fällt heute in den einzelnen Fächern weg? – und wie können die Eltern der Schule helfen

- a) in den einzelnen Fächern,
- b) in den einzelnen Stufen.

An diesen Teil schloß sich eine rege Aussprache an. Den Abschluß bildete die Vorführung dreier Schmalfilme.

Am 17.03.: 4. Wandertag (Rodeln mit Schneeschuhen am Hofeberg. Bau von Sprungschanze — Torlauf).

20.03. schulfrei (Böhmen und Mähren stehen unter dem Protektorat Deutschland).

Am 23.03. Entlassungsfeier; 10 Kinder werden entlassen. (5 Knaben. und 5 Mädchen). Als Gäste erschienen Schulvorstand (Bürgermeister) und Jugendwalter. (Lieder, Gedichte, Ansprache). Anschließend Versetzung, Zeugnisausgabe. Neu aufgenommen wurden 9 Kinder, 4 Knaben und 5 Mädchen.

# 1939/40

Schulbeginn am 12.04. Schülerzahl 56 Kinder. Am Sonntag den 23.04. fahren wir (25 Kinder) auf schön geputzten Leiterwagen zum Zirkus Busch in Glatz. Es war eine schöne Fahrt und für alle Kinder insofern ein seltenes Erlebnis, als sie noch nie einen Zirkus besucht haben.

Am 10.05. Impfung (9 Kinder)

Am 18.05. schulfrei. (Christi Himmelfahrt)

Am 19.05. schulfrei (Volks-, Betriebs-, Berufszählung)

Am 20.05. Reichsjugendwettkämpfe Jungvolk u. Jungmädels in Niedersteine

Vom 26. bis 31.05. Pfingstferien.

Am 08.06. schulfrei (Fronleichnam)

Am 14.06. 12.45 Uhr ärztl. Untersuchung 1. Jahrgang und Mittlerer Jahrgang. Unseren diesjährigen 1. Wandertag unternehmen wir am 16.06. nach Reichenau entlang die 6 Kilometer neue Waldstraße bis zum Gasthaus zur Tanne Kaltenbrunn, Agnesfeld und zurück (3.-8. Jahrgang) Montag den 26.06. kein Unterricht (Schwimmschulung). Dienstag den 11.07. kein Unterricht (Arbeitsgemeinschaft).

Sommerferien vom 23.07. bis 20.08.1939. In der Woche vom 21. bis 26.08. ist nur drei Tage 21., 23., 25.08. Unterricht. Die restlichen 3 Tage Vertretung in Seifersdorf. (Einberufung Lehrer Boer). 01.09. bis 13.09. fällt der Unterricht aus. (Krieg gegen Polen). Vom 16.09. bis 09.10.39 Kartoffelferien, um eine Woche vorverlegt. Am 31.10. erfolgte die Hauptrevision durch den Herrn Schulrat Schölzel Neurode. 01.11. schulfrei.

Mehrere Kinder der Oberstufe melden sich zur freiwilligen Erntearbeit hier im Dorf. Weihnachtsferien liegen vom 20.12.39 bis 08.01.1940.

Am 13.01. führen 3 Frauen des RLB<sup>10</sup> eine Luftschutzübung durch. Am 23.01. fällt der Unterricht aus, da die Arbeitsgemeinschaft in der Schule in Obersteine tagt. Vom 03.02. bis 01.03. sind Kälteferien angesetzt. Die Osterferien fallen in die Zeit vom 20. bis 27.03.1940.

Am 31.03. begehen wir die Entlassungsfeier. Ein Knabe und zwei Mädchen werden entlassen. In der geschmückten Schulstube sind anwesend: der Bürgermeister und Schulvorsitzende Pg Welzel, der Ortsbauernführer Pg Max Gottschlich, die Handarbeitslehrerin Frau Beck, die Jugendwalter (Faulhaber, Welzel, Ernst) und die Eltern der zur Entlassung Kommenden. Lieder, Gedichte, die Entlassungsansprache, Worte des Bürgermeisters, Verteilung von Büchern, der alljährlichen Entlassungsgaben usw. füllen das Programm. Nach der Entlassung erfolgt die Zeugnisverteilung und Versetzung.

---

<sup>10</sup>Reichsluftschutzbund

## 1940/41

Mit dem 01.04. beginnt das neue Schuljahr. 5 Kinder (5 Mädchen) sind aufgenommen worden, 2 verzogen, sodaß sich die Schülerzahl nicht ändert. (56 Schulkinder). Der Unterrichtsbeginn wird auf 7 Uhr (neue Zeit) festgesetzt. Regelmäßig werden die Ansprachen führender Männer des Reiches an die Jugend übertragen. Wichtige Ereignisse auf Kriegsschauplätzen werden besprochen, durch Bilder, Schilderungen, Zeitungsartikel u. s. w. laufend erläutert.

01.05. schulfrei, desgl. am 25. (Himmelfahrt). Die Pfingstferien liegen vom 10. bis 16.05. Lehrer Jenkner wird am 15.06. zum Heeresdienst eingezogen. Die Vertretung übernimmt Lehrer Seifert, Niedersteine. Am 26. Juni schulfrei, anlässlich des Waffenstillstandsabschlusses in Compiègne. In einer Feierstunde werden die Kinder auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Vom 25.07. bis 29.08. Sommerferien. Der Wandertag im Juli wird dazu benutzt, den Zirkus in Glatz zu besuchen. 34 Kinder treten die Fahrt auf geschmückten Leiterwagen an. Vom 21.09. bis 20.10. Herbstferien. Am 21.10. übernimmt Lehrer Jenkner der bis zum 09.01.41 beurlaubt ist, wieder den Unterricht.

Am 09.11.1940 findet eine Gedenkfeierstunde der Toten des 9. November statt. 28.11. Unterrichtsfrei (Arbeitsgemeinschaft in Biehals). 30.11. Unterrichtsfrei anlässlich der Schulleitertagung in Glatz. Ab Dezember beginnt der Unterricht 8.30 Uhr.

14.12.1940 sammelt das Jungvolk für das KWHW (Unterrichtsfrei). 19.12.1940 Unterrichtsfrei (Arbeitsgemeinschaft in Mittelsteine). 20.12. bis 06.01.1941 Weihnachtsferien.

Sportplatzfrage: Nachdem vom Gasthausbesitzer Hermann Gottschlich ein Grundstück oberhalb der Schule (2 Morgen) gekauft werden konnte (12.05.1939), wurde im September 1940

mit der Planierung begonnen. 20 gefangene Franzosen wurden eingesetzt, um die über 2600 cbm große Bodenbewegung vorzunehmen.

Nach Verhandlung mit der Reichsbahndirektion Breslau wurden für die Planierung 1.000 Reichsmark zur Verfügung gestellt unter der Bedingung, daß der Sportplatz auch den Schülern des Reichsbahnsegelfluglagers unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Von der Regierung wurden der Gemeinde 3.000 Mark bewilligt unter der Voraussetzung, daß der Boden festgewalzt wird, mit einem flachen, dachartigen Gefälle 1:100 versehen wird und daß nach Beendigung der Planierung die Einreichung der Kostenanschläge und Rechnungen erfolgt. Vom Herbst bis kurz vor Weihnachten waren 20 Ukrainer mit Planierungsarbeiten beschäftigt.

Am 23.01.1941 Unterrichtsfrei (Arbeitsgemeinschaft in Niedersteine). Am 23.01.1941 wurde Lehrer Jenkner telegraphisch zum Heeresdienst zurückberufen. In der Woche vom 27.01. bis 01.02.1941 übernahm Lehrer Seifert, Niedersteine auf Verfügung des Herrn Schulrates die Vertretung. Ab 03.02.1941 vertritt Lehrer Girke Niedersteine. Nach Einberufung zum Heeresdienst von Lehrer Girke übernimmt Lehrer Seifert Niedersteine die Vertretung. (Ab 10.03.1941). Am 17.06. wird eine Wanderung nach Altheide unternommen. 25.07. Unterrichtsfrei (Arbeitsgemeinschaft in Obersteine). Sommerferien vom 13. bis 31. August. Mit dem 02.08. schließt das Schuljahr nachdem 4 Mädchen und 2 Knaben Ostern entlassen wurden.

## 1941/42

Das neue Schuljahr beginnt am 01.09. Aufgenommen werden 3 Mädchen und 5 Knaben. Der Unterrichtsbeginn wird ab 12.12. auf 8.30 Uhr verlegt. Weihnachtsferien vom 22.12.41 bis 11.01.42.

Am 20.09.41 findet in Niedersteine zusammen mit der Schule Niedersteine die Herbstbesichtigung in Leibesübungen statt. Nach der Flaggenhissung spricht Hauptlehrer Hollmann über Sinn und Zweck der Besichtigung. Im weiteren Verlauf werden folgende Übungen gezeigt: Niedersteine: Nachahmungsübungen, (Grundschule) Ring und Tanzspiele (Mädchen Niedersteine), Bodenübungen: (Knaben Dürrkunzendorf) anschließend Fußball Niedersteine – Dürrkunzendorf: 0:0.

Die strenge Kälte in den Monaten Januar, Februar, März bleibt auch in der Schule nicht ohne Einfluß. Der Schulbesuch leidet darunter, (Schneeverwehungen) und das Thermometer in der Klasse zeigt am Morgen manchmal Temperaturen von nur 7–10 Grad. Trotzdem erleidet der Unterricht keine Unterbrechung. Am 28.03.42 werden 6 Mädchen und 8 Knaben aus der Schule entlassen Da die Lernanfänger erst am 01.09. eintreten, zählt bis dahin die Schule nur 41 Kinder. Osterferien vom 1. bis 09.04. Die Arbeiten auf dem Sportplatz werden wieder aufgenommen. Bei dem Mangel an Arbeitskräften ist es schwer, den Platz fertigzustellen. Es müssen Röhren für den Ablauf des Wassers gelegt werden. Pfingsten wird der Unterricht am 23., 24., 25. und 26.05. ausgesetzt. Das Schuljahr schließt am 31. Juli. Am 01.08. beginnen die Sommerferien, die bis zum 31.08. dauern.



## 1942/43

Mit Beginn des Schuljahres am 01.09. treten 4 Mädchen und 3 Knaben in die Schule ein, so daß am 01.09. die Schule 48 Kinder zählt. Die siegreichen Taten unserer Truppen im Süden der Ostfront werden von den Kindern mit Interesse verfolgt. Mit Eifer werden Altstoffe gesammelt. So konnten vom 01.10.41 bis 30.09.42 folgende Mengen der Wiederverwertung zugeführt werden. Eisen: 1040 kg, Knochen 205 kg, Papier 133 kg, Lumpen 9 kg, Buntmetalle 2 kg, Blech 30 kg. Die Altwarenhändler zahlten hierfür RM 10,70 die für den Ankauf von Heften verwendet wurden.

Am 27.03.1943 findet in der Schule eine kurze Entlassungsfeier statt. 4 Knaben und 2 Mädchen verlassen die Schule. Die Verpflichtungsfeier vereinigt am Sonntag den 28.03.43 die zur Entlassung kommenden Kinder der Ortsgruppe in Niedersteine. Bis zum Eintritt der Lernanfänger im Herbst zählt die Schule 42 Kinder. Ostern trifft außergewöhnlich spät, dem entsprechend beginnen die Osterferien erst am 21.04. bis 03.05.

Während des Sommers 1942 ist der Sportplatz behelfsmäßig fertig gestellt worden, so daß er nun benutzt werden kann. Am 29.05. finden die Reichsjugendwettkämpfe statt. Auf dem Sportplatz in Niedersteine treffen sich die beiden Schulen. Nach einer Ansprache des Hauptlehrers Hollmann werden von den Knaben und Mädchen der beiden Schulen Übungen im Laufen, aus der Leichtathletik und verschiedenartige Bodenübungen gezeigt. Einige Wettspiele beschließen den Tag. Am 20.07. beginnen die Sommerferien. Damit schließt das Schuljahr.

## 1943/44

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 30. August. Es treten 13 Lernanfänger ein, so daß mit dem Zuzug von anderen Schulen, (Bombengeschädigte und Bombengefährdete aus dem Ruhrgebiet und aus Berlin 3 Knaben und 3 Mädchen) die Schule wieder 58 Kinder zählt.

*Gesehen Bernert 24.04.1944*

4 Mädchen und 1 Knabe werden am 25.03. aus der Schule entlassen. An Stelle von Osterferien wird der Unterricht nur vom 7. bis 12.04. unterbrochen. Am 24.04. findet die Hauptrevision durch Herrn Schulrat Bernert statt. Die Pfingstferien fallen aus, um alle Ferientage zur Einbringung der Ernte aufzusparen. Am 27.07. Schluß.

## 1944/45

Der Unterricht und die Aufnahme der Lernanfänger sollte am 28.08. wieder beginnen. Am 27.08. erhält Lehrer Seifert seine Einberufung zum Schanzen an den Gaugrenzen. Ein großer Teil der Lehrerschaft des Kreises wird ebenfalls einberufen. Der Unterricht kann nicht wieder aufgenommen werden, weil ein Vertreter fehlt.

Da Lehrer Seifert zum Unternehmen Bartold<sup>11</sup> einberufen ist, übernimmt am 17.09.44 die Lehrerin Brunhild Kölzer aus Niedersteine den Unterricht. Es werden 3 Knaben und 3 Mädchen neu aufgenommen. Vom 23.09. bis 16.10.44 Herbstferien.

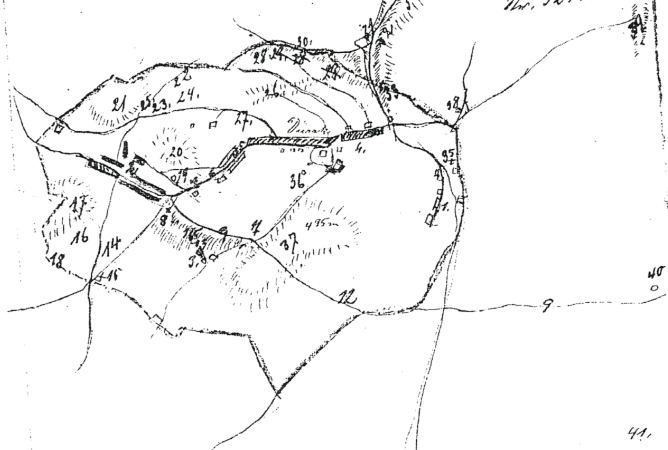
Schülerzahl am 01.12.44: Ortseigene 53, Breslauer 1, Berliner 2, Düsseldorfer 1, Ostpreußische Umsiedler 1, Umsiedler (Batschka) 8, Gesamtzahl 66 Kinder.

---

<sup>11</sup>Unternehmen Barthold (auch Bartold geschrieben) war der Deckname für den Aufbau von partiellen Verteidigungslinien im Zweiten Weltkrieg ab August 1944 im Großraum Breslau, Schlesien. (Quelle: Wikipedia)

# Dorfchronik

1. Plan der für die  
 Anstalt der Gemeinde Dürkoppstadt?  
 Maßstab 1:1000  
 Nr. 3244.



1. Hauptgebäude für 200 Schüler.
2. Friseurhandlung (Küchenanbau).
3. Lehrerwohnung.
4. Lehrerwohnung (eigentlich für 200 Schüler bestimmt).
5. Geschäftshaus (Kaufmannshaus).
6. Friseurhandlung.
7. Friseurhandlung.
8. Friseurhandlung.
9. Friseurhandlung.
10. Friseurhandlung (eigentlich für 200 Schüler bestimmt).
11. Friseurhandlung.
12. Friseurhandlung.
13. Friseurhandlung.
14. Friseurhandlung.
15. Friseurhandlung.
16. Friseurhandlung (eigentlich für 200 Schüler bestimmt).
17. Friseurhandlung.

18. Füllungsbaum.
19. Hinstimmung.
20. Hinstimmung.
21. Hinstimmung.
22. Hinstimmung.
23. Hinstimmung.
24. Hinstimmung.
25. Hinstimmung.
26. Hinstimmung.
27. Hinstimmung (Hinstimmung).
28. Hinstimmung.
29. Hinstimmung über dem (Hinstimmung über dem).
30. Hinstimmung.
31. Hinstimmung.
32. Hinstimmung.
33. Hinstimmung.
34. Hinstimmung.
35. Hinstimmung.
36. Hinstimmung.
37. Hinstimmung.
38. Hinstimmung.
39. Hinstimmung. } Hinstimmung über dem.
40. Hinstimmung. }
41. Hinstimmung (Hinstimmung über dem).

Hinstimmung über dem  
 Hinstimmung über dem Hinstimmung ist 5. 85  
 Hinstimmung über dem Hinstimmung über dem  
 Hinstimmung über dem Hinstimmung über dem

Die Entstehung und Namen des Schulortes Dürrkunzendorf sind unbekannt, aber von der dazugehörigen Colonie Finkenhübel ist hierüber folgendes zu erwähnen.

Vor mehreren Jahrzehnten war der nordwestliche, sehr hügelige Teil des Schulortes mit Waldungen ganz bedeckt. Hier auf diesen Hübeln wurde der Finkenfang stark betrieben, denn von nah und fern kam man herbei, um daselbst die Netze und Leimruten zum Fange der Vögel aufzustellen. Bei dieser Vogelherde wurde nun bald ein Häuschen nach dem anderen errichtet und so entstand die Colonie.

Sie erhielt den Namen „Finkenhübel“, weil man ja auch vorher schon den Ort, worauf die Colonie nun erbaut, so betitelt hatte. Dürrkunzendorf mit Colonie Finkenhübel hat gegenwärtig, in dem Jahre 1880 eine Einwohnerzahl von 633. Alle Bewohner sind katholischer Confession und ihre Beschäftigung ist zum größten Teil Ackerbau und Viehzucht; denn die Gemeinde hat aufzuweisen: eine herrschaftliche Domaine, 9 Bauern, 2 Großgärtner, 38 Gärtner und 31 Häusler. Letztere sind zum größten Theile auch Handwerker und ihrer Profession nach gibt es jetzt im Dorfe: 2 Tischler, 2 Schmiede, 1 Sattler, 1 Schneider, 2 Böttcher, 5 Schuhmacher, 2 Zimmerleute und 9 Maurer. Ferner besitzt der Schulort 3 Gasthäuser und 2 Krämer.

Zu erwähnen ist noch, daß der Ort sehr ergiebig ist an gutem Sandstein und daß die Colonie Finkenhübel mehrere Stellen aufzuweisen hat, wo Halb- ja auch Edelsteine gefunden werden. Naturfreunde besuchen sehr zahlreich des Jahres über genannten Ort, um solche Gesteine aufzusuchen.

Der Schulort wurde im Jahre 1880 viermal, und zwar am 23. April, 28. Mai, 11. Juni und 12. Juli auf schreckliche Weise durch Unwetter heimgesucht. Anmerkungen: Ergänzungen hierzu siehe Seite 80 des geschriebenen Kurrenden-Buches. Wolkenbrucharartige Regengüsse, verbunden mit furchtbarem Hagelschauer entluden sich an erwähnten Tagen über unserer Gegend und bald waren die prächtigen Felder verwüstet und die Hoffnungen des Landwirts auf eine reiche Ernte war nun gänzlich genommen.

Auch die ältesten Einwohner des Ortes konnten sich nicht erinnern, je eines solchen stattgefundenen, verderblichen Unwetters in früherer Zeit. Da auch sehr viele andere Orte und Gegenden von solchen wässrigen Niederschlägen heimgesucht wurden, so war natürlich die Folge hiervon, daß die Feldfrüchte einen enormen Preis erhielten und Teurung sich geltend machte.

Die Gemeinde Dürrkunuzendorf wurde im Jahre 1882 wiederum von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht. Freitags, den 26. Mai, nachmittags gegen 5 Uhr zog von Westen nach Osten ein furchtbares, schweres Gewitter über unseren Ort, verbunden mit unerhörtem Hagelschauer. Über eine Stunde währte dieser Hagelschauer, wo er in der ersten halben Stunde so dicht und gewaltig herabstürzte, daß auch in der nächsten Nähe man die Gegenstände nicht wahrnehmen konnte.

Die Feldmarken unserer Gemeinde, welche so herrlich und schön standen, in ihrer ausnahmsweise viel versprechenden Fruchtfülle, waren bald ein Anblick, der nur erschütternd und betrübend auf jedes Gemüt wirken mußte. Total waren die so prächtigen Getreidefelder verheert; fußhoch lagen die Verderben bringenden Geschosse auf unseren Feldern. Die wässrigen Niederschläge waren so gewaltig, daß sie im Orte eine noch nie gesehene Wasserhöhe zeigten. Die Scheuer des Stellmachermeisters Hötzel wurde vom Wasser und angeschwemmten Schlossen von zwei Seiten eingedrückt und fast sämtliche darin befindliche Gegenstände wurden mit fortgeführt.

Der Garten des Gastwirt Gottschlich wurde total von den wässerigen Maßen ruiniert. Die steinernen Gartenpfeiler wurden von den Wassern niedergerissen und einige sogar mit fortgeschwemmt, während der Boden des Gartens vollständig von der Wassermenge mitgenommen wurde. Die steinerne Brücke bei der Rotherschen Beszung wurde ebenfalls von den unerhörtem Wasserandrang mit fort geschweift. Über einen Meter hoch lagen nach dem Gewitter große Strecken weit an vielen Stellen der Gemeinde die angeschwemmten Hagelstücke, und noch nach 10 Tagen konnte man an diesen Stellen Hagelkörner aufweisen.



# 1883

Das Frühjahr 1883 war dem Landwirt ein nicht viel Versprechendes, da fast wochenlange Trockenheit und Dürre das Wachstum und Gedeihen der Feldfrüchte beeinträchtigte und ganz besonders Futtermangel sich zeigen wollte. Jedoch wurde am 6. Juni diese schlimme Aussicht für den strebsamen Landmann wieder gehoben. An genanntem Tage, nachts gegen 10 Uhr türmten sich plötzlich drei schwere Gewitter auf. Blitz auf Blitz zuckte hernieder und der gewaltige Donner machte die Erde erbebend.

Da fielen in kurzer Zwischenzeit mehrere furchtbare Schläge aufeinander und bald ergab die blutrote Färbung des ganzen Horizontes den erschreckten Bewohnern genügsam zu erkennen, daß diese Schläge gezündet hatten. Die Röte des Firmamentes war so bedeutend, daß anfänglich viele der Meinung waren, es sei eine Lufterscheinung. In Reichenau, unserem Nachbarorte, wurde die Bauernstelle des Stehr ein Raub der Flammen. Zwei Kalben wurden durch den Blitzstrahl getötet. Außerdem kamen der Kettenhund und auch Geflügel, sowie sämtliches totes Inventar in den Flammen um.

Der zweite kaum fünf Minuten auf den ersten, folgende Blitzstrahl zündete in Niedersteine beim Bauergutsbesitzer August Seidel. Scheune und Auszughaus<sup>12</sup> brannten darnieder. Geflügel und 5 Schweine, Ackergeräte etc. verbrannten. Der Auszüglerin Witfrau<sup>13</sup> Bittner und ihrem Sohne August wurden fast sämtliche Sachen von dem Feuer verzehrt. Allen in unserem Orte und der Umgegend wird diese schreckliche Nacht noch lange in dem Gedächtnis bleiben.

---

<sup>12</sup>Altenteiler-Haus

<sup>13</sup>Witwe

# 1884

1884 war für den Landwirt, betreff seiner Feldfrüchte, ein außerordentlich günstiges Jahr. Der Anbau der Zuckerrüben hat aber dem Landwirt, trotz der reichen Rübenernte, sehr wenig eingebracht, da der Preis für 1 Ctr.<sup>14</sup> nur 60, ja sogar nur 40 Pfennige war. Recht groß war auch der Obstertrag in unserer Gemeinde. Bei einigen Besitzern des Ortes, brach unter ihrem Vieh die Klauenseuche aus, ohne aber einen schlimmen Verlauf zu nehmen.

---

<sup>14</sup>Zentner

# 1885

1885 war gleichfalls ein recht ergiebiges Jahr, hinsichtlich der Erntefrüchte. Leider waren die Getreide-„Preise“ sehr niedrig. Außerordentlich reich war die Kartoffelernte; jedoch war der Betrag pro 50 Klg.<sup>15</sup> sehr niedrig; denn er betrug nur 0,80–1,00 Mark.

Den 8. December 1885 starb unser hochverehrter Patron Sr. Hochwohlgeboren, „Freiherr von Zedlitz, Neukirch“.

---

<sup>15</sup>Kilogramm

# 1886

Das Jahr 1886 war minder günstig für den Landwirt. Langanhaltende Trockenheit und dann ein Hagelschauer am Himmelfahrtsfesten waren die Ursache, von einer nur mittleren Ernte.

# 1887

Im Jahre 1887 war die Ernte recht erfreulich; aber die Preise des Getreides standen sehr gering. Obst war außer Kirschen und Pflaumen fast gar nicht. Der Sogenannte „Hofeberg“ wurde seiner Schönheit verlustig, indem er vollständig abgeholzt wurde. Auf seinem Gipfel genießt man eine herrliche Rundschau. Es ist daselbst eine Hütte errichtet worden, damit der Wanderer auch ein nettes Ruheplätzchen finde, nachdem er sich an der Schönheit der Rundschau ergötzt hat. Herr Kaplan May, der nur kurze Zeit in hiesiger Kirchgemeinde fungierte, wurde im December nach Eisersdorf versetzt.

# 1888

Das Jahr 1888 hatte einen warmen, trockenen Frühling, aber einen kühlen, nassen Sommer. Die Ernte ließ zu wünschen übrig. Die Obsternte dagegen war überaus reichlich. Die Kartoffelernte zog sich, des ungünstigen Wetters wegen, sehr weit hinaus. Der Winter war anfangs mild, doch stellte er sich später mit großer Strenge ein.

# 1889

Das Frühjahr 1889 war prächtig: frostfrei, warm, ja mit unter sogar heiß. Die Ernte war infolge dessen überaus zeitig, zwei bis drei Wochen früher als andere Jahre. Dieses Jahr zeichnete sich besonders durch sehr heftige Gewitter, oft mit Hagel im Gefolge, durch Wolkenbrüche und Wasserschäden aus. Doch wurde hiesiger Ort von derartigen Ereignissen verschont. Nur zwischen Finkenhübel und Seifersdorf schlug der Blitz in eine Besetzung (dem Fr. Strauch gehörig), ohne jedoch zu zünden.

# 1890

Im ersten Vierteljahre war nichts von Bedeutung zu verzeichnen. Am 7. Juni starb der Seelsorger der Gemeinden Niedersteine, Seifersdorf und Dürrkunuzendorf, Herr Pfarrer Urban. Schon während seiner Krankheit, und seinem Tode versah die Seelsorge Herr Kaplan Max Kuschel. Am 11. September hielt der neue Pfarrer, Hochwürden Herr Franz Olbrich (vorher in Rothwaltersdorf wirkend) seinen feierlichen Einzug in Niedersteine.

Die Volkszählung am 1. Dezember ergab für die Ortschaft Dürrkunuzendorf mit Kolonie Finkenhübel eine Seelenzahl von 571, und zwar wurden 274 männliche und 297 weibliche Bewohner gezählt.



# 1891

Der Winter dieses Jahres war sehr kalt (bis 20 Grad R.<sup>16</sup> und darüber) und schneereich. Der Frühling zeigte sich anfangs warm und für die Vegetation geeignet. Doch im Mai und Juni war es kalt und regnerisch, so daß die anfänglich gehegten Hoffnungen auf eine gute Ernte mehr und mehr schwanden. Die Getreide- und Mehlpreise gehen darum fortwährend in die Höhe. Auch Fleisch und Kartoffeln sind teuer. Die Ernte war eine sehr mittelmäßige. Besonders deckten Roggen und Kartoffeln lange nicht den Bedarf, weshalb diese beiden Erzeugnisse einen sehr hohen Preis erreichten. Der Zentner Kartoffel wurde mit 4 Mark und darüber bezahlt, der Sack Roggen galt mehr als 20 Mark und überstieg im Preise den Weizen.

---

<sup>16</sup>Grad Réaumur, entspricht –25 Grad Celsius

# 1892

In der Nacht vom 2. zum 3. Juni brach in Finkenhübel Feuer aus. Es brannten die Häuser des Maurers Friedrich Bartsch und des Kolonisten Robert Franke vollständig nieder. Drei Familien wurden dadurch obdachlos. Nur wenige Habseligkeiten konnten gerettet werden.

Das hiesige Dominium welches mit den Gütern zu Pischkowitz und Böhmischwinkel bisher den Freiherr von Zedlitz Neukirch'schen Erben zu gehörte, geht käuflich in den Besitz des Herrn Banquier Dr. Eichborn aus Breslau über. Derselbe läßt einen hierorts befindlichen und schon halb in Vergessenheit geratenen roten Sandsteinbruch wieder in Angriff nehmen, und den sehr schönen und brauchbaren Stein beim teilweise Neu- und Umbau des Schlosses zu Pischkowitz zu verwenden.

Die diesjährige Ernte war wieder eine recht reichliche. Infolgedessen gehen auch die Getreide und Mehlpreise wieder bedeutend herab. Gutes Weizenmehl z. B. gilt der Zentner 11,50 Mark bis 12,00 Mark. Der Sommer und Herbst sind sehr regenarm und trocken, so daß viele Brunnen versiegen und viele Leute ihren Wasserbedarf sehr weit zu holen haben. Dies betrifft besonders die Bewohner des wasserarmen Finkenhübel. Im Spätsommer steigt die Hitze mitunter so gewaltig, daß öfters gegen Abend noch 24, ja 28 und 30 Grad R.<sup>17</sup> zu verzeichnen sind.

---

<sup>17</sup>entspricht 30, 35 und 37,5 Grad Celsius

# 1893

Der vorjährigen Sommerhitze entspricht die Winterkälte dieses Jahres. Bei einer ganz enormen Schneedecke herrscht wochenlang eine große Kälte, sodaß der Frost in selbst gut verwahrte Keller und Gewölbe eindringt, und hier besonders an den Kartoffelvorräten großen Schaden anrichtet. Der Sommer 1893 war ein recht fruchtbarer und die Ernte dementsprechend eine recht reichliche. Der Winter 1893/94 war nicht streng und fast schneelos.

# 1894

Am 5. April brannten, angelegt von ruchloser Hand, im Niederdorfe von Niedersteine das Witwe Tschöpe'sche und das dem Bauergutsbesitzer Opitz gehörige Franke'sche Gehöft nieder. Vom ersterem wurde das Wohngebäude erhalten. Freitag vor Pfingsten am 11. Mai schlug der Blitz in das Gehöft des Bauergutsbesitzers Heinrich Bittner zu Niedersteine und es brannte dasselbe zum Teil nieder. Das Schulgebäude wurde diesen Sommer einer äußeren Renovierung unterzogen. Die Ernte des Jahres 1894 war eine recht befriedigende.

# 1895

## I. Vierteljahr

Der Winter 1894/95 war ein strenger. Gewaltige Schneemassen bedeckten von Weihnachten bis Mitte März die Fluren. Dabei herrschte zeitweise sehr empfindliche Kälte. Am 17. Mai abends gegen 10 Uhr brach in dem Bauergutsbesitzer Franz Rother gehörenden früher Löffler'schen Gasthause (nur durch den Dominalweg vom Schulgrundstück getrennt), das infolge Besitzwechsels angeblich unbewohnt war, auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, welches das Wohngebäude bis auf das Mauerwerk verzehrte. Nur dem Umstande, daß durch vorhergegangene starke Regengüsse die umliegenden Strohdächer feucht waren, konnte man es verdanken, wenn das Feuer bei dem herrschendem Winde nicht weiter um sich griff, ja vielleicht einen großen Teil des Dorfes zerstörte.

## II. Vierteljahr

Auch die Ernteerträge dieses Jahres waren reichliche, sowohl an Getreide, als auch an Kartoffeln. Nur Obst war spärlich gewachsen. Das Wetter war meistens ausgezeichnet.

## IV. Vierteljahr

Bei der Volkszählung, welche am 2. Dezember stattfand, ergab sich für die ganze Gemeinde Dürrkunuzendorf (einschließlich Finkenhübel) eine Seelenzahl von nur 501, was gegen 1890 einen Rückschritt von 70, gegen 1880 sogar einen solchen von 132

bedeutet. Von den 501 Personen waren 234 männliche und 267 weiblichen Geschlechts.

# 1896

## I. Vierteljahr

Der Winter war mild und dauerte eigentlich nur bis Ende Februar. Im März war es vollständig sommerlich. Das Thermometer wies an einzelnen Tagen eine Temperatur von mehr als 20 Grad R.<sup>18</sup> im Schatten.

## II. Vierteljahr

Was das vorige Vierteljahr an Wärme zuviel hatte, das fehlte diesem. Das Wetter war wochenlang kalt und regnerisch. Der Stand der Saaten, besonders des Sommergetreides, ließ viel zu wünschen übrig. In die Blätter und Blüten der Bäume teilten sich zahllose Maikäfer und Raupen, weshalb auf eine Obsternte auch nicht zu hoffen ist.

## III. Vierteljahr

Nachdem der bisherige Ortsvorsteher, Gastwirt Ernst Gottschlich, sein Amt 12 Jahre verwaltet hat, geht dasselbe mit dem 1. Juli auf den Bauergutsbesitzer Theodor Pabsch über. Auch dieses Vierteljahr war kalt und regnerisch, was für die Ernte äußerst nachteilig wirkte. Das Getreide mußte zum großen Teil wochenlang liegen, ehe es eingeheimst werden konnte. Der August soll, die Blätter meldeten, der kühlsste seit 121 Jahren gewesen sein.

---

<sup>18</sup>entspricht 25 Grad Celsius

Die Kartoffelernte läßt ebenfalls zu wünschen übrig, indem die Knollen infolge der Nässe vielfach von der Fäule befallen sind.

#### **IV. Vierteljahr**

Glücklicherweise versucht ein schöner und langer Herbst für den ungünstigen Sommer zu entschädigen.

*Gesehen 27.10.1896: Olbrich*



# 1897

## I. Vierteljahr

Der diesjährige Winter ist ziemlich mild. Nur Ende Januar war der Schulbesuch wegen heftigem Schneegestöber während einigen Tagen ein unregelmäßiger.

## II. Vierteljahr

Es ist nichts zu erwähnen.

## III. Vierteljahr

Die Roggenernte am hiesigen Orte begann am 16. Juli, also etwa eine Woche früher als gewöhnlich. Es zog sich die Ernte jedoch infolge ungünstiger Witterung sehr lange hinaus. Durch tagelang anhaltende Regengüsse traten Überschwemmungen im Gebiete der Neiße und ihrer Zuflüsse ein. Die Steine wurde dadurch schädlich, das sie größere Massen von Getreide mit fortführte und Gärten und Wiesen stark verschlemmte.

*Gesehen 24. September 1897: Olbrich Pfr.*

## IV. Vierteljahr

In diesem Vierteljahr ist nichts zu erwähnen.

# 1898

## I. Vierteljahr

Der Winter war so mild, wie selten einer. Schnee gab es fast gar nicht. Die Frühjahrs-Feldbestellung konnte schon Anfang März erfolgen.

## II. Vierteljahr

Bei der Reichstagswahl am 16. Juni wurden im Wahlbezirk Seifersdorf, zu dem unser Ort gehört, 205 Stimmen abgegeben. 193 erhielt der Centrumsmann Graf Magnis auf Eckersdorf, 12 der Sozialdemokrat Kühn, Schneider in Langenbielau.

Am 22. Juni ging ein ziemlich heftiges Hagelwetter über den Ort nieder. Die meisten Hagelkörner hatten Haselnußgröße jedoch hatte es auch solche von der Größe einer mittleren Walnuß. Der angerichtete Schaden erstreckt sich hauptsächlich über die Hackfrüchte und Gemüse. Auch wurde sehr viel Obst von den Bäumen geschlagen. Der Schaden am Getreide war, da während des Wetters Windstille herrschte und infolge dessen das Eis fast senkrecht niederging, verhältnismäßig gering.

*Gesehen Olbrich Pfr.*

## III. Vierteljahr

Die ersten Erntearbeiten begannen am 18. Juli. Allgemein jedoch wurde die Ernte ungefähr eine Woche später. Das Wetter während der Ernte war recht günstig. Auch waren die Erträge

trotz des Hagels im Juni zufriedenstellend. Am 12. September verunglückte der Bauergutsbesitzer Franz Kluger dadurch, daß sein äußerst wildes Pferd durchging und er vom Wagen geschleudert wurde. Blutend und bewußtlos wurde er in seine Behausung geschafft. Die Ernteerträge waren im Orte und in der Umgegend sehr reichlich. Da auch die Obsternte zufriedenstellend ausfiel, so versagte eigentlich dieses Jahr keine Fruchtgattung.

#### **IV. Vierteljahr**

In diesem Vierteljahr ist nichts zu erwähnen.

# 1899

## I. Vierteljahr

Am 16. Januar starb der Handelsmann Joseph Jägemann von hier eines plötzlichen Todes. Er kehrte von einem Geschäftsgange nicht mehr zurück und wurde am nächsten Morgen auf Kamnitzer Feldmark tot aufgefunden. Ein Schlaganfall mag ihn gelähmt und das äußerst stürmische Wetter der Nacht den Tod vollends verursacht haben. Der Winter war ein sehr gelinder. Das Wetter war meist mild und heiter. Es gab im Januar und Februar Tage, an welchen die Bienen flogen wie im Sommer. Auch der März war größtenteils warm.

## II. Vierteljahr

Der April dagegen war kalt und regnerisch.

## III. Vierteljahr

Während der Heuernte war regnerisches Wetter. In Folge dessen zog sich der Anfang der Ernte auch etwas hinaus. Zwar wurde schon am 18. Juli das erste Korn gemäht, doch wurde die Ernte erst gegen Ende des Monats allgemein. Das Wetter in der Erntezeit war außerordentlich günstig. Im August bricht im Orte die Maul- und Klauenseuche aus, nachdem die Krankheit schon vor einigen Monaten in der Kolonie Finkenhübel aufgetreten war. Überhaupt dürfte dieses Jahr wohl nur wenige Ortschaften der Umgegend von der ansteckenden Krankheit verschont geblieben sein.

## **IV. Vierteljahr**

Mit dem Dezember beginnt dieses Jahr auch der Winter. Der Schneefall ist reichlich und die Kälte steigt noch vor Weihnachten bis ca. 20 Grad R. Jedoch tritt dann wieder Tauwetter ein.

# 1900

## I. Vierteljahr

Der Winter ist, wenn auch nicht sehr streng, doch sehr lange andauernd. Gewaltige Schneemassen fallen noch im März. Auch der April ist nur teilweise milde, und sogar der Mai hat noch recht anständige Schneegestöber im Gefolge. Viel Wintersaat ist total verdorben. Auch Bienenwirte klagen vielfach über Volksverluste.

## II. Vierteljahr

Das Frühjahr ist das Gegenstück zum Sommer gewesen. Der Regen ist nicht gar zu häufig. Die Hitze ist tagelang gerade zu tragisch. Häufig sind 25 Grad R.<sup>19</sup> und darüber im Schatten. Das erste Getreide wird am 25. Juli gemäht. Das Erntewetter ist sehr günstig. Am Himmelfahrtstage (24. Mai) brannte, wie nachträglich hiermit berichtet wird, das Haus des Schuhmachers Maß nieder. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt noch unbekannt.

## III. Vierteljahr

Am 21. August brach auf ebenfalls bis jetzt unbekannte Weise abends in der 11. Stunde in der Besitzung des Sattlers Ferdinand Könner Feuer aus und entzündete bald auch die Besitzung des daneben wohnenden Stellenbesitzers Franz Weinrich. Beide

---

<sup>19</sup>entspricht 31,25 Grad Celsius

Gehöfte brannten vollständig nieder. Die eben eingebrachten Erntevorräte gaben dem Feuer reiche Nahrung. Bei Könner verbrannten auch mehrere Schweine und das Geflügel. Zahlreiche Löschhilfe war auf dem Brandplatze erschienen, da das Feuer weithin sichtbar war, aber es fehlte an Wasser.

#### **IV. Vierteljahr**

Die am 1. Dezember erfolgte Volks-, Vieh- und Obstbaumzählung ergibt für unsere Gemeinde folgendes Ergebnis: 212 männliche und 264 weibliche Personen, zusammen 476. 31 Pferde, 435 Stück Rindvieh, 142 Schweine, 26 Ziegen, 702 Stück Federvieh und 7 Bienenvölker. 2616 Obstbäume. Letztere Zahl entspricht in keinem Falle der Wirklichkeit. Viele Bewohner gaben die Zahl ihrer Obstbäume aus Furcht vor etwaiger Steuer zu niedrig an und ließen sich nach ihrer Meinung nicht im Geringsten durch die Zähler abbringen.

# 1901

## I. Vierteljahr

In den frühen Morgenstunden des 10. Januar wurde hier und in der Umgegend ein schwaches Erdbeben wahrgenommen.

## II. Vierteljahr

Pfingstsonntag Nachmittag (26. Mai) brannte das Haus des Arbeiters Franz Tschöcke nieder. Der Brand war durch fahrlässiges Wegwerfen eines brennenden Zündholzes seitens eines halbwüchsigen Jungen (Paul Hötzel) entstanden.

## III. Vierteljahr

Die Ernte dieses Jahres war eine gute Mittelernte zu verzeichnen. Obst gab es nur sehr wenig. Der vorherrschende Charakter dieses Sommers war Trockenheit, was besonders für das Wachsen des Viehfutters von Nachteil, für das Gedeihen der Bienen aber von Vorteil war. Leider wird die Bienenzucht hier Orts nur allzuwenig betrieben.

## IV. Vierteljahr

Das Wetter ist bis zum Schlusse des Jahres verhältnismäßig mild. Frost bleibt fast ganz aus.



# 1902

## I. Vierteljahr

Das milde Wetter hält an bis in die erste Hälfte des Februar. Dann tritt der Winter ein.

*Gesehen 19.03.02: Esser*

## II. Vierteljahr

Der Anfang des Frühlings ist mild. Dann wird das Wetter wieder kühl und regnerisch. Der Anbau wird dadurch verzögert, das Wachstum beeinträchtigt.

## III. Vierteljahr

Die Ernte dieses Jahres war, im Hinblick auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse, immer noch als eine befriedigende zu bezeichnen. Die Bienen gaben viel Schwärme, aber wenig Honig. Es fehlte eben der warme Sommer.

## IV. Vierteljahr

Obst hat es ja, aber es bleibt minderwertig und wird vielfach nicht reif. So hängen beispielsweise an vielen Bäumen bis in den Dezember hinein die Pflaumen, ohne genießbar geworden zu sein. Mit Anfang November tritt strenges Frostwetter ein und mit Anfang Dezember starker Schneefall. Die Temperatur ist niedrig, meist 10 bis 16 Grad ja sogar bis 20 Grad C, in der Weihnachtszeit

aber, wo die Kälte am Platze wäre, taut es. So war dieses Jahr eigentlich ein recht abnormes. Man könnte von ihm sagen, das kein Monat an seinem Platze war.

Als Nachtrag muß erwähnt werden, daß wir im September in nächster Nähe den ungewohnten Anblick größerer Truppenübungen hatten. Leider geschah auch hier ein Unglück, indem in oberen Teile des Dorfes ein Kanonier von einer umfallenden Kanone schwer verletzt wurde. Er soll in Glatz gestorben sein.

# 1903

## I. Vierteljahr

Das Jahr beginnt mit mildem Wetter. Erst um den 10. Januar geht die Temperatur wieder zurück. Der Winter bleibt ziemlich streng. Im März herrscht 14 Tage lang solch schönes warmes Wetter, wie es oft im Juni nicht vorkommt. Dann wird es wieder rauh, unfreundlich und regnerisch.

## II. Vierteljahr

Am weißen Sonntage (19.04.), dem Kommuniontage der Schulkinder ist ein so fürchterliches Schneetreiben, wie es die Bewohner hiesiger Ortschaft und Umgegend wohl nur selten erleben. Das Wetter dauert mehrere Tage und verursacht unregelmäßigen Schulbesuch. Für die Bienenzucht war der verflossene Winter sehr verderblich, indem zahlreiche Bienenvölker verloren gingen. Auch der diesjährige Sommer war kühl und regnerisch. Fast ganz Deutschland, besonders Schlesien wurde von Überschwemmungen heimgesucht. Auch die Grafschaft hatte darunter zu leiden, besonders die Täler der Biele, der Walditz und des Alben-dorfer Wassers.

## III. Vierteljahr

Auch die diesjährige Ernte ist als eine recht befriedigende zu bezeichnen. Die Honigernte war wiederum gering.

Da die bisherige Glocke auf dem Schulhause ihrer Klarheit wegen ihrem Zwecke wenig entsprach, so wurde eine solche

von ca. 2 Zentner (inkl. Klöpfel) angeschafft, am 4. Oktober von Herrn Ortspfarrer geweiht und auf dem ebenfalls größer gebauten Türmchen an demselben Tage aufgehängt. Die Glocke ist von Geitner aus Breslau und kostet 320 Mark. Der Betrag für die Glocke wurde durch eine Sammlung aufgebracht. Den reichsten Teil dazu spendete der Bauerngutsbesitzer Amand Böhm, mit 131 Mark.

# 1904

## I. Vierteljahr

Der Winter dieses Jahres ist mild, wenig Schnee und Kälte, dafür die Wege desto ungangbarer.

*Gesehen 26.04.04: Esser*

## II. Vierteljahr

Der diesjährige Sommer ist ein Gegenstück zu den vorjährigen. So naß es voriges Jahr war, so trocken und dürr war es dieses Jahr. Monatelang fiel fast kein Tropfen Regen. Dabei herrschte tagsüber oft eine wahrhaft tropische Hitze, während die Nächte meist kühl waren. Diese Trockenheit war besonders für die Wiesen und die Futterpflanzen von verderblicher Wirkung, während das Getreide meist nur im Halmwuchs zurückblieb, im Körnerertrag aber eine zum großen Teil ganz gute Mittelernte erzielt wurde. Der Kartoffelertrag war geringer als sonst, Obst dagegen, Pflaumen ausgenommen, in ziemlicher Menge und Güte gediehen. Infolge der Dürre waren Feuersbrünste diesen Sommer fast an der Tagesordnung. Unser Ort blieb glücklicherweise vor solchem Unglück bewahrt. In Niedersteine brannte das Anwesen des Kaufmanns Faulhaber vollständig nieder.

## III. Vierteljahr

Am 1. Oktober wurde in Niedersteine das neuerbaute Gotteshaus durch den Hochwürdigsten Herrn Kardinal Fürsterzbischof von Prag, Freiherrn Leo v. Skrbensky konsekriert. Die erhebende

seltene Feier wurde durch prächtiges Herbstwetter verschönert. Sr. Eminenz kam bei dieser Gelegenheit das erstmal in unsere Grafschaft.

*Gesehen 13.12.04: Olbrich Pfr.*

#### **IV. Vierteljahr**

Am 28. Dezember in den Abendstunden, brannte das Anwesen des Stellenbesitzers Trautmann in den sogenannten Plaschkenhäusern nieder.

## 1905

Der bisherige Ortsvorsteher Theodor Pabsch (seit 1. Juli 1896) siedelt anfangs April nach Neu-Weistritz über. An seine Stelle wird als Ortsvorsteher der Gasthausbesitzer August Herzig gewählt.

*Gesehen 11.07.05: Weber*

Da das Wetter recht günstig ist, so kann mit der Ernte schon am 17. Juli begonnen werden. Die Ernteferien liegen zwischen dem 23. Juli und 20. August. Kurz vor der Ernte, am 13. Juli, war ein sehr heftiges Unwetter, welches auch Hagel mit sich führte, der an den Feldfrüchten einigen Schaden verursachte. Überhaupt hört und liest man, dieses Jahr wieder recht häufig von Wetterschäden.

Des passenden Wetters wegen gediehen die Feldfrüchte, besonders Kartoffeln, recht gut. Jedoch spendeten die Garben vielfach nicht den Körnerertrag, den man erwartet hatte. Das reichlich geerntete Heu erzielte nur einen geringen Preis: z. B. 2 Mark pro Centner, gegen 4,50 Mark im Vorjahre. Die Obsternte war gering. Der Winter tritt, wie in hiesiger Gegend meistens, ziemlich spät ein.

Die Volkszählung am 1. Dezember ergibt für hiesigen Ort eine Seelenzahl von 417. Es ist also wiederum ein bedeutender Rückgang der Bevölkerungsziffer zu verzeichnen.

# 1906

Am Ostermontage veranstalteten Kinder und Gemeinde ihrem Lehrer eine schöne Feier zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum.

Auch die Ernte dieses Jahres ist für unsere Gegend eine recht günstige. Nur Obst war in sehr geringer Menge gewachsen. Auch die Ernteerzeugnisse der Bienenzucht waren kaum mittelmäßig. Der erste Schnitt bei der Heuernte war reichlich. Der zweite jedoch verregnete zum größten Teil. Trotzdem blieb der Heupreis niedrig: 2,20–2,50 Mark pro Centner. Schon Anfang Dezember, für unsere Gegend ziemlich zeitig tritt der Winter mit starkem Frost und Schneefall ein. Die Temperatur fiel noch vor Weihnachten bis auf ca. –18 Grad C.



## 1907

Anfangs Januar tritt Tauwetter ein. Bald aber sinkt die Temperatur wieder und um den 20. d. M. herrscht furchtbare Kälte. Hier werden bis zu  $-24$  Grad C berichtet. An anderen Orten bis  $-26$ ,  $-28$  und noch mehr. Der Winter zeigt sich streng und anhaltend. Das Frühjahr ist kühl und wird von öfteren Schneeschauern unterbrochen. Auch der Beginn des Sommers ist noch von öfteren Rückschlägen gestört, jedoch scheint sich im Übrigen das Wetter günstig gestalten zu wollen. Der Sommer ist größtenteils kühl und regnerisch und hat recht wenige wirkliche Sommertage aufzuweisen. Die Ernte dürfte man trotzdem in der näheren Umgegend als eine gute Mittelernte bezeichnen. In anderen Gegenden war der Ertrag allerdings oft recht dürftig. Auch Obst gab es hier, wenn auch nicht gerade in großen Mengen. Die Kartoffelernte läßt meist zu wünschen übrig. Auch die Bienenzucht litt unter dem ungünstigen Sommer und brachte teilweise nur ganz geringen, teilweise keinen Ertrag.

Ein schöner warmer Herbst suchte für den wenig zu lobenden Sommer zu entschuldigen. Richtiges Winterwetter trat erst in den letzten Tagen des Jahres ein, und zwar bei mehr als 20 Kältegraden.

# 1908

## I. Vierteljahr

Die Kälte hält nicht an, sondern macht bald milderem Wetter Platz. Es fällt zeitweise Schnee in Massen, er hat jedoch keine Dauer. Die Temperatur ist meist ziemlich mild, aber auch recht ungesund. Das feuchte Wetter hat vielfach Krankheiten im Gefolge, so Influenza und unter den Kindern besonders den sogenannten „Ziegenpeter“.

*Gesehen 20.03.08: Weber*

## II. Vierteljahr

Das Frühjahr ist ziemlich trocken, aber recht kühl. Die Feldbestellung kann erst ziemlich spät beginnen. Doch da das Wetter während derselben günstig ist, so kann sie in verhältnismäßig kurzer Zeit beendet werden. Im Mai ist das Wetter schön, wird aber gegen Ende des Monats recht kalt. Der erste Grasschnitt ist sehr reichlich und das Wetter dazu im Juni sehr passend. Da es aber inzwischen sehr trocken geworden ist, so ist Aussicht auf eine zweite lohnende Heuernte wenig vorhanden.

## III. Vierteljahr

Während der Juni teilweise kühl war, allerdings auch bei Ausnahmetagen mit recht hoher Temperatur, so tritt im Juli echtes Sommerwetter ein mit z. B. 30 Grad im Schatten am 12. und 13. Schon am 13. Juli wird mit der Ernte begonnen, allerdings erst

auf einigen Feldern an besonders sonniger und trockener Stelle mit steinigem Untergrund.

Der Besitzer des hiesigen Gutes und seitherige Patron der Schule, Rittergutsbesitzer Dr. Eichborn auf Pischkowitz, wird in den erblichen Adelsstand erhoben. Der Spätsommer ist kalt und unfreundlich.

#### **IV. Vierteljahr**

Dafür gibt uns der Oktober noch etwa 3 Wochen prächtiges Herbstwetter. Im Spätherbst tritt Wassermangel ein, der sich so steigert, daß die meisten Brunnen des Ortes bei Beginn des Winters vollständig versiegen. Auch der Schulbrunnen, welcher reichlich Wasser hat, hat zu Weihnachten nur noch ca. 1 Meter Wasserstand, weil er zu sehr in Anspruch genommen wird. Er muß darum für den allgemeinen Gebrauch gesperrt werden.

# 1909

## I. Vierteljahr

Der diesjährige Winter ist recht streng und ausdauernd. Mit Anfang November des Vorjahres trat Kälte ein, welche mit wenig Unterbrechung bis in den März dauert. Am Anfange des Winters war wenig Schnee. Aber im Februar schneit es dafür desto ausgiebiger. Auch der März ist äußerst schneereich. Vom 14. bis 16. fielen solche Schneemassen, wie sie wohl seit vielen Jahren hier nicht gefallen sein dürften. Bald darauf trat Tauwetter ein. Was Naturgemäß nicht ohne Hochwasser ablief.

*08.07.09 Weber*

## II. Vierteljahr

Das Frühjahr ist kühl und regnerisch, ebenso der Sommer. Während der Heuernte war drei Wochen lang unbeständiges Wetter, so daß sich dieselbe lange hinaus zog. Es gab zwar viel Heu, doch wegen der herrschenden Nässe wenig vollwertiges.

## III. Vierteljahr

Auch die Getreideernte fällt spät, wohl 2–3 Wochen später als gewöhnlich. Die Ferien werden vom 25. Juli auf den 1. August hinausgeschoben, liegen aber, da die Kinder vielfach zu Erntearbeiten herangezogen werden müssen, immer noch zu zeitig. Das Erntewetter ist günstig, die Ernte selbst recht reichlich. Das Wetter ist für die zweite Heuernte günstiger als für die erste. Pflaumen sind reichlich gewachsen, Äpfel dagegen findet man

nur vereinzelt. Auch Birnen gibt es ziemlich viel. Die Kartoffelernte ist nicht besonders ertragreich.

#### **IV. Vierteljahr**

Am 1. Dezember wird eine allgemeine Viehzählung abgehalten. Das Ergebnis derselben ist für unsere Gemeinde einschließlich Dominium folgendes: es waren vorhanden 24 Pferde, 175 Rinder, 91 Schweine. Der Winter beginnt schon im November, ist jedoch nicht streng, da nur wenige Kältetage zu verzeichnen sind. Kurz vor Weihnachten tritt frostfreies Wetter ein.

# 1910

## I. Vierteljahr

Im Januar wird ein Komet mit ziemlich langem Schweif sichtbar. Er zeigt sich kurz nach Eintritt der Dunkelheit. Tief am westlichen Horizont und ist nur an wenigen Abenden zu sehen. Die Astronomen geben ihm den Namen Komet 1910 a<sup>20</sup>. Auch im Januar und Februar ist das Wetter sehr mild und der Schnee bei uns eine Seltenheit, während in anderen Gegenden besonders im Auslande, große Schneemassen niederfallen, was zahlreiche Lawinstürze (Alpen, Amerika) und große Überschwemmungen (Frankreich) zur Folge hat.

*Gesehen 08.03.10: Olbrich Pfr.*

## II. Vierteljahr

Das Frühjahr ist mild. Schon zeitig treten Gewitter auf. Das Wetter ist bis ca. Mitte Juni warm und fruchtbar. Dann aber, zur Zeit der Heuernte, ist wochenlang Regenwetter. Am 3. Juni war ein sehr heftiges Gewitter, wobei der Blitz in das Gehöfte des Besitzers Oswald Scholz schlug, jedoch ohne zu zünden. Ein auf freiem Felde stehendes steinernes Kreuz wurde von einem Blitzstrahl zertrümmert. In Niedersteine brannte die Scheuer des Bauerngutsbesitzers Ernst Bittner nieder und auch in Albendorf eine Beszung.

---

<sup>20</sup>C/1910 A1 (Großer Januarkomet)

### III. Vierteljahr

Bei einem Gewitter am 14. Juli entzündete der Blitz das Gehöft des Bauerngutsbesitzers Heinrich Heusler. Scheuer und Schuppen brannten nieder.

Der Hally'sche Komet, dessen Umlaufzeit dieses Jahr abläuft, war so wenig sichtbar, daß er selbst zur Zeit seines größten „Glanzes“ nur von wenigen bemerkt wurde. Auch Schreiber dieser Zeilen hatte nicht das Glück, den so viel beschriebenen Stern zu sehen. Vielleicht hat auch mancher Glücklichere irgend einen Nebelfleck für den Kometen angesehen.

Die Getreideernte nahm anfangs einen günstigen Verlauf. Doch trat schließlich Regenwetter ein, welches die Sache sehr in die Länge zog. Auch die zweite Heuernte hatte stark unter nassem Wetter zu leiden.

Am 7. September trat nach fast achttägigem Regen im Steintale Hochwasser ein. Die Überschwemmung war vielleicht die größte seit vielen Jahrzehnten. Sie richtete vielen Schaden an durch Reißen von Löchern und Fortschwemmen großer Heumassen, sowie auch durch Verschlämmen des noch stehenden Grases. Am 10. September fiel auch in unserem Orte wolkenbruchartiger Regen und richtete hin und wieder Schaden an. Am gleichen Tage schlug der Blitz in das Gehöft des Stellenbesitzers Wendelin Klesse in Finkenhübel. Die Besetzung brannte vollständig nieder.

*Gesehen 22.10.: Weber*

### IV. Vierteljahr

Der Winter beginnt ungefähr mit November, ist aber mild. Zu Weihnachten ist anhaltendes Regenwetter. Die Volkszählung am 1. Dezember ergibt eine Ziffer von 438 und zwar 190 männliche und 248 weibliche Personen. 21 Einwohner mehr als im Jahre 1905.

# 1911

## I. Vierteljahr

Der Winter hat wenig Kältetage aufzuweisen und Schnee liegt auch nur zeitweise, Die Folge ist, daß in diesem Vierteljahre meist sehr schmutziger Weg ist. Die letzte Woche im März ist prächtiges warmes Frühlingswetter.

## II. Vierteljahr

Mit Anfang April schlägt jedoch das Wetter plötzlich um und es tritt etwa bis zum 10. anhaltend kalte Wintertemperatur (6–8 Grad unter Null) ein. Dann wird es wieder allmählich wärmer und von Ostern ab (16. April) wird es schön und warm, ja mitunter sommerlich heiß bis Ende des Monats. Um den 24. April stehen die Kirschbäume in Blüte, während dies gewöhnlich sonst erst Anfang Mai der Fall ist.

Beim Umdecken des Daches des Dominalgebäudes stürzt ein Dachdecker aus bedeutender Höhe herab, ohne sich jedoch Schaden zu tun. Am 12. Mai fiel der Stellenbesitzer und Schulpfarrer Anton Paul von einem Fuder Stroh herab. Er stürzte so unglücklich, daß er sich außer einem Schädelbruch eine Verletzung des Gehirns zuzog und infolgedessen ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, in der folgenden Nacht starb.

In den späten Nachmittagsstunden des 9. Juni ging über unserer Gegend ein heftiges Hagelwetter nieder und richtete bedeutenden Schaden auf den Feldern und Gärten an. Nach genanntem Wetter trat eine wohl gegen 10 Wochen dauernde regenlose Zeit ein. Dabei herrschte eine oft wahrhaft tropische Hitze. 30–32 Grad



C waren keine Seltenheit. Die hohe Temperatur und Dürre beeinflusste besonders das Wachstum der Futtergewächse. Während die erste Heuernte reichlich gewesen war, schrumpfte die zweite auf ein Minimum zusammen.

Schon im Frühjahr war da und dort die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Krankheit bereitete sich immer mehr aus und blieben schließlich nur wenige Ortschaften der Umgegend verschont. Auch unser Ort blieb glücklicherweise seuchefrei, während beispielsweise Niedersteine stark zu leiden hatte.

Gegen den Herbst hin treten in der Grafschaft sehr häufig Brände, besonders Scheunenbrände auf, z. B. auf dem Dominium in Wiesau, Böhmischwinkel und Möhlten. Den trockenen Sommer folgte ein schöner langer Herbst. Doch treten vom November ab häufige Regenschauer auf, so daß der Wassermangel, welcher sich zu zeigen begann, behoben wurde. Es blieb offenes Wetter bis zum Schlusse des Jahres.

*Gesehen 30.11.11: Scholz*

## 1912

Erst nach Neujahr tritt gelindes Frostwetter ein. Anfangs Februar herrscht einige Tage furchtbare Kälte. Man beobachtet 27–28 Grad C. Bald wird es wieder gelinder, und noch im Februar wird frostfreies Wetter. Nach ziemlich kaltem Frühlingswetter wird es warm und trocken bis Ende Juli. Dann tritt wochenlange Regenzeit ein, welche auch noch die Ernte überdauert und diese ungemein verzögert. Man trifft im September noch Getreide im Freien, was für unsere Gegend eine Seltenheit ist.

Die Ernte war eine sehr reiche gewesen, doch wurde sie durch das ungünstige Wetter zu einer mittelmäßigen. Die Kartoffelernte war gut. Die Erträge der wenigen Bienenvölker des Ortes waren gering. Anfang November tritt Winterwetter ein, das etwa 8 Tage anhält. Dann bleibt es ziemlich frostfrei bis in den Dezember, wo es wieder kälter wird. Von Weihnachten bis Neujahr sind die Wege besonders schmutzig.

# 1913

Etwa vom 10. Januar ab ist Winterwetter, die strenge Kälte jedoch nur an einigen Tagen. Am 31. Januar ist ein heftiger Schneesturm, der vielfach großen Schaden anrichtet. So wurde z. B. in Niedersteine das Dach einer Scheune samt den Sparren abgehoben und das zu demselben Gehöfte gehörende Wohnhaus (die „Feldschänke“) zur Hälfte abgedeckt. Auf einen kurzen Frühling folgt ein kühler nasser Sommer, der die Ernte um etwa zwei Wochen hinausschiebt. Auch während der Ernte ist fast fortwährend regnerisches Wetter.

*Gesehen 02.06.13: Scholz*

Das Wetter im Oktober ist prachtvoll und entschädigt einigermaßen für den unfreundlichen Sommer.

# 1914

Der Januar ist dieses Jahr ein echter Wintermonat mit anhaltendem Frost und etwas Schnee. In anderen Gegenden, besonders höher im Gebirge, ist der Schneefall sehr reichlich. In der ersten Hälfte des Februar herrscht noch schneefreies mildes Frostwetter, dann tritt wieder die Periode der schmutzigen Wege ein.

*Gesehen 27.03.14: Scholz*

Des milden Wetters wegen entwickelt sich die Vegetation zeitig, so daß die Obstblüte etwa eine Woche früher als andere Jahre beginnt. In den ersten Tagen des Mai ist aber ein Rückschlag, die Temperatur sinkt bis 4 Grad unter Null. Den Schaden haben Obst und Gemüsegarten zu tragen. Das heurige Jahr hat einen schönen Sommer mit günstigem Wetter. Es herrschte manchmal tropische Hitze. Die Ernte war gut und reichlich. Um den 20. Juli wurde das erste Getreide gemäht, und mit Ende August war die Erntearbeit erledigt.

Im Frühjahr wird mit dem Bau einer Kunststraße zwischen Dürrkunuzendorf und Niedersteine begonnen. Es werden dabei gegen 50 meist auswärtige Arbeiter beschäftigt. Leider wird der Bau durch den Anfang August ausbrechenden Krieg unterbrochen.

Als Anfang August 1914 der große Weltkrieg entbrannte, bemächtigte sich naturgemäß auch der Bewohner unseres Ortes und unserer Gegend große Bestürzung, die sich aber bald legte und in ruhige Zuversicht und Entschlossenheit umwandelte. Der Gegner waren allerdings privat viele!

Deutschland und Österreich-Ungarn allein gegen Rußland, Serbien und Montenegro im Osten und Frankreich, Belgien und England im Westen und dazu noch Japan, das heimtückischer Weise unsere aufblühende Kolonie in Ostasien, Kiautschou, be-

dachte. Wenn wir auch nicht zu fürchten brauchen, das unser Ländchen örtlich in die Schrecknisse des Krieges hinein gezogen werde, so merken wir doch gar bald die Wirkungen des Krieges auch bei uns.

Werden doch zahlreiche Mannschaften der Reserve, der Landwehr, des gedienten Landsturmes, der Ersatzreserve und schließlich noch des ungedienten Landsturmes einberufen. Aus unserem Dörfchen sammeln sich nach und nach folgende zur Fahne;

1. Stellenbesitzer Bernhard Erber, (in Frankreich am 27.02. schwer verwundet, 28.03. gestorben)
2. Zimmermann Josef Bieter
3. Bildhauer Franz Gottschlich
4. Stellenbesitzer Franz Gottschlich (in Frankreich gefallen)
5. Bergmann August Lege (am 23.05.1915 in Frankreich gefallen)
6. Gastwirtssohn Adolf Gottschlich (in Frankreich schwer verwundet, 1916 noch einmal)
7. Bauergutsbesitzer Oswald Scholz
8. Stellenbesitzer Hermann Löhnert
9. Stellenbesitzer Wendelin Klesse (in Rußland verwundet, am 06.02.1917 bei Kolpeniza gefallen)
10. Maurer Josef Gloger (seit Herbst 1917 vermißt)
11. Knecht Max Kiapper
12. Restbauer Paul Gottschlich
13. Bauergutsbesitzer Amand Böhm
14. Arbeiter August Lengsfeld

15. Stellenbesitzer August Neugebauer
16. Handelsmann Heinrich Moschner
17. Stellenbesitzer Adolf Krehl (in Rußland schwer verwundet)
18. Knecht Paul Boer
19. Fleischer Franz Kienast Finkenhübel(03.01 .in Frankreich gefallen)
20. Bäcker Franz Veit (in Frankreich leicht verwundet)
21. Alfred Gloger
22. Heinrich Kienast (gefallen 10. April 1915 in den Karpathen)
23. Hermann Gottschlich
24. Stellenbesitzer Heinrich Welzel (in englischer Gefangensch.)
25. Schmiedemeister Julius Weinrich
26. Tischler Josef Welzel (in Rußland verwundet)
27. Gastwirlsohn und Fleischer Ernst Gottschlich (in franz. Gefangenschaft geraten)

Bei Beginn des Krieges dienten 4 beim stehenden Heere und zwar:

28. Seesoldat Franz Kienast (Tsingtau, verwundet und gefangen)
29. Seesoldat Wilhelm Gottschlich (in Tsingtau gefallen)
30. Jäger Paul Veit (wahrscheinlich gefallen)
31. Musketier Paul Fritsch (in Frankreich leicht verwundet, am 23.03.1915 gefallen)

An Pferden wurden aus der Gemeinde 5 zum Heeresdienst eingezogen.

Auf Veranlassung des Vaterländischen Frauenvereins wurde, wie wohl allerwärts, eine Sammlung veranstaltet, welche (einschließlich 10 Mark aus der Spaziergangskasse der Schulkinder) 93,75 Mark ergab. Für das Geld wurde Wolle gekauft und diese fast ausschließlich von Schulmädchen zur Herstellung von Socken, Pulswärmern und Kniewärmern für die Soldaten verarbeitet. Die fertigen Sachen wurden an das Caritas-Sekretariat in Glatz abgeliefert.

# 1915

Auf Anregung ihrer Majestät der Kaiserin wurde in der Zeit vom 18. bis 24. Januar eine Sogenannte Wollwoche abgehalten. In dieser Zeit wurden im Reiche alte und abgelegte Kleidungsstücke, Wollsachen usw. gesammelt, um sie besonders zu Decken und dergleichen für die im Felde stehenden Soldaten zu verarbeiten. Das Einsammeln an unserem Orte geschah durch einige Schulknaben. Das Ergebnis war recht reichlich. Die Sachen wurden zunächst zur Desinfektion nach Albendorf in das Krankenhaus gebracht und dann auf der Kreissammelstelle in Neurode abgeliefert.

Besorgnis erregt die Beschlagnahme des Brotgetreides und des Hafers durch die Behörde. Für die Person sind für die Woche 4 Pfund Brot und Mehl, für jedes Pferd 3 Pfund Hafer pro Tag festgesetzt worden. Nun ist aber leider das Brot besonders für die arbeitende Klasse und wohl fast für die Landbevölkerung überhaupt das Hauptnahrungsmittel, wenigstens bei uns. Auch sind 3 Pfund Hafer für ein Arbeitspferd recht knapp, da die Heuvorräte nicht besonders reichlich sind. Am 19. bzw. 28. Februar werden eingezogen:

32. Glasschleifer Wilhelm Hübner

33. Landwirtsohn Alfred Gottschlich (kam verwundet in russische Gefangenschaft und wurde ausgetauscht)

*Gesehen 16.03.15: Scholz*

Die Wochenportion an Brotmehl beträgt nicht 4 Pfund, sondern 1,350 Kg, welche Menge später noch um 5 Gramm pro Tag herabgesetzt wird.



In die Kriegszeit fallen zwei Brände. Am 6. April brannten die Besitzungen des im Felde stehenden Stellenbesitzer Krehl und des in Frankreich gefallenen Stellenbesitzer Franz Gottschlich nieder. Das Unglück entstand durch böswillige Brandstiftung seitens des Dienstmädchens der Frau Gottschlich. Am 6. Mai brannte, wahrscheinlich infolge von Unvorsichtigkeit, das Häuschen des Arbeiters Franz Oppitz (genannt Hansch Franz) vollständig nieder. In der Woche nach Pfingsten werden eingezogen:

34. Knecht Max Schößler
35. Maurer Franz Paul
36. Schuhmacher Amand Kienast
37. Tischler Franz Kienast
38. Stellenbesitzer Alfred Böhm
39. Stellmachermeister Hermann Kienast (in Rußland gefallen letzterer schon am 22. März)

Der Verlust an Menschenleben in diesem Kriege ist für unsere Gemeinde recht schwer. Während die Befreiungskriege vor 100 Jahren, der Krieg gegen Österreich 1866 und der gegen Frankreich 1870/71 von hier kein Opfer forderte, sind bis jetzt (im Juni 1915) 8 gefallen, und zwar: Franz Gottschlich in Frankreich, Bernhard Erber in Frankreich, Wilhelm Gottschlich in Tsingtau, Fleischer Franz Kienast in Frankreich, Paul Fritsch in Frankreich, Heinrich Kienast in den Karpathen, August Lege in Frankreich, und eben daselbst Paul Veit. Vom letzterem ist zwar noch keine amtliche Todesnachricht eingegangen, doch wird er schon seit Anfang des Krieges vermißt.

Inzwischen kommt die Nachricht von einem 9 Todesopfer: Im August fiel in Rußland Hermann Kienast, unser Stellmachermeister, ein allseitig beliebter und geachteter Mann. Er hinterläßt eine trauernde Witwe und 4 unmündige Kinder. Auch die Zahl der Eingezogenen hat sich unterdessen wieder vergrößert. Es kommen hinzu:

40. Stellenbesitzer August Löhnert
41. Stellenbesitzer Josef Löffler
42. Stellenbesitzer Heinrich Gebauer (gef. am 19.05.18 in Frankr.)
43. Stellenbesitzer Josef Müller
44. Zimmermann Isedor Herden (gest. 23.05.16 im Lazarett zu Glatz)
45. Maurerpolier Paul Weinrich
46. Schmiedegeselle Emil Hübner (21.08.18 in Frankr. gefallen)

Nach und nach werden 3 Kriegsanleihen ausgeschrieben, an deren riesigen Resultaten so recht die Opferwilligkeit des Deutschen Volkes zu erkennen ist. Bei der dritten wurde auch die Mithilfe der Schulen in Anspruch genommen. Auch unsere Schule beteiligte sich an dieser Anleihe und konnte der Lehrer von 41 Einzählern die für unseren Ort gewiß recht namhafte Summe von 1828 Mark an die Kreissparkasse einzahlen. Allerdings gehörten zu den Anleihezeichnern außer Schulkindern noch einige Erwachsene.

Infolge des Krieges wurde das Petroleum teuer und schließlich sehr knapp. Da halfen sich viele aus der Verlegenheit durch Anschaffung von Spiritus oder Karbidlampen. Letztere scheinen freilich, wohl des üblen Geruches, nicht recht beliebt zu werden. Es dürfte aber später wohl manche, die das schöne Spiritus Glühlicht kennen gelernt haben, nicht mehr zum Petroleum zurückgreifen.

Zu Anfang des Krieges war unser Straßenbau eingestellt worden. Auf Bitten der Gemeinde jedoch wurde er 1915 fortgesetzt. Auf Veranlassung der Kreisbehörde wurde die Arbeit im Juli von einer Kolonne russischer Kriegsgefangener von 30 Mann wieder aufgenommen. Die Russen herbergten in der Dampfziegelei in Niedersteine und wurden von 3 Mann Soldaten bewacht. Die

Straße konnte bis Beginn des Winters noch gepackt werden und fehlt nur noch die letzte Schüttung.

Das Frühjahr 1915 war ziemlich naß. Dann war bis anfangs August anhaltende Trockenheit. Von da ab aber trat nasses Wetter ein, welches die Ernte sehr schädigte und bis in den Herbst hinein verzögerte. Die Folge war ein recht dürftiges Ernteresultat. Auch die Kartoffeln waren schlecht gediehen und zum Teil von der Fäule befallen.

# 1916

Der Winter begann im November mit einigen ziemlich kalten Tagen. Dann trat wieder mildes Wetter ein, welches fast die ganze Winterperiode hindurch anhielt. Nur wenige Tage führten Frost mit sich.

Die Lebensmittel sind infolge des Krieges und der geringen Ernte sehr hoch im Preise gestiegen. 1 Pfund Brot kostet 17 Pfennige, Butter 1,80–2,00 Mark, das Pfund Rindfleisch im März 1916 1,60 Mark und darüber, der Centner Kartoffeln 4,50 Mark, das Pfund Reis 70 Pfennige.

Für die Zeit vom 4. März ab wird eine vierte Kriegsanleihe ausgeschrieben. Auch die Schulen beteiligten sich wieder rege daran, indem die Kinder ihre Spargroschen und wohl auch kleinere Beträge von ihren Angehörigen ihrem Lehrer bringen, damit er sie auf das Kriegssparbuch der Schule bei der Kreissparkasse einzahle. Lehrer und Kinder warben auch nach Kräften in der Gemeinde, um die Teilnahme an der Zeichnung der Kriegsanleihe recht allgemein zu machen. Diesmal werden von 59 Zeichnern 1012 Mark eingezahlt. Der Betrag summiert sich durchweg aus Posten von 1–98 Mark.

Das Ergebnis ist günstiger als bei der vorherigen Anleihe indem bei jener 1300 Mark aus größeren Beträgen (100 Mark und darüber) zusammengekommen waren, von kleineren nur 528 Mark also wenig mehr als die Hälfte der jetzigen Endzahl. Für größere Zeichnungen war diesmal eine Annahmestelle beim Gemeindevorsteher eingerichtet worden.

Vom 1. Mai aus wird im ganzen Reich eine neue Zeitrechnung eingeführt, indem an genannten Tage die Uhren eine Stunde vorgestellt werden. Zweck der Einrichtung soll eine bessere Ausnutzung der Tageszeit sein. Ferner soll dadurch an Leuchtmitteln

gespart werden und endlich ist dadurch den Angestellten, besonders in den Städten, Gelegenheit geboten, den längeren Abend zu Erholungsspaziergängen im Freien zu gebrauchen zu können. Am 1. Oktober wird wieder zu früheren Zeiteinteilung zurückgegriffen.

Auf Veranlassung des vaterländischen Frauenvereins findet im Mai eine Sammlung von unbenutzten Papier statt, welches wieder eingestampft und zu neuem Papier verarbeitet werden soll. Der Erlös der Sammlung wird zu vaterländischen Zwecken verwendet. Besonders von den Schulkindern wird die Papiersammlung sehr eifrig ausgeführt und konnten 8 Ctr. 24 Pfd. Papier beim Ortsvorstande zur Weiterbeförderung abgeliefert werden.

Am 23. Mai starb im Lazarett zu Glatz der Landsturmmann Isedor Herden infolge von Krankheit, die er sich durch Überanstrengung zugezogen hatte, das 10. Menschenopfer unserer Gemeinde. Die Witterung war im Frühjahr 1916 für die Feldfrüchte recht günstig und ist auf eine gute Ernte zu hoffen. Die Heuernte fällt reichlich aus, wird aber durch eine einige Tage währende Regenperiode verzögert.

Unter dem Schutze ihrer Majestät der Kaiserin findet (in unserem Kreise am 16. Juli) eine Sammlung für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen statt. Dieselbe wird von 4 jungen Mädchen aus dem Orte unternommen und ergibt 38,10 Mark. Die Ernte beginnt Ende Juli. Das Wetter ist recht günstig und der Ertrag im Verhältnis zum Vorjahre sehr reichlich.

Nach längerer Pause werden am 1. September wieder zwei LandsturMLEUTE eingezogen, und zwar:

47. Sägewerksbeamter Paul Wagner (gest. am 27.07.17 in Stuttgart)
48. Arbeiter Paul Tschöke

Leider entspricht die Kartoffelernte nicht ganz den Erwartungen. Doch sind die Knollen gesünder und weniger von der Fäule befallen als voriges Jahr. Die Pflaumenernte ist sehr reichlich und

gehen viele Centner Frucht aus dem Dorfe hinaus. Es werden 10 Mark für den Centner bezahlt.

Am 4. November wird eingezogen:

49. Arbeiter Franz Bittner

Bei der 5. Krieganleihe anfangs Oktober zeigt sich wieder eine recht rege Beteiligung von kleinen Zeichnern. Es werden in kleinen Beträgen bei der Schule 368 Mark eingezahlt.

Am 18. November werden, noch nicht 18- und 19-jährig eingezogen:

50. Landwirtssohn Heinrich Fritsch

51. Bildhauer Richard Wagner

Beide werden in Glatz ausgebildet.

Am 4. Dezember kommen zum Heere:

52. Restbauer Josef Gebauer

53. Landwirtssohn Ernst Gebauer

# 1917

Am 4. Januar 1917:

- 54. Maurer Josef Gebauer
- 55. Knecht Alfred Gebauer
- 56. Knecht Paul Beinlich

Am 6. Februar 1917 starb bei Kolpeniza in Rußland der Stellenbesitzer Wendelin Klesse aus Finkenhübel (Unterroffizier der 10 Komp. des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 11) den Heldentod durch den Splitter einer feindlichen Mine (Brustschuß). Früher hatte er schon einen Streifschuß am Kopf erhalten. Der Gefallene hinterläßt außer der Witwe noch 6 Kinder, von welchen das älteste erst 9 Jahre alt ist.

Am 7. März wurde eingezogen:

- 57. Zimmermann August Rieger.

Zur 6. Kriegsanleihe zahlten bei der Sammelstelle in der Schule 44 Zeichner zusammen 482 Mark in kleinen Beträgen.

Im Frühjahr gelangte noch zur Einziehung:

- 58. Landwirt Amand Michel

Am 27. Juli starb nach langer, schwerer, im Felde zugezogenen Krankheit in einem Reservelazarett in Stuttgart der Landsturmann Paul Wagner, ein Sohn des Schreibers dieser Zeilen. Er wurde in die Heimat übergeführt und am 4. August in Niedersteine mit militärischen Ehren bestattet.

Am 16. November wurde eingezogen:

- 59. der Bauersohn Franz Kluger

60. der Stellmachergehilfe Hermann Gruner am 3. Dezember  
1917



# 1918

61. Stellenbesitzersohn Paul Gebauer am 02.02.18

62. Stellenbesitzersohn Max Veit am 08.03.18

Der seit Herbst vermißte Joseph Gloger wird wohl tot sein, da alle Nachforschungen nach ihm vergeblich sind. Er wäre somit das 13. Kriegsoffer in unserer Gemeinde. An der Sammelstelle in der Schule wurden zur 7. Kriegsanleihe von 30 Einzählern 353 Mark gezahlt. Die 8. Kriegsanleihe war noch günstiger. Es kommen von 40 Zeichnern 573 Mark zusammen. Diese Anleihe hatte einen Erfolg von mehr als 14 1/2 Milliarden Mark.

Am 19. Mai 1918 starb in Frankreich der Stellenbesitzer Heinrich Gebauer aus Finkenhübel den Heldentod. Er ist Vater von 5 Kindern. Am 21. August starb der Schmiedegeselle Emil Hübner in Frankreich den Heldentod. Im Oktober erfolgte eine neunte Kriegsanleihe, welche wiederum recht günstig ausfiel. Die Sammelstelle in der Schule konnte 468 Mark einsenden.

Durch die lange Dauer des Krieges spitzten sich die politischen Verhältnisse im Reiche derart zu, daß sich im November Kaiser Wilhelm genötigt sah, die Krone niederzulegen. Nicht besser ging es nach und nach den übrigen deutschen Bundesfürsten. Die Revolution war ausgebrochen und bereitete den bisher bestehenden Staatsverhältnissen ein Ende. Deutschland war gezwungen, mit seinen Feinden einen Waffenstillstand abzuschließen. Die erste und wohl schwerste Bedingung derselben war die Auflösung unserer Heere und unserer Flotte. Nach und nach kehrten die Krieger heim. Bei uns fehlen nur noch die gestorbenen Helden, die Gefangenen und die Vermißten.

*Gesehen 08.03.20: Scholz*

# 1919

In Landwirtschaftlicher Beziehung ist dieses Jahr mit sehr gemischten Gefühlen zu betrachten. Das Frühjahr war kalt und konnten die Obstbäume erst spät zur Blüte kommen. An Gemüse wurde wenig erbaut. Die Getreideernte wurde gut und reichlich. Auch war das Wetter in der Erntezeit recht günstig. Doch da trat der Winter vorzeitig in seine Rechte ein.

In den letzten Tagen des Oktober begann es zu schneien, und das kalte Winterwetter hielt an bis zu Weihnachten. Dabei gab es noch so viel Kartoffeln und Rüben zu ernten. Ein Teil davon konnte ja noch nach und nach geborgen werden, ein großer Teil jedoch blieb verloren.

Nach und nach kehren die Gefangenen Krieger zurück. Zunächst kommen die aus englischer Gefangenschaft, zuletzt aus französischer. Kienast Franz kommt nach mehr als sechsjähriger Abwesenheit anfangs März 1920 aus Japan in die Heimat zurück.

## 1920

Nach dem unseligen und für unser armes Vaterland so unwürdigen Friedensschluß werden die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse immer unhaltbarer. Das Gold- und Silbergeld verschwindet aus dem Geschäftsverkehr und wird schließlich als Ware verkauft. Das so häufige Papiergeld verliert immer mehr an Kaufwert, so daß der Preis für alle Bedürfnisse eine schwindelhafte Höhe erreicht.

Nachdem schon voriges Jahr beschlossen worden war, den Ort mit elektrischem Licht zu versehen, wurde nach Gründung einer Genossenschaft die Sache dieses Jahr zur Ausführung gebracht. Im März begannen die Außenarbeiten mit Aufstellung der Masten, und im August waren die Hausinstallationen beendet. Lichtquelle ist das elektrische Kraftwerk in Mittelsteine. Der abseits gelegene Teil der Kolonie Finkenhübel konnte vorläufig nicht an das Ortsnetz angeschlossen werden.

# 1921

Der Winter erstreckte sich diesmal hauptsächlich auf die beiden letzten Monate des Vorjahres (1920). Das neue Jahr bringt wenig Frost. Im März tritt schon schönes warmes Frühlingswetter ein, so daß die Kirschbäume schon Mitte April zu blühen beginnen.

Bezüglich der Niederschläge sind das Frühjahr und die Zeit bis Juni als normal zu bezeichnen. Von Juni ab aber wird der Regen immer seltener. Es tritt Dürre und Trockenheit ein, die bis in den Spätherbst dauert. Der erste Grasschnitt fällt infolge dessen ziemlich dürrftig aus. Eine zweite Heuernte fällt ganz weg. Das Getreide bleibt niedrig im Stroh, doch sind die Körner besonders bei Roggen und Weizen, schön und vollwertig. Beim Sommergetreide klagt man, das die Körner flach und minderwertig sind.

Die Kartoffeln bleiben, abgesehen von den auf sonst nassen Boden gewachsenen, klein. Ihre Menge deckt nicht den Bedarf der Bevölkerung. Dementsprechend ist auch ihr Preis: 50–80 Mark und darüber für den Centner. Ähnlich ist es beim Kopfkohl (Kraut). Der Centner kostet 80–90 Mark, man hört sogar von 120 Mark. Äpfel sind fast gar nicht gewachsen. Die meisten Pflaumen fielen aus Mangel an Feuchtigkeit von den Bäumen ehe sie reif wurden.

Die meisten Brunnen am Orte versiegten. Viele Leute müssen ihr Wasser im Walde oder in Niedersteine holen. Dieses Jahr erinnert wieder einmal daran, warum unser Ort Dürrkunzendorf heißt. Ob der Schulbrunnen aushalten wird? Auch sein Wasserstand geht schon zurück. Die Tagestemperatur des Sommers war öfters wahrhaft tropisch, besonders im Juli und August. Das Thermometer stieg mehrmals im Schatten bis 34 Grad C. Die

Bewohner von Finkenhübel werden dieses Jahr mit elektrischem Licht versehen. Sie erhalten ihren Anschluß von Seifersdorf aus.

## 1922

Auch dieses Jahr ist trocken. Ende Juni aber beginnt es zu regnen, und es regnet so häufig, daß die Ernte damit so ziemlich verdorben wird. Die Getreideernte war gering, die Kartoffelernte reichlich. Von Obst gab es besonders viel Pflaumen, die aber des Wetters wegen zum Teil nicht richtig reif wurden. Der Winter trat zeitig ein und blieb es bis in den Dezember zugefroren. Dann war offenes Schmutzwetter bis in den Januar.

## 1923

Das nun wieder eintretende Winterwetter dauerte bis in den März, war aber nur vorübergehend mit strengeren Kältetagen durchsetzt. Da die Saaten den Winter gut überkamen und Zeit und Wetter für die Sommersaat günstig sind, so kann man wieder einmal Hoffnung auf eine gute Ernte haben.

Schon von März aus beginnen die recht hohen Preise für alle Lebensbedürfnisse in rapider Weise zu steigen. Den ersten Grund dazu gab wohl die von den Franzosen und Belgiern ausgeführten ganz ungerechtfertigte Besatzung des Ruhrgebietes.

Unser Geld verliert immer mehr an Wert. Alles richtet sich nach dem Stande des Dollars, nicht nur die Geschäftsleute setzen ihre Preise danach fest, sondern auch die Landleute auf dem kleinsten Dörfchen verkaufen ihre Erzeugnisse nach dem Dollarstande. Für 1 Dollar zahlt man im August bis 6 Millionen Mark. Eben so hoch steht 1 Ctr. Weizen. Ein Ctr. Roggen gilt bis 4 Millionen, 1 Pfund Butter bis 800.000 Mark, 1 Liter Milch in Niedersteine 48.000 Mark, 1 Liter Buttermilch und Magermilch 3.000 Mark hier am Orte, 1 Ctr. Frühkartoffeln 300.000 Mark. Phantasiepreise sind bei Tabakserzeugnissen zu hören. Für 1 Zigarre bis 100.000, für 1 Zigarette bis 20.000 Mark.

Da Geschäfts- und Landleute vielfach ihre Waren bzw. Erzeugnisse zurückhalten, um womöglich noch höhere Preise zu erzielen, so brechen unter dem Arbeiterstande Unruhen aus, die da und dort zu schweren Ausschreitungen führen. So wurde z. B. in Neurode der Landrat tätlich angegriffen und schwer verletzt. Der Wert unseres Geldes geht soweit zurück, bis 4,2 Billion Papiermark gleich einem Dollar sind. Da wird eine neue Währung eingeführt.

# 1924

Vom 1. Januar 1924 ab rechnen wir nach Rentenmark. Dieselbe hat den Wert von 1 Billion Papiermark.

Der Winter 1923/24 war lang und andauernd und nur selten durch Tauwetter unterbrochen. Die Bäume fingen infolge des kalten Wetters volle 14 Tage später zu blühen an als andere Jahre. Die Ernte war als eine gute Mittelernste zu bezeichnen. Die Obsternte war recht reichlich, nur die Pflaumen ließen zu wünschen übrig. Im November trat Winterwetter mit Schnee ein. Im Dezember war das Wetter wieder milder. Zwischen Weihnachten und Neujahr schneite es.



## 1925

Im Januar und Februar herrschte fast durchweg schönes Frühlingswetter. Erst der März brachte Schnee und Frost, überhaupt mehrfach recht ungemütliche Witterung. Das hatte aber sein Gutes, denn dadurch wurde das vorzeitige Treiben und Knospen der Bäume und Sträucher verhindert mit viel Regen und wenig Sonne. Also wenig Kälte im Winter und wenig Wärme im Sommer. Heu und Getreideernte waren reichlich, doch beeinträchtigt durch das Wetter. Die Obsternte war gering.

*Wagner*

# 1926

Das Jahr 1926 ist als ein sehr ungünstiges zu bezeichnen. Die Sonnentage sind zu zählen. Die Heuernte verregnet total, sodaß sie sich bis zur Getreideernte hinzieht. Das nasse Heu muß stellenweise, von den nassen Wiesen auf die höherliegenden Wege getragen werden, damit es überhaupt trocknen kann. Kartoffeln und Rüben können nicht bearbeitet werden, sodaß auf den tiefer und flachliegenden Feldern die Früchte zur Erntezeit noch so liegen wie zur Aussaat.

Die Steine tritt 2 Mal bedenklich weit aus den Ufern und vernichtet die erste Heuernte. Die Getreideernte gibt viel Stroh aber sehr wenig Körner. Die Mehl- und Brotpreise gehen in die Höhe. Die Kartoffelernte ist so schlecht, daß stellenweise nicht einmal der ausgelegte Samen geerntet wird. Die geernteten Früchte sind wegen des hohen Wassergehaltes nicht winterbeständig.

Der Herbst ist ziemlich beständig. Die Temperatur bleibt herbstlich bis Mitte Dezember. In den Weihnachtsferien fällt Schnee und das Thermometer fällt auf  $-15$  Grad. Nun hält sich der Winter mit einer Temperatur um Null Grad bis Anfang Februar. Die Kälte zieht an bis  $-18$  Grad. Der ungefähr 5–10 Zentimeter hoch liegende Schnee schafft Gelegenheit zum Sport der von den Schulkindern eifrig getrieben wird. Der reichlich gefallene Schnee schafft genügend Bodenfeuchtigkeit, da er langsam taut.

## 1927

Der März bringt Frühlingswetter, das aber bald in Regen übergeht der zwei Wochen anhält. Die Feldarbeiten werden aufgehalten. Die erste Maihälfte bringt mehrere heiße Tage (+20 Grad). Die Eisheiligen bringen Schneeschauer und drei scharfe Nachtfroste (-4 Grad). Die Beerensträucher stehen in voller Blüte und es entsteht Frostschaden. Auch Kirschen und Pflaumenblüte kommt in den Schnee und leidet stark.

Sonst ist das Jahr 1927 viel günstiger als das vorhergehende. Die Ernte kommt gut ein und ist reichlich. Kartoffeln werden ebenfalls sehr reichlich geerntet. Die erste und zweite Heuernte bringt eine überreiche Menge gesunden Heues, wie seit Jahren nicht. Ein langer trockener Herbst begünstigt die Feldbestellung. Die ersten Fröste treten erst mit Beginn des Dezember ein. In der dritten Dezemberwoche tritt außergewöhnlich kaltes Wetter ein. Es werden -27 Grad C gemessen. Die noch feuchten Klassenzimmer sind nicht zu erheizen. Ungefähr eine Woche hält die große Kälte an, dann wird das Wetter milder, und es stellt sich Schneefall ein. Der Schnee bleibt aber nur kurze Zeit liegen, sodaß nur einige Tage Schlittenfahrt möglich ist.

Nachtrag: Am 7. September brennt das Anwesen des Stellenbesitzers Heinrich Welzel auf bisher unerklärliche Weise bis auf die Grundmauern ab. Die Feuerwehren der Umgegend sind vollzählig zur Stelle. Das Löschen gestaltet sich sehr schwierig, da die Schläuche mehrerer Spritzen zusammenschraubt werden müssen, um das Wasser aus fernegelegenen Brunnen herbei zu ziehen. Es macht sich wieder der Mangel eines Dorfteiches bemerkbar. Die Gefahr war besonders groß weil durch Flugfeuer das Anwesen des Gemeindevorstehers Heinrich Gottschlich bereits anfängt zu brennen. Die brennenden Teile des Strohdaches

fliegen bis auf die Seifersdorfer Straße und darüber hinaus. Ein Dorfteich und eine eigene Feuerspritze ist dringendes Bedürfnis.

# 1928

Der Januar und Februar sind durchschnittlich kalt. Die Schneelage ermöglicht ausgiebigen Wintersport. Das Frühjahr läßt lange auf sich warten. Im ersten Teile des April tritt warmes Wetter ein, das aber bald wieder von Kälte und Schnee abgelöst wird.

Die Ackerbestellung verzögert sich. Auch der Mai ist sehr kalt. In den Gärten erfrieren die Gurken noch in der Zeit, in der sie sonst Früchte ansetzen. Auf das kalte abnorme Frühjahr folgt ein abnorm heißer und trockener Sommer. Die Hitze steigt bis 34 Grad C im Schatten, über 50 Grad in der Sonne. Regen ist außerordentlich selten. Trotz der Hitze gibt es nur zwei Gewitter.

In Niedersteine zündet der Blitz. Die Wärme bringt die Feldfrüchte schnell zur Reife. Das Getreide bleibt kurz, verspricht aber reichen Körnerertrag. Da es bei uns in Abständen von drei Wochen zweimal ausgiebig regnet, ist die Getreideernte im Gegensatz zum Flachland zufriedenstellend. Die Heuernte ergibt ein prächtiges Heu. Kartoffeln (frühe) klein aber reichlich. Die Hitze verringert sich zur Erntezeit, sodaß die Sommerung sehr langsam reift. Dann zieht die Hitze wieder an und steigt am Anfang September bis 30 Grad C.

Regen fehlt, sodaß der Grummet meistens nur abgeweidet wird. Die Kartoffelernte ist vorzüglich. Das warme Wetter hält bis in den Spätherbst hinein an. Einzelne Sträucher lassen wegen der Trockenheit die Blätter zeitig fallen und schlagen nach dem Regen neu aus. Der November ist durchschnittlich warm. Erster Schneefall 28.11. Auch der Dezember ist erträglich warm. Größere Kälte und Schneefall treten erst in der zweiten Hälfte des Monats ein. Am Sylvester fällt so reichlich Schnee, daß innerhalb von 3 Stunden eine Schneeschicht von 18 cm liegt. Wegen der Trockenheit im Herbst sind viele Brunnen in den

„Plaschken“ ausgetrocknet. Das Wasser muß zum Teil sehr weit geholt werden.

## 1929

Das Jahr beginnt mit 7 Grad Kälte. Die Schneedecke 30 cm. Durch Verwehungen treten Verkehrstockungen ein. In der Mitte des Monats erfolgt neuer Schneefall, sodaß die Schneedecke bis auf 50 und 60 cm anwächst. Schneeverwehungen machen die Wege unpassierbar. Besonders die Wiesenhäuser und Plaschken sind tagelang vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Die Kinder können nicht zur Schule.

Anfang Februar steigt die Kälte und erreicht in der Mitte des Monats ihren höchsten Stand mit  $-36$  Grad. Die ältesten Leute können sich auf eine derartige Kälte und Schneehöhe nicht erinnern. Das typische für diesen Winter ist, daß die höherliegenden Orte geringere Kälte aufzuweisen haben als die tieferliegenden. Das macht sich auch bei uns bemerkbar. Niedersteine hat mehrere Grad mehr als wir. Die Steine hat zum erstenmal seit der Erbauung des Kraftwerkes Mittelsteine wieder eine Eisdecke. Die Kälte hält mehrere Wochen an. Von Weihnachten bis Mitte März gibt es Schlittenbahn.

Das Wild leidet große Not. Hasen, Rehe und Fasane kommen bis in die Wirtschaften und werden gefüttert. Wegen des hohen Schnees können die Tiere im Walde die Fütterungen nicht erreichen und es gehen viele zu Grunde. Bis zum 20. April werden die Schulzimmer geheizt. Am 2. April wird eine Nachttemperatur von 14 Grad gemessen. Der letzte Schneerest verschwindet am 24. April.

Die Frühjahrsarbeit drängt. Erst in der letzten Aprilwoche kann mit dem Säen begonnen werden. Die Saaten sind sehr gut durch den Winter gekommen, da der Schnee immer trocken und luftdurchlässig war. Nur an den Nordhängen hat der Schneehimmel geschadet. 4 bis 5 Rehe, die dem Winter zum Opfer gefallen

sind, werden gefunden. Sonst haben Rehe und Hasen den Winter verhältnismäßig gut überstanden. Der Wald und die geschützten Südhänge nebst reichlicher Fütterung haben sie gerettet. Das langsame Tauen hat die drohende Überschwemmung verhindert, jedoch mußte die Eisdecke der Steine in Mittelsteine gesprengt werden.

Die günstige Witterung des Frühjahres läßt ein rasches Wachstum der Feldfrüchte zu. Die Heuernte ergibt einen reichen Ertrag. Auf den abnormen kalten Winter erfolgt ein abnorm heißer Sommer. In der dritten Juliwoche steigt die Hitze bis 34 Grad im Schatten und 50 Grad in freier Bestrahlung. Die große Hitze löst außergewöhnlich schwere Gewitter aus. Das schwerste tobte allerdings schon am Abend des 4. Juli. Ein fürchterlicher Orkan tobte, sodaß die massive Scheune des Gutsbesitzers Löffler, die in der Windrichtung stand, total niedergelegt wurde. Wohl kein Dach im Dorfe kam ohne Beschädigung davon. Auch in der Umgegend war der Schaden groß.

Da öfters ergiebiger Regen fällt, stehen die Feldfrüchte sehr gut. Das Getreide ergibt eine gute Ernte, und Rüben und Kartoffeln stehen außergewöhnlich gut, dafür sind die Preise sehr niedrig. Als Ersatz für das ganz fehlende Obst, (sämtliche Kirschen, Nußbäume, im großen Teil der Birnen und Pflaumen sind erfroren) ist die Gemüseernte (Gurken, Erdbeeren, Kraut, Tomaten) großartig. Der Wald liefert sehr reichlich Beeren. Steinpilze wachsen in großen Mengen, daß einzelne Personen sie zentnerweise sammeln.

Der Herbst verspricht schön zu werden. Es werden in der 3. Septemberwoche Sonnentemperaturen von 35 Grad gemessen. (im Schatten bis 29 Grad) Jedoch sind die Nächte sehr kühl. Erster Bodenfrost in der Nacht vom 17. zum 18.09. Auch Oktober und November haben herrliches Herbstwetter. Die Brunnen trocknen aus. Der Winter ist entgegen den Voraussagen außergewöhnlich milde und trocken. Schnee fällt fast gar nicht. Das Getreide kommt gut durch den Winter.



## 1930

Auch das neue Jahr behält das milde Winterwetter ohne Niederschläge. Viele Brunnen sind ausgetrocknet. Anfang März sind schon die Lerchen da. Gegen Ende März setzt endlich ein zweitägiger ausgiebiger Regen ein, der der Wasserknappheit ein Ende macht.

In den ersten Tagen des April wird überall mit der Feldarbeit begonnen, der Mai bleibt unverhältnismäßig kalt. Da aber zahlreiche Regenfälle eintreten, entwickeln sich die Saaten sehr gut. Der Sommer bleibt bis auf wenige sehr heiße Tage ziemlich kühl. Langandauernde trockene Winde bringen dem Boden außerordentlich Trockenheit. Es regnet 6 Wochen überhaupt nicht. Die Befürchtung erwacht, daß eine völlige Mißernte eintreten dürfte.

Endlich kommt ergiebiger Regen, für die Hackfrüchte zur rechten Zeit, zu spät für das Sommergetreide. Roggen und Weizen geben eine gute Mittelernte. Hafer wird schlecht. Kartoffeln ergeben eine Rekordernte, Exemplare von Pfundgewicht sind nicht selten. Alle Anzeichen weisen auf einen frühen Winter. Der ganze Herbst ist trübe und naß. Dauernd droht Überschwemmung. Der Winter 1930/31 ist meist mild und niederschlagsreich. In höheren Lagen des Kreises liegt der Schnee fast den ganzen Dezember, Januar und Februar.

# 1931

Da der Boden offen ist, nimmt er reichlich Feuchtigkeit auf. Der März wird der kälteste Monat des Jahres. 12–15 Grad Kälte sind keine Seltenheit. Der Frühling kommt sehr spät. Im April treten Nachtfröste ein, die dem jungen Klee großen Schaden bringen. Die Feldbestellung verzögert sich außerordentlich. Besonders die nassen Felder können nicht bearbeitet werden. Am 11. Mai werden noch einzelne Felder gesät.

Der Mai ist sehr fruchtbar. Nach starken Niederschlägen kommt heißes Wetter (bis 33 Grad im Schatten, 28.05.). Nach drei Wochen ist die Natur weiter als im Vorjahre. Die Obstblüte ist sehr stark. Eine gute Heuernte kann erwartet werden. Die Heuernte ist sehr gut, zieht sich aber wegen öfteren Regens lange Zeit hin. Im Juni steigt die Hitze bis 34 Grad. Die Nächte sind oft empfindlich kalt. Die Feldfrüchte stehen sehr gut. 1931 ist ein Gewitterjahr mit außerordentlich starken Regengüssen.

Am 29. Juni fuhr der Zeppelin, der die Grafschafter Bäder überflogen hatte, zweimal über unser Dorf und war sehr gut zu sehen. Das Wetter gefällt sich in Kontrasten. Große Hitze und abnorme Kühle wechseln ab. Am 12.08. wird 10 Grad Nacht- und 11 Grad Tagestemperatur gemessen. Die Getreideernte fällt verhältnismäßig gut aus. Der ganze August und auch der größte Teil des September verregnet vollständig. Die Steine tritt über die Ufer. Die Getreideernte verzögert sich außerordentlich. Das letzte Grummet wird im Anfang Oktober eingefahren.

Kartoffeln und Rüben werden reichlich geerntet. Obst ist spärlich und viel madig. Der Oktober ist schon vorwinterlich. Nachtfröste treten auf. Am 21.10. fällt der erste Schnee. Am 27. frühmorgens 4 Grad. Wider alle Befürchtung haben wir einen schönen Spätherbst, der bis Mitte Dezember anhält. Die Ackerbestellung

kann in aller Ruhe erfolgen. Nach Mitte Dezember tritt plötzlich heftiger Frost ein. Die Schneelage ist gering.

*Unzner*

# 1932

Der Januar ist sehr mild und ohne Schnee. Auf den Tag genau drei Jahre sind verflossen, seit jenen berühmten und berüchtigten Februartagen, die besonders unserer Provinz die ungewöhnliche sibirische Kälte gebracht hatten, und wieder einmal herrscht strenger Frost. Die Temperatur sinkt für einige Tage 20 Grad unter Null. Aber bald wird das Wetter milder und eine Schneedecke bis 20 cm hüllt die Erde bis Mitte März ein. April beginnt mit schönen Tagen, die Bauern beginnen mit der Frühjahrsbestellung. Am 5. April haben wir das erste Gewitter mit reichlichem Regen.

In der Nacht vom 10. zum 11. April um 12.15 Uhr bricht in dem neben der Schule gelegenen Wohnhause des Invaliden Tschauder Feuer aus. Das Gebäude brennt bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Ursache konnte bisher nicht ermittelt werden. Da die Nachbarbesitzungen meistens mit Stroh gedeckt sind, so kommen auch sie in große Gefahr. Durch die schnelle Hilfe der Dorfbewohner wird die Gefahr abgewendet und größeres Unglück verhütet. Die Familie Tschauder erhält Wohnung auf dem Dominium. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt und Tschauder beginnt bald mit dem Aufbau eines großen Gebäudes.

Die Heuernte hat anfangs unter ungünstiger Witterung zu leiden. Das Heu wird trocken eingebracht und die Ernte kann als gut bezeichnet werden. Selten wird eine Ernte von so schönem Wetter begleitet gewesen sein, wie es dieses Jahr der Fall war. Trotzdem ergibt der Weizen wegen der Rostkrankheit eine Fehlernte. Die Körner sind verkümmert und der Ertrag beträgt pro Morgen etwa 3–4 Zentner. Das schöne Wetter hält bis Mitte Oktober an.

Die anhaltende Trockenheit macht eine Feldbestellung fast unmöglich. Doch kommen noch zu rechter Zeit Niederschläge und die Aussaat des Wintergetreides kann vorgenommen werden. Die Rüben und Kartoffelernte kann als gute Mittelernte bezeichnet werden.

Durch Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten wird der Kreis Neurode mit dem 30. September aufgelöst und ganz dem Kreise Glatz angegliedert.

# 1933

Bis Weihnachten hält schönes Wetter an. Sodann setzt ein strenger Winter ein, der bis Ende Februar mit einer reichlichen Schneedecke anhält. Das Thermometer sinkt öfters unter 20 Grad. Der Skilauf findet auch hier immer mehr Freunde und gerade dieses Jahr kann die Jugend so recht dem gesunden Skisport huldigen. Sämtliche Knaben vom 3. Jahrgang an besitzen Brettel. Der März bringt uns anfangs schöne warme Tage, sodaß die Frühjahrsbestellung zeitig erledigt werden kann. Die Wintersaat ist gut durch den Winter gekommen.

Am 16.03. brach auf dem Grundstück des Stellenbesitzers Heinrich Welzel Feuer aus, das Scheune und Schuppen in Asche legte. Dem raschen Eingreifen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr war es zu danken, daß das Wohnhaus gerettet wurde. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Welzel war erst vor 6 Jahren vollständig abgebrannt.

Der April bringt durchweg trocken kaltes Wetter. Erst der Mai beschert uns die ersehnte Frühjahrswärme. Trotzdem bis zur Ernte wenig Niederschläge fallen, ist die Entwicklung der Früchte gut und hat die hiesige Gegend eine gute Ernte.

Zum Gemeindevorsteher wird von der Regierung der Guts-pächter Adolf Krehl ernannt, der sein Amt am 20.07. übernimmt.

Wie überall so wird auch in Dürrkunzondorf eine SA Reg. gegründet. Es melden sich 11 Mann, sodaß eine Schar gegründet werden kann. Desgleichen erfolgt die Gründung eines Nationalsozialistischen Bauernvereins, dem fast sämtliche Besitzer beitreten. Auch wird eine Zelle der NSDAP errichtet.

# 1934

Zur Linderung der großen Not der Arbeitslosen führt die Regierung ein großzügiges Winterhilfswerk durch. Je nach Bedürftigkeit werden die einzelnen Familien mit Kleidung, Nahrungsmitteln und Feuerung versorgt. Die dazu nötigen Gelder werden durch die Eintopfgerichte und andere Sammlungen beschafft. Unser Führer wünscht, daß niemand in unserem Vaterlande diesen Winter frieren und hungern soll.

Seit Anfang diesen Jahres finden auf dem Hofeberge Probe-flüge des Eisenbahnsportvereins Breslau statt. Es soll eine Segel-flugschule hier errichtet werden.

Mehr noch als voriges Jahr hat die Landwirtschaft über große Trockenheit zu klagen. Im ganzen Frühjahr sind nur geringe Niederschläge zu verzeichnen. Die Trockenheit dauert an bis in den Herbst. Trotzdem befriedigen hier die Ernteerträge, während im Flachlande nur eine geringe Getreideernte zu verzeichnen ist. Futtermangel macht sich stark bemerkbar. Die Kartoffelernte ist eine gute. Die trockene und milde Witterung hält an bis Januar.

Durch zahlreiche Probeflüge wurde festgestellt, daß sich das Gelände um den Hofeberg bestens für den Segelflugsport eignet. Die Reichsbahnsportabteilung Breslau führt deshalb Verhandlungen mit hiesigen Bauern, wegen pachtweiser Überlassung von Ackerland. Diese Verhandlungen gestalten sich recht schwierig, da einige Bauern kein Land abtreten wollen. Namentlich wird der Erbhof Rother mit Landabgabe stark betroffen. Aber auch hier kommt es schließlich zu einer Einigung. Im ganzen werden gegen 40 Morgen gepachtet. Der Garten am Kriegerdenkmal wird angekauft und darauf eine Wohnbaracke für die Flugschüler errichtet. Auf dem Hofeberg wird eine Flugzeughalle erbaut.

Am 19.11. wird die Flugschule mit einem dreiwöchigem Probelehrgang einstweilen eröffnet.

Das Winterhilfswerk 1934/35 kann auch diesmal in hiesigem Orte wie im ganzen Reich recht gute Erfolge buchen. Mit der Leitung des WHW hier ist Tischlermeister Josef Welzel beauftragt.



# 1935

Nachdem im Frühjahr reichlich Niederschläge gefallen sind, setzt längere Zeit Trockenheit ein. Die Heuernte ist reichlich und wird gut unter Dach gebracht. Der Juni brachte recht heiße Tage. Der wärmste Tag war der 27. mit 35 Grad. Der ganze Sommer ist trocken und heiß. Das Herbstfutter ist ziemlich knapp. Trotz der Dürre ist die Rüben und Kartoffelernte zufriedenstellend.

Am 22.09. fand die Einweihung der Reichsbahn-Segelfliegerschule statt. Die Reichsbahndirektion Breslau weihte die hier in stiller Arbeit errichtete Segelfliegerschule ein und taufte 19 Segelflugzeuge der Segelfliegerortsgruppe Reichsbahn. Das herrliche Wetter hatte Festteilnehmer von nah und fern herbeigelockt. Reichsbahnpräsident Dr. Born, Breslau, Vertreter der Regierung und des Deutschen Luftsportverbandes hatten sich eingefunden. Die Taufe der Flugzeuge wurde vor der Flughalle wo die Flugzeuge wie ein Geschwader aufgestellt waren, vorgenommen. Anschließend zeigten die einzelnen Fluglehrer recht schöne Flüge.

Im Garten des hiesigen Gastwirts konzertierte am Nachmittag eine Reichsbahnkapelle. Die Jugend vergnügte sich mit Segelfliegen zahlreicher selbstgebaute Modelle, was ebenso wie die großen Veranstaltungen recht viel Freude auslöste. Die Einrichtung der Flugschule ist vor allem dem unermüdlichen Reichsbahn-Bezirks- Turn- und Sportleiter Wöll, Breslau zu verdanken.

Am 21.10. fällt der erste Schnee, der bald wieder verschwindet. Größere Kälte setzt erst kurz vor Weihnachten ein. Am 1. Weihnachtsfeiertag haben wir herrliches Winterwetter mit besten Sportmöglichkeiten. Der 2. Feiertag aber bringt schon Tauwetter. Über Neujahr herrscht fast sommerliches Wetter. Temperaturen bis +10 Grad werden gemessen.

# 1936

Mitte Januar bringt nochmals für einige Tage strengen Frost. Sonst ist die zweite Hälfte des Winters der Jahreszeit entsprechend außergewöhnlich warm. Selten werden Kältegrade gemessen. Der 7. März ist für unser Vaterland ein Tag von großer geschichtlicher Bedeutung. Der Führer erklärt das gesamte Deutschland als souveräner Staat. Dadurch fällt die im Versailler Vertrag festgelegte entmilitarisierte Zone am Rhein. Deutsche Regimenter ziehen unter großem Jubel der Bevölkerung ins Rheinland ein. In der am 29.03. stattfindenden Reichstagswahl legt das Deutsche Volk ein einmütiges Bekenntnis zu seinem Führer ab. 99% der abgegebenen Stimmen (fast sämtliche Wähler gehen zur Wahlurne) sind für den Führer.

*Gesehen 30.06.36: Schölzel*

Fast der ganze Sommer 1936 ist regnerisch und kühl. Wirklich warme Tage sind selten. Die Körnerernte ist deshalb nur eine mittelmäßige. Dagegen können reichliche Mengen Grünfutter geerntet werden. Die Heuernte kann als eine gute bezeichnet werden.

Im hiesigen Segelfliegerlager herrscht den ganzen Sommer ein reger Flugbetrieb. 16 Lehrgänge mit je 18 Schülern finden statt. Am Ende des Jahres 1936 wird die gesamte Deutsche Jugend durch Reichsgesetz zur Staatsjugend erklärt. Von nun an gehören alle Jugendlichen bis zu 18 Jahren der HJ an.

# 1937

Der Winter bringt reichlich Schneefall. Doch sind die Temperaturen ziemlich mild. Die größte Kälte brachte der 25.01. mit 20 Grad unter Null. Durch die Mäuseplage haben die Wintersaaten arg gelitten.

Bürgermeister Krehl siedelt nach Hohgiersdorf Kreis Schweidnitz über und legt mit dem 31. März die Gemeindegeschäfte nieder. An seine Stelle tritt Tischlermeister Pg<sup>21</sup> Josef Welzel.

Der Frühling kommt zur rechten Zeit. Die kräftige Obstblüte ist die Folge ausgeglichener Frühjahrswärme. Der Mai ist trocken, heiß (bis 28 Grad) und bis 22.05. fast regenlos, der übliche Nachtfrost (Eisheiligen) der besonders dem jungen Klee Schaden zufügt, bleibt aus. Eine gute Heuernte kann erwartet werden. Eine ertragreiche Heu- und Getreideernte kann gut eingebracht werden.

Äußerst reger Flugbetrieb herrscht den Sommer über im Reichsbahnsegelfluglager. Bis Mitte Dezember sollen dieses Jahr Kurse laufen.

Zum 1. Mal wird ein Kind der hiesigen Schule (Gabriele Beck) durch die NSV<sup>22</sup> nach Bayern verschickt. 2 Knaben sechs Wochen zur Erholung nach Karlsberg. (Neugebauer Gerhard und Franz) 13.08. bis 24.09.37.

Am 04.09.37 besucht eine Internationale Abordnung das Reichsbahn Segelfluglager.

Noch zwei Knaben (Tschöke und Lengsfeld) können auf 6 Wochen zur Erholung nach Karlsberg geschickt werden (10.11. bis 20.12.37).

---

<sup>21</sup>Parteigenosse

<sup>22</sup>Nationalsozialistische Volkswohlfahrt

# 1938

Der Winter ist mild. Bei der Wahl am 10.04. (Reichstagswahl) wird folgendes Ergebnis festgestellt:

Abgegebene Stimmen	238		
Davon Ja Stimmen	230	96,64 %	
Nein Stimmen	8	3,36 %	
	238	100,00 %	

Der Volksbund für Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. veranstaltete am 26.4. in unserem Gasthaus einen Werbeabend. Lichtbilder und Vortrag, Gedichte durch Schulkinder vorgetragen und Lieder (Gesangverein) verschönern den Abend.

Nach Pfingsten erhält das Schulgebäude 3 Seiten neuen Außenputz.

Am 21. und 22.09. erhält unser Dorf mit seinen knapp 400 Einwohnern 460 Mann Einquartierung, und 60 Pferde. Der Schulplatz ist mit Wagen Autos, Feldküchen dicht besetzt. Ein Standkonzert erfreut uns alle. Bauern und Kinder nehmen an den Einrichtungen und Neuheiten unserer Wehrmacht stärksten Anteil. Vom Hofeberg aus verfolgen wir mit Interesse den Verlauf des Manövers.

Das dreimalige Hochwasser von dem ein großer Teil der Grafenschaft heimgesucht wird, richtet nur kleinen Schaden an. Der Dorfbach ist reißend geworden, da und dort brechen Böschungen zusammen.

An dem Leid der Sudetendeutschen nehmen wir als Grenzlandbewohner innigen Anteil. Es kommt die Krisenzeit. Während

die Menschen in anderen Gegenden, vor allem in Städten, häufig eine solche Aufregung zeigen, daß sie teilweise schon zu flüchten beginnen, bleiben hier alle auf ihrem Posten, auf ihrer Scholle. Die Nachrichten verfolgt wenigstens einer in der Familie, alles andere arbeitet unermüdlich, um in aller Eile Kartoffeln und Rüben noch herein zu bekommen. Die nervöse Spannung löst sich erst allmählich, als die „Großen Vier“ in München der Welt den Frieden schenken, als Deutsche Truppen ins Sudetenland einmarschieren und der Führer sein Ziel, das Reich aller Deutschen, verwirklicht sieht (Hitler-Mussolini-Chamberlain-Daladier). Mit dem 16.12. hält der Winter bald richtig Einzug, der Schnee bleibt über Weihnachten und Neujahr liegen. Erst mit Ende März ist der Schnee verschwunden.

# 1939

Vom 23.03. bis 28.04. ist die motorisierte Zahnstation der NSV hier tätig. (Unteres Schulzimmer). Alle Kinder (57) und diejenigen, die schon bis zu 3 Jahren die Schule verlassen haben (30) (14-17-jährig) bekommen ihre Zähne kostenlos gerichtet. Gesamtzahl 87 (41 Knaben und 46 Mädchen). Auf jedes Kind entfallen: 9,9 Füllungen und 1,8 Extraktionen. Leistungsdurchschnitt 39,48 RM Summe 3.434,90 RM.

Vom 12.06. bis 15.07. NSV Erholung - Pommern (Charlotte Beck). Anlässlich der letzten NSV Werbung konnte die Zahl der Mitglieder von 8 auf 33 gesteigert werden.

Die Ernte ist trotz reichlichen Regenfalles gut. Ende August ist das Getreide eingerntet. Uns alle überrascht der Ausbruch des Krieges. 18 Männer der Gemeinde stehen bald unter den Waffen. Während des Polenfeldzuges helfen sich die Landwirte gegenseitig.

*Gesehen 31.10.39: Schölzel*

Auch polnische Landhelfer werden eingesetzt. Bis 01.10.39 ruht vorübergehend das Segelfluglager. Am 09.10. vernichtet ein Brand die Besetzung des Landwirts Heinrich Moschner. Über den ganzen schneereichen Winter herrscht eine seit vielen Jahren nicht mehr beobachtete Kälte.

# 1940

Vom 03.02. bis 01.03.40 sind auch die Schulen wegen Kälte- und Kohlenmangel geschlossen. Über den größten Teil des Winters ist auch die Wasserleitung im Schulgebäude gefroren. Anlässlich der Metallsammlung (20.04.40) werden über 3 Ctr. (Messing, Blei, Kupfer, Zinn) gesammelt. Der Frühling hält spät seinen Einzug. Bis Mitte Mai ist es kalt, vereinzelte Schneefälle.

Das erste Kriegsoffer der Gemeinde ist unser Landwirtssohn August Gottschlich (Beruf Fleischer), 23 Jahre. Er fiel für Führer und Volk am 18.05.40 in Belgien, nachdem er im Polenkrieg bereits verwundet war. Zur Zeit (10.06.40) stehen 24 aus der Gemeinde unter den Waffen. Der Lehrer Kurt Jenkner wird am 15.06.40 zum Wehrdienst eingezogen. (4/Fernsp. Nachr. Ers. Abt. 28-Neustadt O/S). Die Vertretung der Schule übernimmt am 15.06.40 der Lehrer Seifert, Niedersteine.

Der Wandertag wird dazu benutzt, in Glatz den Zirkus zu besuchen. Mit geschmückten Leiterwagen wird die Fahrt angetreten, die für die Kinder (34 der oberen Jahrgänge) ein Erlebnis wurde.

Am 26. Juni war schulfrei. Anlässlich der Waffenniederlegung der Franzosen. Am 21.10. übernahm Lehrer Jenkner, der zunächst bis 03.01.41 beurlaubt ist, wieder den Dienst.

Der Straßenbau von Seifersdorf nach Finkenhübel und Dürrenkuzendorf ist im Herbst 1940 beendet worden.

Ende November hält der Winter seinen Einzug. Der Schneefall ist reichlich, besonders im Jahre 1941, wo der Schnee eine Durchschnittshöhe erreicht (95 cm), wie sie hierorts schon lange Jahre nicht beobachtet werden konnte. Der viele Schnee hat auch dem Wildbestand arg zugesetzt. Vom 8. bis 22.12.40 fand ein Son-

derkursus der Wehrmacht im Segelflug statt. (Fliegerhorst Grottkau).



## 1941

Am 24.01.41 wird Lehrer Jenkner erneut zur Wehrmacht einberufen. Mit der Vertretung wurde Lehrer Girke, der als Vertreter in Seifersdorf wirkte, beauftragt. Seine Tätigkeit in Dürrkunzendorf erstreckte sich bis zum 08.03.41. An diesem Tage verließ er den Schuldienst und ging gleichfalls zur Wehrmacht. Ab 10.03.41 unterrichtet wieder Lehrer Seifert, Niedersteine.

Am 17.06. war Wandertag. Mit der Oberstufe der Schule Niedersteine zusammen ging mit Ausnahme des 1. Jahrganges, die Schule nach Altheide Bad. Auf Antrag des Kreisbauernführers werden die Sommerferien so gelegt, daß sie genau in die Erntezeit fallen. Da die Ernte dieses Jahr etwas später trifft, beginnen die Sommerferien erst am 03.08., Dauer 4 Wochen.

Infolge des späten Frühjahres und des kühlen Sommers verspätet sich die Ernte ganz beträchtlich. Gegen Ende September wird der letzte Hafer geerntet. Infolgedessen leidet auch die Rüben- und Kartoffelernte. Als Anfang November Frost eintritt, sind noch nicht alle Kartoffeln geerntet. Erst gegen Ende November, als wieder Tauwetter eintritt, werden die letzten Kartoffeln geerntet, die infolge von Frostschäden nur noch der Brennerei zugeführt werden können. Ab 08.12. herrscht mildes Wetter, (bis 14 Grad Tagestemperaturen). Das milde Wetter kommt den Saaten sehr zu gute, die sich des kalten Herbstwetters wegen nicht recht entwickeln konnten.

Die Sammlungen für das Kriegs WHW ergeben hier Steigerungen bis zu 300% (Opfersonntage).

# 1942

Schon Ende des alten Jahres machte sich wieder strenge Kälte bemerkbar. Dazu kam bereits im Dezember reicher Schneefall. Die strenge Kälte hält ununterbrochen auch im neuen Jahre an. (bis 34 Grad) Durch Schnee und Kälte leidet wie im Vorjahr wieder sehr das Wild.

Am Anfang des neuen Jahres wird auch hier die Pelz- und Wollsammlung für unsere Soldaten im Osten durchgeführt. Vor allen Dingen Decken, Felle, Unterwäsche und Strümpfe können bis Mitte Januar nach Niedersteine abgeschickt werden, von wo sie die Wehrmacht weiter dem östl. Kriegsschauplatz zuteilt.

Trotz der gewaltigen Siege, die die Deutsche Wehrmacht in Polen, Frankreich und auf dem Balkan bisher errang, waren die Blutopfer, die die hiesige Gemeinde zu bringen hatte, verhältnismäßig gering. Außer dem bereits 1940 erwähnten im Westen gefallenen Landwirtssohn August Gottschlich starben im Osten folgende Söhne und Bürger aus Dürrkunuzendorf den Heldentod:

- Gefreiter Paul Tschöke + 09.08.1941
- Obergefreiter Franz Lengsfeld + 04.12.1941
- Obergefreiter Herbert Rother + 02.03.1942
- Obergefreiter Georg Tschauder + 06.03.1942
- Soldat Josef Lischke + 21.03.1942
- Oberschütze Franz Herden + 12.07.1942

Während die ersten 6 Trauerfeiern am Kriegerdenkmal in Niedersteine veranstaltet wurden, fand für den Oberschützen

Franz Herden durch die Partei unter reger Anteilnahme der Bevölkerung zum ersten Male die Trauerfeier am Kriegerdenkmal Dürrkunuzendorf statt. Hierbei wurden für alle sieben die Gedenkkreuze gesetzt.

Der harte und andauernde Winter verzögert wieder die Feldbestellung. Durch Einsatz von russischen Zivil-Arbeitskräften gelingt es indessen, die Feldbestellung durchzuführen. Die Heuernte ist als gut zu bezeichnen, obwohl sie durch regnerisches Wetter, das bis Ende Juli anhält, verzögert wird. Der August bringt endlich trockenes Wetter mit Sonne. Dadurch wird die Reife beschleunigt und die Ernte in reichlich drei Wochen hereingebracht. Durch die Trockenheit tritt ein ziemlicher Mangel an Futter ein.

Nur gering sind die Niederschläge, sodaß die meisten Landwirte auch im September den Acker nicht bestellen können, weil der Pflug infolge des harten Bodens nicht eindringen kann. Die Kartoffelernte die ebenfalls durch die Trockenheit beschleunigt wird, kann am 25. September als beendet angesehen werden. Erst im Oktober fallen geringe Niederschläge. Diese ermöglichen die weitere Bearbeitung des Ackers. Das länger andauernde Herbstwetter bringt es mit sich, daß noch eine Menge Feldarbeit erledigt werden kann, ehe der Winter im Dezember Einhalt gebietet.

# 1943

Der Winter 1942/43 ist bedeutend milder wie die beiden vorangegangenen. Nur selten fällt das Thermometer unter 10 Grad und dann auch nur kurze Zeit. Ganz gering ist der Schneefall. So kommt es, daß mancher Brunnen im Dorfe kein Wasser mehr hat.

Die gewaltigen Abwehrschlachten im Osten fordern auch von Dürrkündendorf neue Opfer. Es starben ferner den Heldentod:

- Franz Werner + 17.09.42
- Oskar Klesse + 30.10.42
- Bernhard Hausdorf + 24.12.42
- Franz Kienast + 23.01.43
- Karl Gründel + 09.03.43

Angehörige der Gemeinde werden vermißt: Bahl, Kienast, Gottschlich, Alfons und Gebauer.

Die Verluste, die Dürrkündendorf zu beklagen hat, sind sehr hoch, gemessen an den Verlusten anderer Gemeinden. Am 07.03. weilten 35 Verwundete aus dem Luftwaffenlazarett Glatz als Gäste hier im Dorfe. Es zeugt von dem Opfersinn der Gemeinde, daß es den Verwundeten an nichts fehlte. Einen frohen Nachmittag verlebten sie mit den Dorfbewohnern im Saale des Gasthauses. 30 Kuchen konnten den „zu Hause gebliebenen“ mitgenommen werden.

Infolge außergewöhnlicher Trockenheit kann die Frühjahrsbestellung sehr zeitig beendet werden. Nur sehr wenig Niederschläge fallen im Laufe der Monate März, April, Mai. Die Folge

davon ist ein sehr geringer Graswuchs. Die Heuernte kann als sehr schlecht bezeichnet werden. Doch haben die geringen Niederschläge soweit gereicht, daß das Getreide sich gut entwickelt und eine befriedigende Ernte verspricht. Die Ernte beginnt Ende Juli und ist infolge günstiger Witterung um den 20.08. herum beendet. Nach Beendigung der Ernte fällt mehrmals Regen. Dadurch wird aber der Mangel an Futter sowie der sehr niedrige Wasserstand nicht beeinflußt.

Die Terrorangriffe der Briten und Amerikaner beginnen auch unser Leben im kleinen Dorf zu beeinflussen. Aus den luftgefährdeten Gebieten des Westens, treffen Frauen und Kinder ein, um hier Unterkunft zu finden. Im September weilen hier 14 Bombengeschädigte. Noch andere sind in nächster Zeit zu erwarten.

Aus Dürrkunuzendorf und Finkenhübel starben weiterhin den Heldentod

- Gebauer + 10.02.43 früher als vermißt gemeldet
- Gründel Georg + 04.08.43
- Gottschlich Fritz

*Gesehen Bernert 24.04.1944*

# 1944

Der Winter ist bis Februar mild und schneearm. Erst im März setzt ein kräftiger Nachwinter ein, der die Feldbestellung stark behindert. Stärkere Niederschläge bringen endlich etwas Bodenfeuchtigkeit, so daß die Bauern wieder mit besseren Heuerträgen rechnen können.

Der Bombenterror unserer Gegner bringt es mit sich, daß die Unterbringung der Geschädigten große Schwierigkeiten macht.

Die Getreideernte beginnt erst im August. Eine fast 3 Wochen anhaltende Trockenperiode begünstigt indessen die Ernte so, daß bis zum Ablauf des Monats August das Getreide in den Scheuern liegt.

Am 30.08.44 wird Lehrer Seifert zu Schanzarbeiten nach der schlesischen Ostgrenze abgeordnet. Der Unterricht kann am 28.08. nicht beginnen, weil eine Vertretung nicht zur Stelle ist. Am 18.09.44 übernimmt die Lehrerin Brunhild Kölzer aus Niedersteine die Vertretung des zum Unternehmen Bartold einberufenen Lehrer Seifert.

Mitte November trafen hier Deutsche Umsiedler aus der Batschka (Ungarn) ein. Sie wurden in Gottschlichs Gasthaus in Finkenhübel untergebracht, und zwar 52 Personen. Die WSV hatte Bettstellen, Strohsäcke und Decken zur Verfügung gestellt. Das Essen wurde im Lager unter Leitung von einer von der WSV bestellten Frau gekocht. Ein Teil der Batschka-Deutschen hatte den ganzen Weg mit Pferd und Wagen zurückgelegt. Viele von ihnen zogen weiter nach Schlesien hinein. 14 Personen wurden auch von diesem Treck im Dorfe bei Bauern untergebracht. Weihnachten 1944 wurden die Lager wieder aufgelöst und die Umsiedler in den Dörfern der Grafschaft bei Bauern unterge-

bracht. Die Gemeinde Dürrkunzendorf übernahm 2 Familien mit zusammen 9 Personen.

# Namens- und Ortsverzeichnis

- Agnetendorf, 129  
Albendorf, 98, 106, 119, 120,  
127, 171, 182, 192  
Altheide, 112, 135, 233
- Böhm, 19, 27, 29, 31, 43, 45,  
48, 55, 58, 78, 107,  
118, 131, 154, 172, 185,  
189, 193
- Bahl, 236  
Bartsch, 115, 154  
Baumgart, 127  
Beck, 133, 227, 230  
Beinlich, 199  
Bernert, 138, 237  
Beuthen, 96  
Biele, 171  
Bieter, 189  
Bittner, 145, 156, 182, 198  
Boer, 132, 190  
Born, 54, 225  
Brauner, 9, 19, 21, 23, 25, 29  
Breslau, 6, 58, 60, 95, 96, 103,  
119, 124, 127, 135, 139,  
154, 172, 223, 225  
Brieg, 117  
Budeberg, 108  
Burghardt, 29
- Daumann, 44  
Dorn, 12–14, 17–21, 23–25, 27
- Eckersdorf, 24, 25, 29, 50, 126,  
127, 162  
Eichborn, 50, 154, 179  
Eimer, 100  
Eisersdorf, 149  
Elsner, 31  
Erber, 189, 193  
Esser, 60, 61, 66, 67, 69, 169,  
173
- Fürstenstein, 110, 124  
Faulhaber, 133, 173  
Finkenhübel, 6, 15, 25, 27,  
31, 35, 37, 39, 78, 83,  
86, 116, 123, 126, 143,  
151, 152, 154, 157, 164,  
183, 190, 199, 201, 203,  
205, 231, 237, 238
- Franke, 55, 69, 154, 156  
Friedrichsgrund, 109  
Friemel, 41  
Fritsch, 190, 193, 198  
Fuchsberg, 81



Gebauer, 73, 75, 77, 81, 85,  
 194, 198, 199, 201, 236,  
 237  
 Geiersberg, 78, 81  
 Genschorek, 102  
 Girke, 117, 122, 125, 135, 233  
 Girlachsdorf, 100  
 Glatz, 4, 28, 60, 69, 99, 103,  
 105–107, 118, 119, 122,  
 125, 130, 132, 134, 170,  
 191, 194, 197, 198, 221,  
 231, 236  
 Gloger, 189, 190, 201  
 Gottschlich, 19, 29, 45, 48,  
 78, 117, 122, 123, 126,  
 133, 134, 144, 159, 189,  
 190, 192, 193, 211, 231,  
 234, 236–238  
 Gründel, 236, 237  
 Graser, 9  
 Gruner, 200  
  
 Hötzel, 144, 168  
 Hübner, 192, 194, 201  
 Haase, 108  
 Habelschwerdt, 13, 33, 96,  
 120  
 Hannig, 29, 77  
 Hausdorf, 106, 236  
 Heinisch, 9  
 Heinsch, 16, 20, 21, 33, 57  
 Hentschel, 106  
 Herden, 194, 197, 234, 235  
 Hermsdorf, 129  
 Herzig, 8, 9, 75, 77, 81, 175  
 Heuscheuer, 78, 99, 106, 120  
  
 Heusler, 183  
 Hirschberg, 129  
 Hofeberg, 35, 78, 79, 81, 116,  
 120, 149, 223, 228  
 Hoffmann, 28  
 Hohgiersdorf, 227  
 Hollmann, 125, 126, 136, 137  
  
 Jagemann, 164  
 Jäschke, 18  
 Jenkner, 124, 126, 134, 135,  
 231, 233  
  
 Kölzer, 139, 238  
 Könner, 166, 167  
 Kühn, 162  
 Kaltenbrunn, 79, 98, 132  
 Kammler, 105–112, 114, 115,  
 119  
 Kamnitz, 164  
 Kay, 115, 117  
 Kiapper, 189  
 Kienast, 16, 18, 19, 21, 25,  
 27, 114, 120, 190, 193,  
 202, 236  
 Kirn, 33, 35, 38  
 Klamt, 75  
 Klesse, 29, 31, 43, 45, 55, 119,  
 183, 189, 199, 236  
 Kluger, 78, 163, 199  
 Krehl, 190, 193, 222, 227  
 Kuschel, 37, 94, 104, 108, 152  
 Kynast, 129  
  
 Löffler, 157, 194, 216  
 Löhnert, 189, 194  
 Langenbielau, 162

Lege, 189, 193  
 Lengsfeld, 189, 227, 234  
 Liebichau, 124  
 Liegnitz, 108  
 Lischke, 234  
  
 Möhlten, 102, 122, 185  
 Müller, 194  
 Magnis, 162  
 Malß, 166  
 Marienthal, 129  
 May, 149  
 Menzel, 8  
 Michel, 199  
 Mittelsteine, 107, 115, 118,  
     126, 129, 130, 134, 203,  
     215, 216  
 Moschner, 190, 230  
  
 Nachtigall, 126, 127  
 Nentwig, 61  
 Neu-Weistritz, 175  
 Neugebauer, 190, 227  
 Neumann, 103  
 Neurode, 1, 28, 29, 75, 91,  
     96, 102, 103, 119, 129,  
     130, 132, 192, 207, 221  
 Neusteine, 25, 35, 37, 39, 83,  
     86  
 Niederrathen, 115, 117  
 Niedersteine, 6, 8, 9, 11–17,  
     19–21, 23, 25, 27–29,  
     31–33, 37, 38, 42, 50,  
     55, 58, 72, 83, 94, 108,  
     113, 120, 122, 125–  
     127, 132, 134–137, 139,  
     145, 152, 156, 173, 182,  
     185, 187, 188, 194, 199,  
     204, 207, 213, 215,  
     231, 233, 234, 238  
 Niehmen, 117  
  
 Olbrich, 38–40, 43, 45, 46, 48,  
     54, 56–59, 61, 66, 67,  
     69–72, 74, 75, 77–79,  
     81, 83, 84, 86, 87, 89,  
     94, 152, 160–162, 174,  
     182  
 Opitz, 156  
 Oppitz, 193  
  
 Pabsch, 55, 159, 175  
 Paul, 63, 65, 85, 184, 193  
 Peterswaldau, 103  
 Pischkowitz, 9, 12, 16, 28, 50,  
     103, 154, 179  
  
 Rücker, 112, 115  
 Reichenau, 132, 145  
 Reichenbach, 100  
 Rieger, 199  
 Ring, 96, 97, 100, 127, 136  
 Rother, 78, 144, 157, 223, 234  
 Rothwaltersdorf, 152  
  
 Schößler, 193  
 Schölzel, 119, 120, 122, 124,  
     132, 226, 230  
 Schenk, 47, 129  
 Schlegel, 9  
 Schneeberg, 119, 120  
 Schneekoppe, 129

Scholz, 78, 85, 86, 88, 89, 91,  
     94–96, 182, 185, 187–  
     189, 192, 201  
 Schröter, 12  
 Schulte, 103  
 Schweidnitz, 127  
 Seidel, 8, 145  
 Seifersdorf, 6, 33, 38, 57, 58,  
     115, 120, 127, 132, 151,  
     152, 162, 205, 212, 231,  
     233  
 Seifert, 134, 135, 139, 231,  
     233, 238<sup>8</sup>  
 Seitenberg, 119  
 Sendler, 9, 16  
 Silberberg, 115  
 Skrbensky, 83, 173  
 Spatzler, 103  
 Springer, 29, 31, 33, 35, 38–40,  
     46, 49, 54, 56, 60  
 Stange, 28  
 Stehr, 145  
 Steinrücke, 112  
 Strauch, 151  
 Strehlen, 124, 126  
  
 Teuber, 8, 9  
 Teuscher, 106  
 Theihs, 58  
 Trautmann, 174  
 Tschöcke, 168  
 Tschöke, 197, 227, 234  
 Tschöpe, 156  
 Tschauder, 220, 234  
 Tuchartz, 106  
  
 Unzner, 103, 107, 112, 113,  
     219  
 Urban, 11–17, 19, 21, 23, 25,  
     27, 29, 31, 33, 37, 152  
  
 Veit, 18, 19, 63, 190, 193, 201  
 Volkmer, 9  
  
 Wölfelsgrund, 120  
 Wöll, 225  
 Wagner, 33, 87, 97, 102, 197–  
     199, 209  
 Walditz, 171  
 Walter, 18, 53  
 Wansen, 124, 126, 127  
 Warmbrunn, 129  
 Wartha, 109, 122  
 Weber, 70, 71, 73, 75, 79–81,  
     84, 175, 178, 180, 183  
 Weinrich, 4, 166, 190, 194  
 Weistritz, 102, 124, 175, 242  
 Welzel, 18, 101, 107, 125, 126,  
     133, 190, 211, 222, 224,  
     227  
 Werner, 100, 102, 107, 113,  
     114, 116, 124, 125, 236  
 Wiesau, 125, 185  
 Wolff, 100, 114  
  
 Zedlitz, 9, 12, 28, 147, 154  
 Zimmermann, 98–105, 189,  
     194, 199

